

DREHBUCH

Film

" WACHTMEISTER STUDER "

V o r s p i e l

V. 1. - 8.

Ein Dorf, dessen Bewohner
offenbar sehr musikliebend
sind -

denn von überall quäcken
Lautsprecher -

es ist ein beklemmend
schwüler Sommertag, un-
gefähr um die Spätnach-
mittagszeit -

Lautsprecher-Kakophonieüberblenden:

Wirtshaus mit Strasse

V. 9. An der Gartenpforte steht
ein Motorrad -

Apparat schwenkt gegen den
Garten und erfasst Witschi,
der allein in dem leeren
Garten sitzt -
aus dem offenen Wirtshaus-
fenster ertönt der
in die Stille des Gartens -

Lautsprecher

V. 10. Nah:

Witschi -
er macht den Eindruck eines
zermürbten, willenlos ge-
wordenen Menschen -
er giesst sich den Rest
seiner Weinkaraffe ein, trinkt
hastig und sieht sich un-
geduldig um, als ob er
jemanden erwarte -

V. 11. Gross:

dann hält er noch einmal
lange die Karaffe über das
Glas, bis auch der letzte
Tropfen herausrinnt -

Überblenden:

Vor der Druckerei

V. 12. Ueber dem Eingang liest man
das Firmenschild:

GERZENSTEINER ANZEIGER
DRUCKEREI KARL AESCHBACHER

Apparat fährt auf die sich
öffnende Tür zu -

Aeschbacher nötigt Armin
hinaus:

Säg nu em Vatter, er soll mer
niemert meh schicke. S'isch ferti
Ganz Fertig! Ich mache nüt meh.
Ich ha gnueg ta!

Armin will sich nicht abweisen
lassen:

Was sölled mer au mache?

Aeschbacher, ungehalten:

Ihr händ z'läbe - d'Mueter, du
und d'Sonja - und de Vatter hät
au Verdiencht, wänn er schaffe
will.

Armin bittelt:

S'isch wägem andere, wägem Hus -
d'Hypothek - d'Bank wotts jetzt
dänn uf d'Gant bringe.

Aeschbacher :

Da chann ich au nüt mache - nüt!

Armin:

De Vatter meint, Ihr chönntet's
mach, Unggle.

V. 13. Aeschbacher:

Dass er dänn wieder über mich
schimpft - mir droht - nei -
nei - s'isch nüt z'mache.

V. 14. Armin starrt ihn verzweifelt
an:

Dänn passiert öppis - -

V. 15. Beide.

Aeschbacher:

Was passiert? Was?

Armin, stockend:

Ich channs nöd säge.

Aeschbacher:

Du chasch es nöd säge? Was chasch
nöd säge?

Armin kämpft mit sich -
dann schüttelt er den Kopf -

Aeschbacher nach einer
Pause:

Chumm emal inne - chumm!

er geht mit Armin ins Haus -

überblenden:

- - - - -

Wirtshausgarten mit Strasse

V. 16. Witschi hält immer be-
unruhigter Ausschau -
dann schreibt er etwas
auf ein Blatt Papier -

V. 17. Gross:

Ein Stück Papier, auf
dem die Namen von Unter-
haltungszeitschriften
aufgeschrieben sind -
dahinter stehen vier-
stellige Zahlen -
Witschis Hand addiert die
Zahlen -
die Hand stockt -

V. 18. Witschis Kopf ruckt in
die Höhe -
er sieht gespannt -

V. 19. auf Armin -
er kommt hastig von der
Strasse herein -

Apparat schwenkt mit -

und bleibt bei Witschi
stehen, der ängstlich
fragend zu ihm aufblickt -
Armin zuckt hilflos mit
einer Schulter -
Witschi nickt resigniert:

Was hät er gseit?

Armin zieht drei Geldscheine
heraus und legt sie vor
ihn hin:

Da, die dreihundert Franke
hät er mir gäh. Das sig
s'Letscht.

Mechanisch steckt Witschi
die Scheine und das Stück
Papier in seine Brief-
tasche:

Dreihundert Franke?...Das
ha-n-i jetzt devo.

dann trinkt er den Rest
seines Glases aus und
erhebt sich müde:

Dänn isch es also so wyt. ...
Chumm, Armin.

Kurz abblenden:

Stauwehr

(Abend)

Langsam aufblenden:

V. 20. Spiegelnde Reflexe eines vorbeifliessenden Wassers -

Rauschen -Apparat schwenkt nach oben

auf Sonja und Schlumpf,
die in bedrückter Stimmung
über das Geländer des
Wehrs ins Wasser hinab-
starren -

Sonja:

Muesch jetzt nöd trurig si,
Erwin. D'Hauptsach isch,
dass mir eus einig sind.

Schlumpf:

Also, dänn red ich mit em
Vatter - hüt z'abig no.

Sonja:

Nei, lieber nöd. De Vatter
isch e so dunne. Alles geht
em schief.

V. 21. Apparat von der andern
Seite:

Schlumpf lehnt sich mit
dem Rücken gegen das
Geländer -
aufkrausend:

Mir isch es doch au emal
schiefe gange. Das sött er
doch begrife. Grad e r
hät's doch nöd nötig, mir
immer d'Vergangeheit vorz'
werfe.

Sonja, bittend:

Erwin!

Schlumpf, gewaltsam be-
herrscht:

Ich bin au efang ganz
durenand. Ich weiss nu so-
vill: es mues öppis gah.
Eso halt ich das nümme-n-us.

Sonja, begütigend:

Ich weiss es ja scho...

Man hört in der Ferne eine

Uhr neun schlagen.

Sonja: Du, s'isch scho nüni, ich mues
jetzt hei.

Schlumpf: Scho?

V. 22. Sonja gibt ihm die Hand: Ja, weisch - d'Mueter. Adie,
Erwin.

Schlumpf hält lange ihre
Hand: Adie. Sonja. Also morn dänn.

V. 23. Sie gehen auseinander und
schauen sich nach einigen
Schritten noch einmal um -

V. 24. - 26.

Apparat verfolgt eine
kurze Strecke Schlumpfs
Weg, bis er in einem
Wäldchen verschwindet -
die Nacht bricht herein -

Langsam abblenden:

- - - - -

Sonjas Schlafkammer

(Nacht)

Schnell aufblenden:

- V. 27. Sonja macht Licht und lässt sich ermattet auf das Bett fallen - dann streift sie träge einen Schuh mit dem andern ab und beginnt sich den Strumpf herunterzuziehen -
- V. 28. Frau Witschi öffnet die Tür einen Spalt weit und schaut herein: Chunnsch au efäng hei?
- V. 29. Beide.
- Sonja, etwas gekränkt über den barschen Ton: Guete-n-Abig, Mueter.
- Frau Witschi, von der Tür her: Wo bisch du wieder gsi?
- Sonja antwortet ruhig: Du weisch es ja.
- Frau Witschi, der man eine innere Erregung anmerkt, die nach äusseren Anlässen sucht, um sich Luft zu machen! Mit em Schlumpf natürli. Das härt jetzt dänn bald emal uf.
- Sonja sieht Frau Witschi still an - dann fragt sie: Isch de Vatter nanig dehei?
- Frau Witschi, schroff: Nei.
- dann unsicher: Warum?
- Sonja: Hät er's Gäld übercho?
- Frau Witschi: Nei.
- sie schliesst halt die Tür.
- Sonja streift den andern Strumpf ab -

Apparat schwenkt gegen
das offene Fenster mit
einem Laubbaum davor -
ein leichter Windzug be-
wegt die Gardine -

überblenden:

Wald

(Nacht)

- V. 20. Eine Birke,
deren Aeste im Wind
zittern - Rauschen des Waldes -
- Apparat schwenkt nach
unten -
- auf ein Sumpfgelände,
aus dem man das Quacken der Frösche
hört -
- V. 31. Baumwipfel, hinter denen
die Mondsichel versteckt
hervorschimmert - Schrei eines Bussards -
man hört den
- V. 32. Telegraphendrähte gegen
den Nachthimmel -
- Apparat schwenkt herunter
und erfasst
- ein Stück der Landstrasse,
auf der ein herrenloses
Motorrad steht -
gleich darauf hört man
kurz hintereinander zwei Schüsse -
- V. 33. Gross:
- ein Vogelnest -
Vögel flattern kreischend
in die Luft auf -
- V. 34. der Morast,
in dem einen Moment das
Fröschenquacken ver-
stummt ist - Stille -
dann hört man wieder
vereinzeltes Quacken -
- V. 35. die Landstrasse -
ein Auto holpert aus dem
Walddickicht -
der linke Scheinwerfer
flackert -

das Auto verschwindet
rasch aus dem Blickfeld
des Apparates -

überblenden:

Witschis Haus

(Nacht)

V. 36. Ein Fenster ist erleuchtet -
Frau Witschi beugt sich
heraus -

Überblenden:

Landstrasse

(Nacht)

überblenden:

V. 37. - 39.

Armin rennt gehetzt -
einmal bleibt er kurz
stehen und sieht sich
um, als ob er sich ver-
folgt fühle -

Sonjas Schlafkammer

(Nacht)

V. 40. Sonja liegt schlafend
im Bett -
ihr Atem geht ganz ruhig -
man hört leise das Klappern des Fensters -

- - - - -

Wohnzimmer bei Witschi

(Nacht)

- V. 41. Frau Witschi geht auf
Armin zu, der, von
Entsetzen gelähmt, gegen
die Tür sich stützt -
bestürzt ruft sie: Armin!
- Armin starrt sie benommen
an -
- Frau Witschi, dringlicher: Armin, so red doch!...
- V. 42. Armin stammelt: De Vatter isch tot.
- Frau Witschi, fassungs-
los: Tot?
- Armin, würgend: Im Wald usse lith er.
- Frau Witschi greift hinter
sich nach einem Halt: Tot?...Tot seisch...
- Armin geht langsam an
ihr vorbei -
- Apparat schwenkt mit -
- zum Tisch und leert
seine Taschen aus -
Uhr, Briefftasche und
andere Gegenstände Witschis
kommen zum Vorschein -
- Frau Witschi kommt ins
Bild und stammelt auf
gelöst: Was mached mer jetzt?...Was
mached mer jetzt?...
- Armin: Mer dörfed jetzt de Chopf
nöd verliere!...
- er klappt in fieberhafter
Hast die Briefftasche auf
und zieht die Geldscheine
heraus : 's sind no dreihundert Franke
drin...ich muess furt...!
- er stürzt an der reglos
stehenden Frau Witschi
vorbei aus dem Bild -
- schnell abblenden:

Tatort

(Morgengrauen)

Langsam aufblenden:

- V. 43. In einer dicht bewaldeten Lichtung stehen der Landjäger Murmann und ein Bauer vor einer Buche neben der Leiche eines auf dem Gesicht liegenden Mannes -

Murmann: Länd alles so liege, wies isch.

Bauer verdattert: Mo moll!

Murmann: Ihr bliebet jetzt da, bis ich wieder chumm. Hocked ab, laufed nöd umenand. Ich gang de Fotograf go hole.

Bauer: De Fotograf.

Murmann: Es mues alles ufgnoh werde.

überblenden:

- - - - -

Vor der Druckerei

(Tag)

V. 44. Am Zeitungsaushang des
"Gerzensteiner Anzeigers"
stehen Leute und reden
eifrig durcheinander -

1. Dorfbewohner: Sie händ en.
2. Dorfbewohner: Wen?
3. Dorfbewohner: De Mörder vom Witschi. Hüt
e morge händ's en verhaftet.
2. Dorfbewohner: Wer isch es ?
1. Dorfbewohner: De Schlumpf. wo bim Elleberger
gschafft hätt!

V. 45. Der Apotheker Schwomm,
der dicht vor dem Aushang
steht, tritt aus der Gruppe
heraus und meint
aggressiv:

- Keis Wunder! Die Sträflings-
kolonie hätt me scho lang
sölle ufhebe.
3. Dorfbewohner: Zwei Tag hät er sich ver-
schteckt gha.
1. Dorfbewohner: E wahrs Glück, dass en händ.
Me hät ja nümme chönne Schlafe
2. Dorfbewohner: Aber wäge was hät er's ta?
3. Dorfbewohner: Raubmord.
2. Dorfbewohner: Hät dann de Witschi Gäld bi
sich gha?
1. Dorfbewohner: Es schint, ja, es paar hundert
Fränkli.
2. Dorfbewohner: Wägene paar hundert Fränkli
en Mänsch go töte...
Schwomm, im Weggehen: En Sträfling scho!

Apparat fährt über die
Köpfe auf

das ausgehängte Zeitungs-
blatt mit der Schlagzeile:

Gerzensteiner Raubmord vor
der Aufklärung

Der ehemalige Sträfling
Erwin Schlumpf unter Mord-
verdacht festgenommen -

Langsam überblenden:

- - - - -

Vor dem Gefängnis

Langsam aufblenden

1. Partie eines Seeufers im
Sonnenglanz -
man hört den

Gesang einer Kinderstimme.

2. Aeussere Gefängnismauer
mit Gitterfenstern -

" " " "

3. An der Gefängnismauer
sitzt ein kleines Mädchen,
das im Sand spielt und

singt.

Gefängniskorridor

4. Fahraufnahme:

Um die Ecke des Korridors
kommen zwei Füsse -
gehen den Korridor ent-
lang -

Schritte - dazu von fern die
singende Kinderstimme -

dabei kommt ein Gefangener
ins Bild, der den Fussboden
scheuert -

Apparat bleibt stehen

auf dem Gefangenen, der
dem Vorbeigehenden nach-
sieht -

5. Vor dem Schalterfenster
des Gefängnisaufsehers -

Studer kommt mit dem
Rücken ins Bild und
beugt sich in das Schal-
terfenster hinein:

Ich sött namal zum Neue.

6. Im Innern der Loge sitzt
der Gefängnisaufseher
Liechti bei seiner Mahl-
zeit und brummt:

Döä emal sis z'Morge cha mer
i Rueh näh.

7. Studer von vorn -
er lehnt sich,
eine Brissago im Mund,
auf das Schalterbrett:

Ja, chumm nu, bisch sowieso
z'dick.

8. Apparat über Studer:

Liechti erhebt sich ver-
driesslich:
er trinkt den Rest seines
Glases aus -
nimmt den Schlüsselbund
und kommt durch die Tür,
von der Studer zurücktritt -

Das chaibe Gschtürm .

Apparat schwenkt -

Studer und Liechti gehen
den Korridor hinunter -
verschwinden um die Ecke -

Schritte

9. Beide, von rückwärts ge-
sehen, gehen eine Treppe
hinauf -

Schritte

10. kommen die Treppe herauf -
gehen am Apparat vorbei
aus dem Bild -

Schritte

11. gehen einen langen Korri-
dor entlang auf die Kamera
zu -

Schritte

bleiben vor einer Tür im
Vordergrund stehen -
Liechti schliesst die Tür
auf -

Rasseln des Schlüsselbundes

14.

18.

16.

17.

- 4 -

Gefängniszelle

12. Hinter der sich öffnenden
Tür stehen Studer und
Liechti -
beide sehen entsetzt in die
Zelle -

13. An der gegenüberliegenden
Fensterwand sieht man die
baumelnden Beine des er-
hängten Schlumpf -
darunter den umgestürzten
Eimer -

14. Fahraufnahme:

Die Kamera fährt hinter
Studers Rücken her -
Studer springt auf den
erhängten zu -
hebt ihn an den Beinen
hoch -
greift mit der rechten Hand
nach oben aus dem Bild -

15. Gross:

Die Hand löst den Riemen,
der ans Gitter geknüpft
ist -

16. Nah:

Der Körper Schlumpfs fällt
nach vorn über Studers
Rücken durch das Bild -
Studer dreht sich zur Kamera -
schlenkert wütend mit der Hand
(er hat sich einen Nagel
abgebrochen):

Verfluechti Souerei!

17. Liechti klappt hastig die
an der Wand befestigte
Pritsche herunter -
Studer kommt mit Schlumpf
ins Bild -
legt ihn schnell auf die
Pritsche -
Liechti hilft dabei -

Kamera schwenkt mit dem
sich aufrichtenden Studer
hinauf -

Schnaufend brummt er:

Shunnt alles vo dene verdammte
Gitterfeischter.

über die Schulter zu Liechti:

En Kognac - rasch!

18. Apparat(hinter der Wand)über
den unscharf zu sehenden
Schlumpf und Liechti, der
eilig fortläuft -
Tür bleibt offen -
Studer kommt ins Bild -
setzt sich auf die Pritsche
und beginnt mit dem reg -
losen Schlumpf künstliche
Atmungen -
hält nach einer Weile plötz-
lich inne -
bückt sich ganz nah über
Schlumpf -

19. Sehr gross:

über Schlumpfs Kopf -

man hört wieder leise den
Gesang der Kinderstimme -

23. Studers Gesicht ist mit
Schweiss bedeckt -
er legt das Ohr auf
Schlumpfs Brust -
horcht angestrengt -
richtet sich wieder auf -
indem er sich über das
Gesicht wischt, flüstert
er beschwärend:

Schlumpfli!...So öppis tuet
me doch nödf!...

20. Gross:

Schlumpfs starres Gesicht -
seine Augen öffnen sich
ganz allmählich und blicken
stumpf auf Studer, der sich
über ihn ins Bild beugt -
Schlumpfs Züge verzerren
sich - er stösst einen heiseren
aus -

Schrei

21. Halbnah:

Liechti,
der eben mit der Kognac-

flasche herbeigelaufen
kommt, bleibt erschrocken
stehen -

Schlumpfs Schrei erstickt.

dazu Studers beschwichtigende
Stimme:

Schtill! Wottsch äch Rueh...!

22. Schlumpf stemmt sich gegen
Studers Brust -
der hält ihm den Mund zu -
nach kurzer Gegenwehr sinkt
Schlumpf lautlos zurück.-

Liechti kommt ins Bild!

De Tokter?

Studer, rasch abwinkend:

Scho erledigt...e gsundi Natur!

dabei nimmt er Liechti die
Flasche aus der Hand:

Merci.

und gibt Liechti mit einer
Kopfbewegung zu verstehen,
ihn allein zu lassen:

Vorläufig kä Mäldig!

während Liechti aus dem
Bild geht, flösst Studer
Schlumpf Kognac ein -
dann stellt er die Flasche
neben das Bett und blickt
abwartend auf Schlumpf:

So? Du Löli, du.

23. Schlumpf,
die Augen starr auf Studer
gerichtet,
mit schwacher Stimme:

Hatted Ihr mich doch glah...

24. Beide.

Studer, unwillig:

Und s'ander a Münz! Wasch danke:
Eifach e so Durrebränne!

er steht auf und geht
ein paar Schritte von
Schlumpf fort -

Apparat schwenkt mit -
Schlumpf kommt aus dem Bild -

25. Studer, im Gehen:

En Sältschtmordversuech! - das
isch so guet wie-n-es Gschändnis.

er bleibt stehen -
sieht zurück:

Uf der ganze Fahrt hät's gheisse:
'Ich bin unschuldig, ich bin
unschuldig!

25. Nah:

Schlumpf
blickt verstockt zu Studer
hin, den man sagen hört:

Was söll mer der jetzt glaube?

Studer kommt ins Bild und
setzt sich auf die Kante
der Britsche Schlumpf gegen-
über:

He?

Schlumpf antwortet nicht -
nur sein Blick ist unver-
wandt auf Studer gerichtet -

Studer zieht ein Päckchen
Parisiene aus der Tasche
und bietet Schlumpf an:

So, nimm eini.

Da Schlumpf zögert:

Uf mi Verantwortig.

Schlumpf zieht unsicher
eine Zigarette heraus -

Studer folgt ihm den ab-
gebrochenen Nagel:

Da - de halb Nagel ha-n-i mer
abgrisse - wäge dir.

Dann hebt er die auf der Erde
liegende Brissago auf -
sie ist zertreten worden -
ärgerlich wirft er sie
fort:

Die häsch au uf em Gwüsse.

Apparat fährt näher

Studer, indem er eine neue
Brissago hervorzieht:

Also - warum häsch du de Witschi
umbracht?

Schlumpf, heftig :

Das ha-m-i nöd ta!

Studer setzt bedächtig den
Strohalm in Brand und will
die Flamme unter die Brissago
halten -
dabei bemerkt er, dass Schlumpf
noch kein Feuer hat und reicht
ihm den Strohalm -

26. Gross:

Studers Hand mit dem Stroh-
alm im Bild -
Schlumpf raucht gierig an -
macht einen tiefen Zug -

30. dann erst sagt er, während
sich sein Gesicht entspannt:

Tanke.

27. Gross:

Studer sieht eine Weile
forschend in die Richtung
Schlumpfs -
indem er seine Brissage
anzündet:

So chömmed mer nüd witer, Schlumpf.
Herscht laufsch bi Nacht und Näbel
furt us em Dorf - en Tag nach em
Mord! Da müesst ja eine Tinte
gsaffe ha, wänn er nöd würd tänke,
du hebisch öppis z'tue mit der
Sach.

28. Beide:

Schlumpf:

Das hettet's einewäg tänkt.
Wänn eine emal vorteschraft
isch wie-n-ich...

Studer unterbrechend:

Dumms Züügi! Wyl du emal im
Chefi gsi bisch, wird mer der
meine wohl nöd grad en Mord
zuetroue.

Schlumpf zuckt hilflos die
Achseln -

Studer, scharf:

Use mit der Schprach! Wo chunnt
de Bolle her, wo-n-ich i dim
Sack gfunde ha?

Schlumpf, unsicher:

Das-ha-n-i mer gschpart- Das gaht
niemert - - -

Studer skeptisch:

Dreihundert Stei? Für was häsch
du das gschpart?

31. Schlumpf saugt nervös an
seiner Zigarette:

Ich ha welle hürate.

Studer:

Ah, häsch es Meitli?... Wie
heisst die dänn?

Schlumpf, ängstlich:

Sonja.

29. Gross:

32. Studer:

Wie heisst sie? 'Sonja'? - Isch
das nöd d'Tochter vom...?

30. Apparat über Studer auf Schlumpf -

Schlumpf nickt stumm -

Studer:

Mit dem hettsch scho fröhner dörfe-n-userucke.

34. Schlumpf, niedergeschlagen:

D'Sonja hät's immer guet gemeint mit mir.

Studer legt ihm die Hand auf die Schulter:

Gesch - drum göttsch du jetzt au d'Warret säge. Wottsch nöd dis Gwüsse-n-erlichtere?

35. Schlumpfs Gesicht erhärtet sich:

Ich ha-n-alles gseit.

Studer wendet sich brüsk ab:

Ach, dass ihr's eim immer eso schwer määnd mache!..Meinsch du würkli, ich merki nöd, dass da öppis derhinder schtäkt?... Schlumpfli, du wottsch da in irgend ere-n-Art de - de Siech schpille. Und jetzt wo d'gschpannet häscht, de Schuss chönn hinneuse, gah, häscht welle Schluss mache.

er sieht ihm fest in die Augen: E paar Sekunde schpäter - da hett i di dann nümme chönne umehole.

Aber ich ha genau eso-n-en härte Grind wie du. Chasch di druf verlah. Also -

er erhebt sich halb -

Apparat schwenkt hinauf -

und gibt Schlumpf die Hand:

Adie. Schlumpfli. Mach kei Tummheite meh.

31. Während Schlumpf allmählich in eine undurchdringliche Apathie verfällt, bückt sich Studer nach der Flasche und geht zur Tür -

Apparat schwenkt mit -

Studer sieht sich um:

Söll ich dere - Sonja en Gruess usrichte, wänn i si gseh?

32. Schlumpf - seine Augen füllen sich mit Tränen -

33. Beide.

Studer wirft Schlumpf
die Parisiennes und
die Zündhölzer zu:
er öffnet die Tür -

Aber lah di nöd verwütsche!

34.

Schlumpf -
er starrt unbeweglich -
Erstaunen und namenlose
Verzweiflung im Blick -
man hört das

Schliessen der Tür.

35.

Die geschlossene Zellentür -
von draussen das

Rasseln des Schlüsselbundes.

Harter Schritt.

37.

38.

Zimmer des Untersuchungsrichters

Stu
und
Stu

36. Gross:

Reine Schreibmaschine,
warauf der die Hände des
Gerichtsschreibers
stippen -
sodazu diktiert die Stimme
des Untersuchungsrichters
Dr. Steffen:

Stu
und

Stu

Die Hand des Gerichts-
Schreibers schiebt den
Wagen der Maschine zurück -

Stu

Apparat schwenkt

Stu

auf Steffen -
er fährt fort:

Stu

er

den

be

Sch

Fl

von draussen wird an die Tür

ge

ht

Steffen, der hinter dem

Schreibtisch auf und ab

geht, ruft:

und diktiert weiter:

Stu

Stu

37. Studer

tritt ein -
man hört wieder das
und dann die mitten im
Satz abbrechende Stimme
des Untersuchungsrichters:

Stu

Studer ist abwartend stehen-
geblieben und meldet sich
jetzt:

Stu

Stu

38. Apparat auf Steffen -

er ist ebenfalls stehen-
geblieben und mustert
Studer einen Augenblick -
dann deutet er auf einen
Stuhl:-
und in die Richtung des
Schreibers:

Schreibmaschinengeklapper -

...polizeilichen Einvernahme
versuchte sich Schlumpf durch
die Flucht zu entziehen. Ab-
satz.

Transportgeräusch -

Bei seiner späteren Verhaftung
befand sich Schlumpf im Besitz
einer grösseren Barschaft, über
die er glaubwürdige Angaben -

geklopft.

Herein! -
nicht machen konnte. Absatz.

Transportgeräusch -

Es scheint daher sicher zu - -

Wachtmeister Studer vo der
Kantonspolizei.

Nähmed Sie Platz.

De Räscht diktiert dann na.

Studer ist nähergekommen
und zieht sich einen
Stuhl zum Schreibtisch -

39. Beide setzen sich und
warten, bis der Schreiber,
den man im Hintergrund
des Bildes hinausgehen
sieht, die Tür geschlos-
sen hat -

Steffen räuspert sich
und fragt dann:

Studer:

Steffen:

Studer:

43.

Steffen:

40. Studer -
er hockt vorgebeugt auf
der Stuhlkante, die Ell-
bogen auf die gespreizten
Schenkel gestützt, die
Fingerspitzen aneinander-
gelegt -

44.

jetzt zuckt er gleichmütig
mit den Achseln -

41. Steffen
blättert in einem Akten-
stück:

42. Beide.

Studer, einwerfend, halblaut:

Steffen, den Einwurf über-
hörend:

45.

Studer steckt sich ungeniert
eine Brissage an -

Steffen, fortfahrend:

Türklappen -

Sie händ verhaftet?

Ja.

Hät er Schwierigkeit gmacht?

Wie üblich.

En gefährliche Halunggf

E feins Sünderregister. Unehlich.
So fangt's an. Lebenslauf Ver-
dängbub bei einem Bauern. Dieb-
stähle.

Hunger...?

Erziehungsanstalt, Ausbruch.
Wieder gefasst.

Später Einbruch. Arbeitshaus.
Entlassen. Zwei Jahr hät er sich
dann ghalte - und jetzt Raubmord.
Dä Fall isch-dänk-klar.

er blickt auf und,
ein wenig chockiert
über die Brissago,
greift er nach seinem
Zigarettenetuis und
streckt es Studer über
den Schreibtisch hin:

42. Studer zeigt seine
Brissago:
dann sieht er Steffen
eine Weile abschätzend an:

Steffen nimmt unmutig eine
Zigarette aus seinem Etuis:

43. Gross:

Studer -
er saugt bedächtig an seiner
Brissago:

44. Fast gross:

Steffen -
er klopft nervös die
Zigarette mit dem Mund-
stück auf dem vor ihm
liegenden Aktenstück
fest -
dabei fährt Studers
Stimme fort:

unangenehm berührt wischt
Steffen den ins Bild kom-
menden Brissagorauch vor
dem Gesicht fort -

45. Gross:

Studer spricht langsam weiter:

46.

Nähmed Sie ä Zigarette?

Merci, Herr Tokter.

Klar?...S'dunkt mich ebe-n-
alles echli gschpässig.

Aber me cha doch Tatsache
nöd eifach ignoriere.

Sicher nöd. ... Aber lueged Sie
Herr Tokter - Sie sitzed da
hinder Ihrem Schrybtisch, dänn
bringt me Ihne-n-eine-inne...

...Sie händ d'Akte vor sich:
Läbeslauf, Vorschtrafe etcetera
...Natürli müend Sie sich a
Tatsache halte. Aber ich...

...ich mues en go fasse...inere
Beiz oder det wo-n-er wohnt...
ich mues e so ein - alange - -
und dänn hockt er näbed eim,
i der Ysebahn...er lueged zum
Feischer us - und ich lueg en
a, nu so ganz näbedzue: -

(Studer)
er hebt nachdenklich den Kopf:

Spitzbueb, Verbrächer, Mörder?

...
Und uf einmal hät mer s'Gfühl:
äh-hä!...Aber s'isch natürli
nu es Gfühl.

46. Beide sehen sich einenn
Moment an -

Steffen:

Sie händ also s'Gfühl, er heb's
gar nöd gmacht?

So ungefähr.

Studer:
er entflammt ein Zündholz
und hält es, halb aufste-
hend, Steffen über den
Schreibtisch hin -

Steffen raucht an und
lehnt sich in seinen
Sessel zurück:

Ja also - Ihres Gfühl in Ehre,
Wachtmeister - ich halt mich
a mini Unterlage.

er blättert wieder in dem
Aktenstück:

Vor drei Tage wird ime Wäldli
bi Gerzeschtei de Kaufme Wit-
schi ermordet.

Studer hat währenddessen
eine auf dem Schreibtisch
liegende Fotografie in die
50. Hand genommen -

47. Gross:

Eine Aufnahm des Tatortes -
zwischen Bäumen liegt ein
Mann mit dem Gesicht auf dem
Boden -
ringsherum gefallenes Laub -
51. dazu Steffens Stimme:

Wertsachen und Brieftasche fehlen.

Studers Hand legt eine andere
Fotografie darüber -
52. man sieht darauf die Leiche
in einer Nahaufnahme -
Steffens Stimme fährt fort:

Nach Aussage von Zeugen hatte er
eine Barschaft von 300 Franken
mit sich.

Brissagoasche fällt auf die
Fotografie -

48. Beide im Bild.

Studer bläst die Asche fort

18. und betrachtet aufmerksam
die Fotos -

Steffen blättert weiter
in den Akten;

St

Am selben Abend macht sich der
mehrfach vorbestrafte Gärtner-
gehilfe Erwin Schlumpf im Wirts-
haus durch unverhältnismässig
hohe Ausgaben verdächtig. Bei
seiner Verhaftung, der er sich
durch Flucht zu entziehen sucht,
trägt er den Rest der 300 Franken
auf sich.

49. Gross:

Studer hebt mit einem
Ruck den Kopf:

Apparat schwenkt so,
dass auch Steffen ins Bild
kommt, der betroffen fragt:

Wie er nach der Lupe
greifen will, reisst Studer
sie schon an sich und zieht
sich aus dem Bild zurück -

55.

Steffen, irritiert:

E Lupe! Händ Sie...?

Zu was?...

Was isch?

50. Apparat schwenkt:

Studer, der sich mit
der Lupe über die
Fotos gebeugt hat,
steht auf und geht zum
Fenster -
er sieht durch die Lupe
und murmelt:

Gschpässig.

51. Steffen sieht gespannt in
die Richtung Studers:

Wieso?

52. Studer beugt sich dicht
über das eine Foto:

Dä Ma isch vo hinne verschosse
worde - liet also uf em Buuch.
Wie hät dem de Täter chönne
s'Gäld vorne us der Bruscht-
täsche neh? Sogar d'Uhr us em
Westetäschli?

53. Apparat schwenkt:

Steffen steht auf und geht zu
Studer -

(Steffen)
dabei sagt er:

Ja - er wird die Lych umdreht
ha - uf de Rugge...

Studer, der vom Apparat
erfasst wird, reicht
Steffen Foto und Lupe hin:

Lueged Sie sich emal das
Foto a.

54. Gross:

Apparat folgt Steffens Hand,
wie sie die Lupe dicht an
Kopf und Rücken der Leiche
heranführt -
man erkennt jetzt überdeutlich
den Einschuss zwischen dem
schütteren Haupthaar des Toten -
dann gleitet der Apparat mit
der Lupe langsam über den Rück-
ken der Leiche und geht wieder
zurück, bis das Foto unscharf
geworden ist -

dazu Steffens Stimme:

Ja bimeid - de Rugge-n-isch
ganz suber.

55. Studer sieht über Steffens
Schulter auf die Fotografie:

Keis Blättli, keis Tannenödli -
nüd die geringschte Schpur vom
Waldbode.

Steffen, unsicher:

Das isch allerdings unklar.

Studer schaut ihn nachdenklich
an:

Ebe. Und ich glaube halt, a dem
Fall isch na villes unklar.

Apparat schwenkt -

Studer geht einige Schritte
von Steffen fort -
im Umkehren sagt er vorsichtig:

Ich mache-n-Ihne en Vorschlag,
Herr Tokter - löhnd Sie mich
nach Gerzeschtei fahre.

56. Steffen -
er legt das Foto wieder auf
den Schreibtisch -
zögernd erwi dert er:

Ja - wänn Sie sich unbedingt wänd
blamiere, fahred Sie in Gottesname.

er sieht forschend Studer
an, der ins Bild kommt -
dann setzt er hinzu:

Ihne schint ja sehr vill z'ligge
a dem Schlumpf?

Studer:

Wänn eine s'Mul nöd uftuet
wie dä.

plötzlich fällt ihm ein:

Isch eigentli d'Tochter vom
Ermordete scho vernah worde?

Steffen, ungeduldig:

Ja - nei. Die Tochter nanig:
Die schafft da i dr Schtadt.
Warum meined Sie?

Studer, der auf seine Uhr
gesehen hat, nimmt noch
einmal das Foto und sagt
in Gedanken:

Nüt bsunders.

58.

Ueberblenden:

59.

60.

Bahnhof vor der Stadt

57. Apparat gegen die Schienen auf den Perron -

Bahnhofgeräusche - Stimme eines Zeitungsverkäufers:

Sonja wartet auf den Zug -
sie trägt einen hellen Regenmantel mit Trauerband, eine Aktentasche unter dem Arm -
in ihrer Nähe steht eine Gruppe Pfadfinder -
ein Wagen mit Erfrischungen wird durchs Bild gerollt und verdeckt Sonja -

" Mittagsblatt - Mittagsblatt!"

58. Apparat von der anderen Seite auf den Wagen, der aus dem Bild rollt und den Blick freigibt

auf Studer -
neben ihm steht ein Köfferchen -
er zündet sich eine Brissago an und sieht dabei beobachtend in die Richtung Sonjas -

Der Stationsvorsteher geht an ihm vorbei und grüsst beziehungsweise - Studer tippt mit einem Finger an den Hutrand -

59. Der Zug fährt ein -
Sonja nähert sich einem Wagen -
um sie herum stürmen die Pfadfinder mit auf den Zug los -

Zuggeräusch -

Gejohl

60. Studer setzt sich gegen den Zug in Bewegung -

Apparat schwenkt mit -

Sonja steigt gerade zwischen den Pfadfindern ein -

Ueberblenden:

Im Eisenbahnwagen

61. Die Pfadfinder verteilen
sich lärmend
auf den Bänken -
von der Kamera her kommt
Studer ins Bild und
sieht sich nach einem
Platz um -
in einer Fensterecke
sitzt Sonja -
im Vorbeigehen streift
Studer sie mit einem
Blick -
dann kehrt er gegen den
Apparat um, da alles
besetzt ist -

62. Apparat auf Studers
Rücken
ein am Durchgang
sitzender Pfadfinder
berührt Studer am Rock
und gibt seinem Nachbarn
einen leichten Schubs,
damit noch ein schmales
Plätzchen für Studer
frei wird -

Studer, der sich gegen
den Apparat umgedreht
hat, nickt dankend -

63. Apparat fotografiert
so , dass Studers und
Sonjas Plätze im Bild
sind -

Studers Platz befindet
sich schräg gegenüber
von Sonja auf der anderen
Seite des Durchgangs -

Studer hängt seine Sachen
an und hebt sein Koffer-
chen auf die Gepäckleiste,
die schon mit den Rucksäcken
der Pfadfinder voll
bepackt ist -

64. Apparat auf die Bank hinter
Studer -

66. ein Pfadfinder will
seinen Rucksack von
der Gepäckleiste herun-
ternehmen und stösst
dabei versehentlich
einige Rucksäcke in -

65. - as dahinterliegende
Abtekl -

mehrere Rucksäcke
purzeln über Studer,
der sich gerade setzt -
er duckt sich erschrocken -
die Pfadfinder

lachen

66. Sonjas Abteil -
ein Pfadfinder stösst
schnell Sonja an und
zeigt
in die Richtung Studers -
Sonja blickt abwesend auf
und wendet sich gleich
wieder zum Fenster

lachend

67. Studer lacht die Jungen
an und klopft sich auf
den Schädel:

Isch meini guet, s'hat ein
en härte Grind .

im gleichen Moment

ruckt der Zug an.

Freie Strecke

68. Der Zug fährt vorbei -
man hört

Gesang eines Pfadfinderliedes.

69-70

76.

77

Im Eisenbahnwagen

(während der Fahrt)

69-75.

Montage:

Singende Pfadfinder -
einige spielen Mund-
harmonika -

Pfadfinderlied mit Mundharmonika-
Begleitung -

Studer, der mit lachen-
dem Gesicht den Pfad-
findern zuhört -

75.

Sonja, die teilnahmslos
aus dem Fenster sieht,
an dem die Strecke vor-
beizieht -

76.

Sonja
zieht ihre Handtasche
aus der Mappe, nimmt
zwei Geldscheine heraus
und steckt sie in einen
Briefumschlag -
dann feuchtet sie die
Rückseite mit der Zunge
an-

77.

Studers Abteil -
Studer hat den Kopf in
die Richtung Sonjas
gewendet und sieht ihr
interessiert zu -
die ihm gegenübersetzen-
den Pfadfinder stecken
die Köpfe über einer
Landkarte zusammen -

Lied verklingt -

Köbi, der Anführer der
Gruppe, zeigt lebhaft
auf eine Stelle der
Karte:

Da, a dere Bucht! das isch en
ideale Lagerplatz.

einanderer Pfadfinder:

Das isch Privatbesitz. Dänn
holed's wieder de Tschugger.

Studer wirft ihnen einen
scheinbar strafenden Blick
zu:

Wüssed ihr nöd, dass es verbote-
n-isch, 'Tschugger" z'säge?

die Pfadfinder protestie-
ren

lachend.

78. Ein bebrillter Pfadfinder
dreht sich nach Studer um:

Mich hät emal eine gfrögt:
'Weisch du au, was passiert,
wämmer eus nöd Polizischt
seit?' Do ha-n-ich em zur Ant-
wort geh: 'Ja, dänn h olt eim
de Tschugger!' un d bin furt-
chaibet.

die Pfadfinder

lachen.

79. Studer droht ihm schmun-
zelnd mit dem Finger -

Freie Strecke

80.

Der Zug verschwindet in
der Ferne -

Zuggeräusch

82.

Ueberblenden:

83.

81. Gross:

Die viereckige Bahnhofslampe mit der Aufschrift:

GERZENSTEIN

82. Apparat schwenkt nach unten

auf den einfahrenden Zug - Zuggeräusch

83. Sonja steigt aus dem anhaltenden Zug -
hinter ihr drängen sich die Pfadfinder nach -

Quitschen der Räder

Vorraum des Eisenbahnwagens

84. Zwischen Pfedfindern
tritt Studer aus dem
Innern des Wagens -

- - - - -

Bahnhof Gerzenstein

85.

Hinter aussteigenden
Pfadfindern erscheint
Studer auf dem Tritt-
brett -
er hält kurz Ausschau,
wo Sonja geblieben ist -
dann verabschiedet er
sich von den Pfadfindern:

Uf Wiederluege! Wenn i Zyt han,
chummi emal i-n-eues Biwak -
go schpachtle.

Köbi:

Sowieso. S'git dänn Suurohrut
mit gschwungnem Nidel.

der bebrillte Pfadfinder:

Wie isch jetzt au Ihre werte
Name?

Studer:
schon im Gehen, dreht
er sich noch einmal um:

Studer.

Vo Bruef Tschugger.

der Pfadfinder macht
hinter dem fortgehenden
Studer die Gebärde des
Bartstreichens, während
die andern unterdrückt

kichern.

86.

87.

Bahnhofplatz

86. Apparat durch die innere
Schaufensterscheibe
eines Coiffeurladens
auf den Platz -
- Im Laden spielt ein Lautsprecher
die 'Glühwürmchen-Serenade'
von Lincke.
- Sonja bleibt draussen
vor dem Schaufenster
stehen -
87. Apparat von draussen
gegen den Laden -
- der Coiffeurgehilfe
Gerber kommt heraus und
tritt zu Sonja -
88. Am Kiosk kauft sich Studer
eine Zeitung und schließt
dabei in die Richtung des
Coiffeurladens -
- Lautsprecher leiser
89. Apparat gegen den Platz
auf Sonja und Gerber -
weit im Hintergrund steht
Studer mit der Zeitung -
- Lautsprecher
- Gerber:
er greift nach dem Cou-
vert das Sonja aus der
Manteltasche gezogen
hat -
- Haesch de Bolle?
- Sonja hält das Couvert
noch fest:
- Wo liht er?
- Gerber:
Bi dr Frau Hofme, i dr Chuchi,
im Chuchischrank, obe, imene
Hufe Packpapier.
- er lässt das Couvert in
die Tasche seines Fri-
seurmantels gleiten und
ruft der davoneilenden
Sonja leise nach:
- Aber uf dini Verantwortig.
90. Apparat von Studer aus,
der im Gehen zeitunglesend
den Coiffeurladen im Auge
behält -
Sonja geht schnell weiter -
Gerber bleibt vor der Tür

stehen und sieht ihr nach -
auch Studer bleibt jetzt
stehen, da er etwas in
der Zeitung entdeckt, was
ihn interessiert -

91. Gross:

Das halbe Zeitungsblatt
mit einer Todesanzeige
für Witschi -

92. Studer nimmt die Zeitung
herunter und kommt auf
den Laden zu -

93. Nah:

auf Gerber -
er pfeift die Melodie der
vor sich hin -

Studer kommt ins Bild:

Gerber sieht sich über
die Schulter um:

Studer:

94. Gerber:

Studer:
er deutet im Vorbeigehen
auf Gerbers Manteltaschen
aus der Sonjas Couvert ein
Stück herausragt:

95. Gerber schiebt schnell
das Couvert in die Tasche
und sieht verdutzt hinter
Studer her -

Glühwürmchen-Serenade

Cha me da übernachtete?

Das isch en Coiffeur.

Ich meine da im Dorf.

Jäho. Ja, im'Rössli'. Da obe.

Tanke.

Sie, passed Sie uf, Sie ver-
lured da Ihre Liebesbrief.

Strasse mit dem Korbereiladen
der Frau Hofmann

94.

Halbnah:

Eine ältere Frau lehnt aus einem Parterre-Fenster im Gespräch mit einer auf der Strasse stehenden Bekannten, die ihr aus einem Einkaufsnetz etwas hineinreicht - beide sehen plötzlich auf die ins Bild kommende Sonja, die hastig vorübergeht.

Aus dem Lautsprecher der Wohnung ertönt wieder die 'Glühwürmchen-Serenade'

Die Frau auf der Strasse:

Jetzt lueget Sie - hätt da nöd de Schlumpf g'wohnt, dä wo deren ihre Vatter umbracht hätt?

Die Frau im Fenster:

Grad da näbezue bi dr Frau Hofme.

94.

Apparat schwenkt:

Sonja steht vor der verschlossenen Ladentür, auf der...

95.

Gross:

...von innen ein Zettel angebracht ist

"Bis um 4 Uhr wieder da".

96.

Nah:

Sonja, die verstört den Zettel liest - sie geht abwesend den gleichen Weg zurück -

Apparat begleitet sie und bleibt auf den beiden Frauen stehen -

Sonja geht aus dem Bild - die Frauen sehen ihr nach -

Die Frau auf der Strasse:

Was hätt au die da na z'sueche

Die andere gehässig:

Die hät au keis Schamgefühl - da no here z'cho...!

Vor dem Wirtshaus "Zum Rössli"

97.

Ganz gross:

Wirtshauschild mit dem
Wirtshausenblem.

Apparat fährt zurück:

Der Vorgarten kommt ins
Bild -
auf dem Weg zum Eingang
kommt der Landjäger
Murrmann auf seinem Velo
angefahren -
er steigt ab und lehnt
das Velo neben dem Ein-
gang an die Mauer -
während er hineingeht,
öffnet sich im obersten
Stock ein Fenster, in dem
Studer erscheint.

98.

Halbnah:

Das Fenster mit Studer -
er sieht sich die Aus-
sicht an -

99.

Totale:

(event.panoramieren)

Blick über das Dorf -
auf der Strasse vor dem
Wirtshausgarten s spielende
Kinder etc. -

der Umgebung entsprechende
Lautkulisse.

Gasthofzimmer (innen).

100. Halbtotale:

100. Studer wendet sich vom
100. Fenster nach der hinter
ihm stehenden Servier-
tochter Berta um:

Schöni Ussicht. Was choscht das
Zimmer?

Berta:

Drüfüfzg mit Früestück.

Studer:

Also guet, ich nimm das Zimmer.

Berta:

Wegem warme Wasser zum Rasiere
müend Sie dänn nu lüte.

101. Nah:

Berta am Waschtisch -
hinter ihr die offene
Zimmertür und Treppenge-
länder -
sie fährt fort:

Jäso - s'Handtuech mues Ihne
dänn no bringe.

Man hört von unten Mur-
manns Stimme:

Berti ! Hä, Berti !

Berta, sich umwendend:

Chumme grad.

sie geht hinaus und sieht
über das Treppengeländer.

- - - - -

Treppenhaus

102. Totale:

(Bertas Blick von oben)

Unten steht Murmann und
ruft herauf:

Isch de Studer da ?

Gasthofzimmer (innen)

103. Halbtotale:

Studer beim Auspacken
des Koffers -
er blickt auf -

Bertas Stimme:

En Augeblick bitte!

sie kommt ins Bild:

Heisset Sie Herr Studer? Der
Landjäger isch dunne.

Studer, indem er an
Berta vorbeigeht:

Halloh

Apparat ist mitgeschwenkt
und bleibt
stehen -

auf der verdutzten Berta -
gleichzeitig Murmanns
Stimme;

Ja, ich bins!

Studers Stimme:

Salli, Murme.

Berta geht hinter Studer,
der sich über das Gelän-
der beugt und kurz vom
mitfahrenden Apparat er-
fasst wird, zum Treppen-
absatz -

- - - - -

07.

Treppenhaus

104. Apparat schwenkt mit

Berta geht die Treppe hinunter -
dabei kommt Murmann ihr auf der Treppe entgegen ins Bild -
Berta geht eilig an ihm vorbei, bleibt unten stehen und sieht die Treppe mit erschrockener Miene hinauf -

105.

währenddessen hört man Murmanns Stimme:

Schlafsch?

Studers Stimme:

Chumm ufe! ...Lueg, lueg, de unrasiert Familievatter.

Murmanns Stimme:

Ja, du alte Schlangefanger! Sali. Häsch gmeint, ich känn di nöd am Telefon? Nobis!

105. Halbtotale:

(von unten)

Studer ist Murmann auf der Treppe entgegengerkommen -
sie schütteln sich herzlich die Hand -

106.

Studer, aufgeräumt:

Wie gahts em Idy?

Murmann, bedächtig:

Ja, s'gat e-so. Sie hätt's echli uf de Niere.

Studer:

Ufpasse, s'Hedy hät s'glich gha.

106. Halbnah:

(mit der offenen Zimmertür)

Studer, während er seinen Hut aus dem Zimmer holt:

... Wart emal, ich chumme grad mit dir abe. Aber si hätt's wegbracht mit Wachholdertee.

Murmann:

Mini trinkt Geisseblü mli. Ja weisch, s'isch halt das gwüssi Alter.

Studer:

Ebe. Wänn mir no grad en Bächer näh?

107. Nah:

(Treppe angeschnitten)

Berta steht an der Glas-
tür zur Gaststube und
lauscht nach oben -

Studers Stimme:

öppis neus in Sache Schlumpf?

Murmanns Stimme:

Häsch min Rapport g'läse?

Berta verschwindet schnell
durch die Glastür.

108. Halbnah:

Studer und Murmann kommen
langsam die Treppe her-
unter ins Bild -

dabei Studer:

Das Gerzeschtei isch suscht na
e chaibe netts Näscht.

Murmann, trocken:

Ja - es Wäschpinäscht.

Studer:

Glaubs wohl - häsch öppis
bsunders?

Murmann:

Husdurchsuechig ergebnislos.

sie sind unten angelangt -
Studer bleibt stehen.

109. Gross:

Studer, der eine Brissago
herauszieht:

Wänn häsch gsuecht?

Murmanns Hand kommt mit
einem Zündholz ins Bild
und gibt Studer Feuer -
dazu Murmanns Stimme:

Geschter, grad nachdem er ab
isch.

Apparat erfasst auch
Murmanns Kopf:

Häd er d'Mordwaffe bi sich gha?

Studer, den brennenden
Strohalm unter die
Brissago haltend:

Nüt. Han ebe dänkt, du findisch
si.

er hat währenddessen auf-
merksam nach der Glastüre
gesehen.

110. Schnitt:

auf die Glastüre -
der Brissagorauch kommt
ins Bild -
man sieht durch die Glas-
tür, wie Berta am Buffet
aufgeregt telefoniert -
Murmans Stimme:

Er wohnt bi-n-ere Frau Hofme.
Ich ha-n-ere s'ganz Hus ab-
klopfet.....

112.

- - - - -

113.

114.

115.

Gaststube

111. Nah:

Studer und Murmann
treten ein -
dabei fährt Murmann fort:

S'isch nüt umme.

Studer sieht dabei in die
Richtung des Buffets.

112. Halbnah:

Berta -
sie legt auffallend hastig
den Hörer auf die Gabel -

Murmann und Studer
kommen vorn ins Bild -

Studer, indem er ans
Buffet tritt, beziehungs-
voll freundlich:

Zwei Helli.

Berta sieht ihn unsicher
an -

Studer, nickend, etwas
grob:

Bier!

Murmann, harmlos:

Mir e Tunkels !

Berta:

Grosses?

Murmann:

Bächer.

113. Ganz nah:

Berta -
während sie das Bier ein-
laufen lässt, schiebt
einen Anmeldeblock hin:

Wänd Sie no so guet sy und de
Amäldizättel usfülle.

114. Gross:

über Studer -
er beugt sich über den
Anmeldeblock -

115. Ganz gross:

Studers Hand trägt ein -
Beruf bleibt unausgefüllt.

516. Halbnah:

17. Alle drei.

Berta stellt das Bier
hin und greift nach dem
Meldezettel, dann:

De Bruef fehlt na.

Murmann, mit einer weg-
wischenden Handbewegung:

Scho i dr Ornig.

er wirft Berta den Block
hin.

- - - - -

Metteursaal in Aeschbachers Druckerei

117. Fahraufnahme:

Man hört während der ganzen
Szene das gedämpfte Geräusch
einer Druckerpresse.

Armin Witschi hastet durch
die Setzerei, in der zwei
Metteure arbeiten -

Apparat bleibt stehen
auf der Tür zum Redaktions-
büro -

die Tür wird einen Spalt
weit geöffnet, und Aesch-
bachers Stimme ruft heraus:

Isch de Leitartikel fürs Suntig-
blatt scho fertig?

Armin, der stehen geblieben
ist, gehetzt, halblaut:

Unggle !

Aeschbachers Kopf blickt
aus der Türspalte, während
Armin fortfährt:

Jetzt hämmer's!

Aeschbacher tritt, ohne
die Tür zu schliessen,
heraus -
erstaunt:

Was isch?

118. Armin, stammelnd:

En Tedektiv isch cho.

118. Gross:

Aeschbacher, undurch-
dringlich:

Und?

119. Gross:

Armin, schwankend:

Nüt

120. Nah:

Beide.

Aeschbacher fragt gelassen:

Woher weisch du das?

Armin, rasch:

s'Berti usem Rössli hät tele-
foniert.

Aeschbacher, achsel-
zuckend:

Sölled die zittere, wo's agiht.

121. Halbnah:

Er blickt auf -
ein Metteur kommt mit
der Druckfahne ins Bild:-

De Artikel, Herr Aeschbacher.

Armin tritt beiseite -
Aeschbacher nimmt die
Fahne:

Tanke

Der Metteur geht aus dem
Bild -
Aeschbacher, die Fahne
überlesend, sagt nach
einer Pause, ohne aufzu-
blicken:

Gang du nu schön hei, Arminli...

er sieht, schon nach der
Tür greifend, Armin
freundlich an:

...und stör eus nöd bi dr Arbet.

122. Gröss:

Armins verzweifeltes
Gesicht -
er will etwas sagen, bringt
aber keinen Ton heraus -

123. Halbnah:

(über Armin)

Aeschbacher nickt Armin
beruhigend zu und geht -

Apparat fährt nach an dem
starr dastehenden Armin
vorbei ins -

- - - - -

Redaktionsbüro

Aeschbacher geht, die Fahne lesend auf Schwomm zu, der beim Schreibtisch wartet -

Die Tür wird hart geschlossen.
Im Folgenden die Druckerpresse
nur noch ganz gedämpft.

Apparat bleibt auf beiden stehen -

Aeschbacher, beim Lesen:

Händ Sie Schiss, Herr Schwomm?

Schwomm, der erwartungsvoll auf Aeschbacher gesehen hat, leicht verwirrt:

Ja - wieso?...

Aeschbacher weiterlesend:

Warum nänned Sie kei Nämme?

Schwomm, vorsichtig:

Es weiss ja jede sowieso, wer gemeint isch.

Aeschbacher sieht ihn kurz an:

Ebe drumm.

124. Nah:

Aeschbacher - er beugt sich über den Schreibtisch, und indem er die Fahne korrigiert:

Da wo steht "gewisse Leute" muess es heisse "Ellenberger... Herr Ellenberger"...

Apparat schwenkt etwas und erfasst auch

Schwomm, der zag einwendet:

Aber ich wett villicht doch nöd signiere.

Aeschbacher, sich aufrichtend:

Titel isch guet - Folgen falscher Humanität" -- also dänn lönd mer Ihre Name weg, aber dr andre - dem Elleberger sin chunnt mer dri. Jetzt mues es emal chlöpfe - n-i dr Feschtig !

Ueberblenden:

- - - - -

Gaststube

125. Halbnah:

Studer und Murmann lehnen
am Buffet -
seinen Bierrest aus-
trinkend, fragt Studer:

Und was isch dini Meinig?
Meinsch, er seis gsi?

Murmann stopft sich
eine Pfeife -
dabei grunzt er:

Ja - Chabis.

Studer mit Kopfwendung:

Zahle, Fräulein! ...

dann zu Murmann:

Füehr mi emal an Tatort.

126. Nah:

Berta am Fenster -
sie will gerade nach dem
Buffet gehen -
plötzlich sieht sie ...

- - - - -

Dorfstrasse mit Wirtshausgarten

127. Halbweit:

Auf der Dorfstrasse kommt
Armin eilig den Garten-
zaun eunlang und geht
durch die Eingangspforte -

- - - - -

Gaststube

128. Halbnah:

Berta -
erschrocken macht sie
Armin am Fenster ein
Zeichen -

Studers Stimme, unge-
duldig:

Fräulein, zahle!

Berta fährt leicht zu-
sammen -

Apparat schwenkt

auf Studer -
er geht mit Murmann auf
Berta zu -

- - - - -

Seite No.46 gibt es nicht.

Wirtshausgarten mit Dorfstrasse

129. Halbnah:

Armin ist unschlüssig
stehengeblieben -
sein Blick fällt auf...

130. Nah:

...das Velo, das neben
der Wirtshaustür lehnt,
aus der jetzt -

Apparat geht etwas zurück -

Murmann und Studer treten -
während Murmann sein Velo
nimmt, kommt Armin mit
raschen Schritten an den
beiden vorbei und ver-
schwindet mit einem
flüchtigen:
im Wirtshaus

Grüezi.

Studer und Murmann gehen
durch den Garten -

Apparat fährt vor ihnen
her -

dabei fragt Studer:

Wer isch das gsi?

Murmann, der sein Velo
neben sich herführt:

Dem Witschi sin Sohn.

Studer:

Vorname?

Murmann:

Armin.

Studer:

Und sie heisst?

Murmann, erstaunt:

Wer sie?

Studer, ganz beiläufig:

D'Serviertochter, woneu verig
telefoniert hät?

sie sind bei der Garten-
pforte angelangt -
Murmann wendet unwill-
kürlich den Kopf zurück -

131. Halbweit:

(mit Murmanns Augen)

Hinter einem Fenster des
Wirtsshauses blicken
Berta und Armin den bei-
den nach -

132. Totale:

Im Vordergrund die Dorf-
strasse, in die Murmann
und Studer aus dem Garten
einbiegen -
man sieht, wie sich hinten
Berta und Armin vom Fenster
zurückziehen -
Murmann, der ein paar
Schritte schweigend neben
Studer hergeht, sagt dann:

Sie hät em verig telefoniert?...

133. Nah:

(beide von vorn)

Apparat fährt vor ihnen her -

Murmann, nach einer Pause: Berta g'heisst sie.

Studer: Aha.

Beide sehen geradeaus
vor sich hin

- - - - -

Gaststube

134. Halbnah:

Berta steht hinter dem Buffet - und während sie nach Studers und Murmanns Gläsern greift, um sie auszuwaschen, blickt sie gespannt zu -

135. Halbnah:

Armin -
er hockt aufgestützt an einem Tisch und starrt zu Boden -

Bertas Stimme:

Häsch chönne öppis mache? Häsch s'Inserat vom Coiffeur übercho?

Apparat näher -

Armin hebt den Kopf -
sein Gesicht ist leer -
er lacht stumm auf -
dann gequält:

S'hätt ja alles kän Wert... Ich cha nümme zu de Lüt.

er steht auf und geht -

Apparat schwenkt mit -

zu Berta hinüber -
dabei sagt er:

r...s'chunnt mer vor, ich gäng go husiere, wie de Vatter - und am Aend...

136. Berta hält beim Abtrocknen inne und nach einer Pause ängstlich:

Armin, plötzlich gereizt:

Nöd, Armin!

Berta geduldig:

Gimmer en Kirsch!

Trink nöd so vill!

wie sie sich zu ihm vorwärts beugen will, dreht sich Armin brüsk um und lehnt sich mit dem Rücken gegen das Buffet:

Also nöd!

Berta nimmt die Flasche - beim Einschenken sagt sie besänftigend:

Du weisch ja, du vertreisch es nöd.

136. Nah:

Armin -
er dreht sich um und
stürzt den Kirsch her-
unter, dann:

Wo isch er hi?

137. Nah:

Berta -
sie antwortet stockend:

Zumm Tatort - glaub i.

138. Halbnah:

Beide.

Armin sieht Berta ver-
zweifelt an -
sie nimmt den Blick auf,
tröstend:

Muesch jetz nöd die ganz Zitt
dra tänke. Lueg, es wird au
wider emal andersch.

dabei ist sie um das
Buffet herum gegangen -

Apparat ist kurz mitge-
schwenkt -

und tritt jetzt dicht an
Armin heran:

Häsch no Gäld?

Armin schüttelt stumm den
Kopf.

Berta greift in ihre
Schürzentasche und will
Armin eine zusamme-
faltete Note in die Hand
stecken -

139. Fast gross:

Armins Hand schliesst
sich zur Faust, die Bertas
Hand gewaltsam öffnet -
dazu ihre Stimme:

Nimm's nu.

Apparat zurück:

Armin, die Note in seiner
Hand betrachtend:

Chunnscht dänn alles wieder über.
Sobald d'Versicherig zahlt hätt.

Berta, nach seiner Hand
fassend:

Scho guet.

Armin zieht brüsk die Hand zurück.

61

Landstrasse

140: Freiaufnahme:

Im Hintergrund sieht man
das Dorf liegen.

Studer und Murmann, der
pfeifenrauchend sein Velo
neben sich herführt, ge-
hen gegen den Apparat.

Murmann im Näherkommen:

Uf em Land, weisch...da hebed's
zämme wie d'Chlette. Du erfarsch
nüt, rein nix....

Apparat fährt vor ihnen
her:

Murmann, nach einer Pause:

Ich säg dir, Hermi: lieber zäh
Mordfäll i dr Stadt als ein uf
em Land.

Sie biegen in einen
Waldweg ein: vor ihnen her:
Studer schaut auf -

Waldweg141. Gross:

Sächs Jahr bin ich jetzt da -
ich kenne de Betrieb...

142. Schnitt:

Studer geht nachdenklich
neben Murmann auf dem
Waldweg -
Im Hintergrund sieht
man den Wegweiser und ein
Stück der Landstrasse -
auf der einen Seite grenzt
der Weg an die Ausläufer
der Baumschule -

Murmann im Gehen:

Da gits nur eis - weisch...
Diplomazii! Verbränn dr d'Finger
nöd, Hermi!...

Studer, stehenbleibend,
sieht an einem Obstbaum
herauf:

Was ppropfed's da uf?

Murmann, eingeschnappt
über Studers Unaufmerk-
samkeit:

Kanadische Oepfel. Baumschule
Ellenberger und Konsorten!

143. Ganz nah:

Der Obstbaum -
dazu Studers Stimme:

En souschöne Bschtand händ er da.

Ueberblenden:

144. Blick über die Obstgärten -

Apparat panoramiert und
bleibt stehen auf

Murmann und Studer, der
jetzt fragt:

Wieso Konsorten?

Murmann, brummig:

Statt Arbeiter im Betrieb luter
ehmaligeZuchthüsler.

Studer:

Und warum das?

Murmann, apodiktisch:

Will de Elleberger en verruckte
Chaib isch.

Sie gehen weiter -

Gaststube

145. Halbtotale:

Armin geht sinnlos auf
und ab-
Berta, beim Servietten-
zählen, verfolgt ihn rat-
los mit den Augen -
nach einer Weile sagt sie
vorsichtig:

Ich wott ja nüt vo allem wüsse.
Aber wänn's dich e so truckt -
wär 's nöd villicht s'Gschidscht,
du verzellsch em Detektiv alles,
was d'weisch.

Armin, stehenbleibend
hysterisch :

Was ich weiss!..was weiss ich
dänn?...

wieder sinnlos bin und her:

Ich ha-n-immer gseit, es passiert
emal öppis...S'Gschäft uf em
Hund...kä Gäld meh...ich ha nöd
emal chönne fertig schtudiere!
...alliwil Chrach diheime...

dabei ist er zum Loch-
billard gegangen und hat
eine Münze eingeworfen -

146. Schnitt:

Die herausrollenden Kugeln

prallen gegen das Holz.

147. Schnitt:

Armin,
mit zitternden Händen
setzt er zum Stoss an:

Am Aend isch es kās Wunder,
wänn eine Schluss mache wott,
dass mer tänkt, s'wär alles
besser, wänn eine verschwindet.

er stösst unsicher zu -

Apparat schwenkt

mit der rollenden Kugel
über das Billard -

sie verschwindet mit
Effet in einem Loch -

148. Schnitt:

Berta-
erstarrt blickt sie zu
Armin hinüber -
mit kaum bewegten Lippen:

Man hört den Anschlag der zurück-
rollenden Kugel.

Jesses - Armin...!

149. Schnitt:

Armin,
eine Sekunde benommen,
mit stechendem Blick zu
Berta:

Was isch?.. Jetzt tänkscht du
na, dass ich - dass ich min
eigene Vatter - - -

Er wirft den Queue hin,
auffahrend:

Merci! Da blibt eim ja nüt meh
anders als - als d'Fremdelegion!
...

150. Schnitt:

Berta-
sie sieht ihn beschwörend
an:

Armin!

Armins Stimme:

...jawohl, d'Fremdelegion!

151. Schnitt:

Armin
lässt sich auf einen
Stuhl fallen -

- - - - -

Landstrasse am Waldrand

152. Freiaufnahme:

Murmann und Studer
bleiben stehen -
Murmann stellt sein
Velo an einen Baum, zeigt
in den Wald hinein und
geht voraus -

153. Schnitt:

(näher auf Murmann)

Murmann dringt tiefer
in den Wald ein -
Studer kommt langsam
hinter ihm ins Bild -
aufmerksam betrachtet
er Weg und Umgebung -

154. Schnitt:

(von vorn)

Studer langt bei Mur-
mann an -
im Hintergrund zwischen
den Stämmen sieht man
die Landstrasse -
Murmann weist Studer
auf das Velo zurück:

G'sesch, det, wo min Charre
staht, ha-n-ich em Witschi sis
Motorvelo gfunde.

Apparat schwenkt ihnen
nach:

sie gehen weiter in
den Wald hinein -

155. Schnitt:

Eine Buche -

Apparat schwenkt nach
unten

auf den Waldboden -

Murmanns Stimme, näher-
kommend:

Da under däre Bueche isch er
gläge.

156. Schnitt:

Beide von vorn.

Murmann, erklärend:

Da duruf gaht d'Strass nach Wange
- und det, wo mer hercho sind,
isch dr Afang vom Elleberger siner
Baumschuel.

157. Gross:

Studer -
er sieht sich orientierend
um -

Waldgeräusche.

158. Halhnah:

Beide.

Studer zieht die Foto-
grafie des Tatortes aus
der Tasche:

Händ er Kampfschpure gfunde?

Murmann:

Nei, nüt.

Apparat schwenkt nach
unten -

Murmanns Füsse treten
ins Bild -

159. Kamera panoramiert lang-
sam -

im Umkreis des Tatortes -
man sieht eine friedliche
Waldstelle gegen das ge-
dämpft einfallende Tages-
licht -

Baumwipfel, Spinnweben,
ein Schmetterling -

dazu hört man Murmanns
stimme:

Da isch er gläge. Ich ha sofort
s'Gfühl gha - - ohä lätz!.. Dänn
ha-n-i de Yschuss gseh! hinder
em Ohr und d'Bluetlache-n-am Bode
...scho kalled natürli...Flüüge
drummume - z'hälfe hät's da nüt
meh geh. Dänn bin i go Bscheid
mache, ha defür gsorget,...

bei den letzten Worten
gleitet die Kamera an
dem Stamm der Buche herab

und schwenkt kurz über
den Waldboden gegen
Studer und Murmann -

Murmann:

...dass am Tatort nüt verändertet
wird. Gäg die elfi sind's dänn
cho, alles goh ufneh und photo-
graphiere...

160. Apparat geht auf Studer -

er richtet sich langsam
auf und horcht eine Se-
kunde wie abwesend in die
lautlose

dann sagt Studer:

man hört

Stille -

Eigetli e grusigs Wort: - Tatort
...

Vogelgezwitscher -

161. Schnitt:

Beide im Halbprofil.

Murmann:

Studer:

sich konzentrierend mit
Blick auf das Photo:

Wieso?

Ja, ich meine nu...

So isch er gläge. Dänn müesst
also gschosse worde si - ungefähr
vo da us - - -

dabei hat er sich gegen
den Apparat gewendet -
plötzlich stutzter -

162. Schnitt:

Zwischen den Stämmen
kommt Ellenberger auf
die beiden zu.

163. Schnitt:

Murmann, zwischen den
Zähnen:

Ellenberger tritt ins
Bild:

die Ueberraschung der
beiden bemerkend, setzt
er ironisch hinzu:

Das isch de Elleberger.

Ihr Herre! Nanig Fyrabig?...

Ich ha gmeint, ehr hebed en scho?

Murmann verstimmt:

S'git da nüt z'spöttle. Das isch e-n-ernschi Sach.

Ellenberger den Ton wechselnd:

Meini au.

Murmann, mit einer Eindruck heischenden Geste:

Das isch de Wachtmeister Studer.

164. Schnitt:

Ellenberger und Studer.

Sie mustern sich einen Moment -
dann fragt Studer:

Sie sind doch de Arbeitgeber vom Schlumpf?...

Ellenberger antwortet mit einem herausfordernden Blick, während Studer gleichgültiger bemerkt:

Zu Ihne hämmer grad welle cho.

165. Gross:

Ellenberger -
er lächelt undurchsichtig:

Warum? Händ Sie mich au welle verhafte wie de Schlumpf?

165. Halbnah:

Alle drei.

Murmann, gereizt:

Sie hettet's sich's jedefalls nöd so z'Härze gnoh.

Ellenberger, plötzlich ernst:

Wieso?

Studer, unbetont:

Er hätt sich welle ufhänke.

Ellenberger aus seinem bisherigen Ton fallend, erregt:

Herrgottsternesiech, Ihr chönd no mit de Lüüt umgah, Ihr Schaf-seckel, Ihr!

167. Schnitt:

Murmann und Studer.

Empört wendet sich Murmann zu Studer, der ganz ruhig zustimmt:

Ja - Sie händ rächt.

168. Schnitt:

Alle drei.

Studer fährt ohne Ueber-
gang fort:

Wie staht's? Chönned mer gschwind
zu Ihne-n-übere?

Ellenberger:

Bitte. Sie träffed det alti Be-
kannti.

er geht voraus -
Studer undMurmman folgen -
während sie zwischen den
Bäumen sich vom Apparat
entfernen -

Überblenden:

Vor dem Eingang der Baumschule

169. Freiaufnahme:

Im Vordergrund des Bildes steht ein altes Autovehikel - schräg hinten der Eingang zur Baumschule - Ellenberger, Studer und Murmann kommen hinter dem Auto seitlich ins Bild -

Murmann, stehenbleibend:

Ich hau's jetzt, he? Mich bruched er ja nümme zur Inspäktion vo dem Moschtbirre-Bagno.

Ellenberger, sich nach ihm umdrehend:

Herr Murme...

170. Schnitt:

Apparat über Murmann, der in das Auto hineinsieht:

D'Schlüssel wieder drin. De Göppel wird bimeid eines schönen Tages gschtolle. ...

171. Schnitt:

Alle drei.

Murmann dreht sich nach den beiden um und knurrt:

... Ich reis em dänn nöd nae.

Ellenberger gelassen:

Chönnt mi nöd erinnere, dass ich polizeilichi Hilf scho i-n-Aspruch gnah hett. ...

er deutet, Murmann den Rücken kehrend, auf den Eingang der Baumschule:

Wänd Sie so guet sy, Herr Wachtmeister.

Studer, Murmann zuwendend:

Salü, Murme!

er geht mit Ellenberger in die Baumschule hinein -

Ueberblenden:

- - - - -

In der Baumschule

172. Totale:

Im Blickfeld des Apparates eine Anzahl von Obstbäumen, an denen die Arbeiter Ellenbergers auf Leitern mit Pfropfen etc. beschäftigt sind -

173. Schnitt:

(nach unten angeschnitten)

Ein einzelner Baum - zwischen den Zweigen taucht der Kopf des Arbeiters Vollenweider auf - er biegt die Zweige auseinander und wischt sich mit dem Handrücken über die Stirn -

174. Schnitt:

Der Arbeiter Schreier - er hockt auf der obersten Leitersprosse unter einer Baumkrone und beschneidet einen Ast - dabei pfeift er halblaut eine lustige Melodie vor sich hin -

Pfeifen

175. Schnitt:

Studer und Ellenberger kommen auf einem Gartenweg aus dem Hintergrund und gehen seitlich am Apparat vorbei durchs Bild -

Studer, ein Gespräch fortsetzend:

Also, Sie sind zfridde gsy mit em Schlumpf?

Ellenberger am Apparat vorbeigehend:

De Schlumpf isch scho rächt. Dä wär jetzt Obergärtner worde. Dä chann sofort wieder cho.

176.

Schnitt:

Schreier in der Baum-
krone -
die Kommenden bemerkend,
unterbricht er sein
Pfeifen -
nach einem Augenblick
des Staunens alarmiert
er seinen Nachbarn mit
einem

Pfiff.

177.

Schnitt:

Vollenweider steckt den
Kopf durch die Zweige,
schaut überrascht nach
unten und signalisiert
den
weiter -

Pfiff

178.

Schnitt:

Zwei bis drei Bäume
mit Arbeitern, die
ihre Tätigkeit unterbre-
chen und sich das Thema
des Pfiffes wiederholend
untereinander ver-
ständigen -

Pfiffe -

179.

Schnitt:

Studer und Ellenberger.

Sie sind unter den
Baumen angelangt und
schauen nach oben, wobei
Studer das
aufnimmt.

Pfeifsignal

180.

Stimme Vollenweiders:

Grüezi, Wachtmeister!

180.

Schnitt:

(Apparat über die beiden
auf die Bäume)

Von allen Seiten er-
tönen jetzt Rufe:

Grüezi! Ja, der Studer!...
Halloh!

181.

Nah:

Studer -
er ruft hinauf:

Halloh! Wart emal, de Volle-
weider?

182. Halbnah:

(Baum von oben ange-
schnitten)

Studer geht auf den Baum
zu, während von oben
Vollenweider die Leiter
herab ins Bild klettert -
Dabei sagt Studer:

Isch es gschider uf d'Bäum
z'chlettere als a de Hüsere ufe?

Vollenwieder ihm die
Hand schüttelnd:

S'rentiert nöd e so guet.

Studer wendet den Kopf
nach Schreier, der ins
Bild gelaufen kommt:

Und det isch ja de Schreier!
Sit wänn?

Schreier kneift ein
Auge zu:

Oktober.

Studer schmunzelt:

Und?

Schreier:

Die frisch Luft tüeg mer besser,
meint de Tokter.

183. Schnitt:

Von allen Seiten kommen
jetzt die Burschen an-
gelaufen und umringen
Studer -

Ernst, sich heran-
drängend:

Tag wohl, Herr Studer.

Studer:

Lueget jetzt au da, der schöni
Ernst. Ja, hätts kein Automat
am Bahnhof Gerzeschtei?

184. Nah:

Ernst und Studer in-
mitten der Burschen.

Ernst, geringschätzig:

Nu eine mit Caramels mous à la
crème. (Gelächter)
Was isch mit em Schlumpf?
(Gelächter verstummt)

Studer:

Das han ich eu welle fröge.

185. Schnitt:

Cottereau, ein kleiner
gedrungener Welschschwei-
zer stürzt atemlos auf
die Gruppe um Studer
zu -

Apparat schwenkt mit -

Cottereau keuchend:

Eh, Brigadier Studère...!

er schiebt die Vorste-
henden weg, um zu Studer
zu gelangen, der ihm
lachend begrüsst:

Mais, c'est Cottereau, Auguste.

Cottereau, freudig
erregt:

Bien sûr!

Studer:

Alors, ça va ?

Cottereau:

Un ange, mais je vous dis, je
suis un ange!

Studer:

Alors tant mieux!

Ellenberger:

Also was isch? Isch jetzt Fyrabig?
Mir händ da kei Staatsbetrieb.

186. Schnitt:

Studer und Ellenberger.

Studer, sich zu Ellen-
berger wendend:

Nu en Moment, Herr Elleberger.

er tritt vor die Gruppe
der Arbeiter -

Apparat schwenkt mit
sodass Ellenberger aus
dem Bild kommt -

Studer beginnt raubauzig
seine kleine "Aussprache":

Losed emal, Ihr Herre -

187. Schnitt:

Die Arbeiter schmunzeln -
Studers Stimme:

Was passiert isch, wüssed er.

188. Schnitt:

Studer fährt fort:

Vernah worde sind er au scho.
Dass mer zerscht bi eu gaht go
sueche, isch klar.

189. Schnitt:

Ellenberger, zu
Studer tretend:

Herr Wachtmeister - - -

Studer, einfallend:

Nüt gäge-n-Ehre Betrieb, Herr
Elleberger! 'Jeder machts nach
seinem Sinn'...Gfällt mer nüt
leid, Ihres Veredligssanatorium -
aber Heiligi sind er glich nanig.

zu den Arbeitern:

190. Schnitt:

Einige Arbeiter, darunter
Schreier, der gereizt
erwidert:

Bhauptet au niemert! Wäge dem
sueched er glich am lätze-n-Ort.
Vo-n-eus isch es käne gsi.

Ernst:

Am allerwenigschte de Schlumpf!

Die andere durcheinander:

De Schlumpf syn Schwiegervatter
go verschüsse!...Hürate hät er
welle...grad dä wo sich e so
gmacht hät, de Schlumpf!...
Schlumpfli - un assassin. Quelle
blague!

191. Schnitt:

Studer, dazwischen-
fahrend:

Keis Gschnurr!

er tritt unvermittelt
auf Ernst zu -

192. Apparat schwenkt mit -

und stellt ihn:

Wo bisch du gsi am Zischtig
z'abig um viertel ab nünig?

192. Gross:

(Studer vorn angeschnitten)

Ernst-
er antwortet schnell
und lakonisch :

I dr Chlappe.

Studer:

Züüge?

Ernst, mit Kopfbewegung:

De Birrlifritz, wo näbed mir zue schlaft.

Apparat schwenkt schnell

über einige Gesichter auf

Fritz -
der sagt schnell:

Stimmt.

Studers Stimme:

Und du, Cottereau?

Apparat ist dabei ge-
schwenkt auf

Cottereau -
er antwortet mit be-
wegter Geste:

Im Wald...loin, très loin...

Man hört die andern

lachen.

193. Gross:

Studer grob:

Où ça?

194. Schnitt:

(Apparat über Studer auf
die Gruppe)

Cottereau:

Vous comprenez, brigadier, je
fais mes exercices au clairon.
Ick übe...très loin...

Vollenweider erklärend:

Mer händ e Ländlerkapelle und
er spielt Trompete, und wänn er
üebt, dänn schtiget de Lüte
d'Därm zum Hals uf und da muess
er immer z'abig wit eweg -
Richtig Frühdorf.

196. Schnitt:

Ellenberger und Studer.

Ellenberger bestätigt
auf Studers Blick:

S'stimmt alles, was er seit.

Studer:

Und Ihr, Vollenweider...

197. Schnitt:

(Gruppe von Vollenweider)

Studers Stimme:

...wo sind er gsi?

Vollenweider: Ich bi z'Wange gsi i dr Beiz -
und langsam heibummllet.

Studers Stimme: Allei?

Vollenweider: Allei.

198. Schnitt:

Beide.

Studer: Händ er niemert gseh underwägs?
Bsinned i! S'isch wichtig für
Eu.

Vollenweider zögernd: Moll, jetzt chunnt mers d'Sinn.
I dr Nächi vo dr Strass nach
Gerzeschtei han i dr Schwomm
gseh.

Studer: Wer isch das?

Vollenweider: Der Appitegger. Ich ha-n-no
grüesst.

Studer: Wird nakontrolliert.

in eine andere Richtung: Und du Schreier?

Schreier: Ich säge Jhne nu eis, Herr
Studer - ...

Studer, ihn anschreiend: Wod' gsi bisch, will i wüsse!

199. Gross:

Schreier, bockig: Bim Trudi bin ich gsi -
wänn Sie's scho ganz gnau wänd
wüsse... chönned Sie au nakon-
trolliere! Aber bi eus müend
Sie nöd fröge, wänn Sie öppis
wüsse wänd...

200. Schnitt:

Alle stehen mit ver-
bissenen Gesichtern
vor Studer -
aufbegehend fährt
Schreier fort:

Da git's dänn ganz anderi, wo
- - -

Studer packt Schreier
am Rock:

Wo muess ich go fröge? Wo?...

Schreier, unbestimmt:

Ja, ich meine nu...

Studer, ihn vorziehend:

Was meinsch? Was weisch? Use
mit der Sprach! ?

Schreier, Studers Blick
ruhig aushaltend:

Ha nüt gseit. Im Dorf heisst's
Allwyl: Natürli 'die Ehemalige'!
Deby - wämme det emal gieng go
förschle...Seuhäfel - Seuteckeli!

201. Schnitt:

Ellenberger tritt auf
die beiden zu:

Kä tummi! Weisch öppis oder
weisch nüt?

Schreier, frech:

Me verschnäpft si nöd meh als
mit em Mul.

er verdrückt sich aus
dem Bild.

Studer, mit einer
ärgerlichen Geste zu
den andern:

Gar kän Zwäck! Ab!

Ellenberger, Studers
Ton sarkastisch auf-
nehmend:

Ab uf d'Bäum!

202. Schnitt:

Schreier steigt vor sich
hinbrummend auf die
Leiter -
Vollenweider und Ernst
gehen an ihm vorbei an
ihre Arbeitsstellen -

Vollenweider, murrend:

Immer sind's mir gsi.

203. Schnitt:

Ellenberger und Studer.

Ellenberger betrachtet
Studer mit einem schaden-
frohen Lächeln:

Fertig?

Studer, unwirsch:

Ellenberger sieht ihn
merkwürdig an, dann
sagt er:

S'git Oepfel, wo me ch-n-ab em
Baum ässe und sonig wo-n-ersch
uf der Hurdi ryfed. Abwarte,
Wachtmeister.

Studer blickt auf -
ihre Blicke messen sich
eine Sekunde -
dann greift Studer stumm
an den Hut und geht
fort -
Ellenberger sieht ihm
nach...

Langsam abblenden.

Strasse mit dem Korbereiladen der Frau Hofmann

204. Ganz gross:

Der Zettel in der
Türscheibe mit dem
Text:

Aus der Nähe hört man einen
Lautsprecher.

"Bin um 4 Uhr wieder da."

Apparat zurück -

Studer steht vor der
Ladentür und liest den
Zettel -

205. Nah:

Das Fenster des Neben-
hauses, aus dem der

Lautsprecher gröhlt. (Wachtparade
der Zinnsoldaten o.ä.)

Im Fenster sitzt wieder
die Frau und strickt -
jetzt streckt sie
neugierig den Kopf vor -
dann fragt sie dumm:

Wänd Sie zu Frau Hofme?

206. Nah:

Studer lächelt:
er sieht auf seine Uhr,

Ja.

während man die Frau
hört:

Die isch nöd diheime.

Studer tritt einen Schritt
zurück und hebt den
Blick -

Apparat schwenkt nach oben

über das Ladenschild:

KORBEREIWAREN ANNA HOFMANN -

Apparat verweilt auf einer...

...Tafel, die dicht über dem
Laden vom Fenstersims herab-
baumelt -
darauf steht mit
ungelenken Buchstaben:

MOEBI.: ZIMMER ZU VERMIETEN!

207. Ganz nah:

(von aussen)

Hinter der Ladentür
wird der Zettel
fortgenommen -
Frau Hofmann sieht durch
die Scheibe und öffnet
die Tür -

Apparat schwenkt etwas -

Studer tritt auf die
Tür zu -

Frau Hofmann fragt:

Wänd Sie zu mir?

Studer:

Frau Hofme?

Frau Hofmann nickt:

Sie wünsched?

Während Studer im Laden
verschwindet, geht der
Apparat zurück und er-
fasst das Fenster mit
der neugierig um die
Ecke lugenden Frau.

Langsam überblenden
in die...

- - - - -

Küche bei Frau Hofmann

(wohnlich eingerichtet)

208. Totale:

Durch die offene Tür
hört man Frau Hofmanns
Stimme:

Chömmed Sie nu inne.

Frau Hofmann betritt die
Küche und spricht zurück:

Chömmed Sie nu.

Studer erscheint in der
Tür:

Stör ich nöd?

209. Halbnah:

Der zum Kaffee gedeckte
Küchentisch -
Frau Hofmann geht darauf
zu: -

Gar nöd.

sie wendet sich um:

Chömmed Sie wägem Zimmer?

210. Nah:

Studer -
er steht noch an der Tür,
zögernd:

Ja.

211. Nah und schwenken:

Frau Hofmann, in
einladendem Ton:

Bi eus gahts halt ganz familiär
zue. Nämed Sie en Kafi, Herr...
Herr...

dabei ist sie zum
Küchenschaft gegangen
und nimmt eine zweite
Tasse heraus -
Studer, der bei der
Schwenkung ins Bild
gekommen ist, tritt
näher:

Studer.

Frau Hofmann gibt ihm
die Hand:

Freut mich sehr, Herr Studer,
Frau Hofme ist min Name.

Sie gehen -

Apparat schwenkt mit -

zum Küchentisch -

Frau Hofmann nimmt
Studers Hut und legt
ihn sorgfältig auf einen
Stuhl -

dabei fragt sie:
und bedeutet ihm Platz
zu nehmen -
Studer setzt sich:

Wär's für länger?

S'chunnt druf a.

212. Nah:

Frau Hofmann schenkt
Kaffee ein und schiebt
ihm die Tasse vor:

Bi mir sind d'Mieter guet
ufghobe. Wie deheim, wüssed Sie..

sie geht -

Apparat schwenkt mit -

zum Radio -
dabei fährt sie fort:

De Mänsch mues sich wohlfühle,
säg ich immer.

sie stellt den Laut-
sprecher an:

'Wachtparade der Zinnsoldaten'
aus dem Lautsprecher.

213. Nah:

Studer -
er verzieht leicht das
Gesicht -
Frau Hofmann kommt
weiterplappernd ins Bild:

Ich nähm ja am liebsten Lüüt,
wone gwüssi Bildig händ...
schön, nöd?

nach der Musik horchend:

Studer:

Händ Sie no meh Mieter?

Frau Hofmann sich
eingiessend:

Nei, nu immer eine. Milch -
Zucker...?

Studer hält seine Hand
über die Tasse:
während er trinkt, redet
Frau Hofmann ohne
Uebergang weiter:

Schwarz.

Alleinmieter, wüssed Sie. Da
gits kei Strit. Villicht en
Kirsch?

sie ist schon aufgestanden und geht ohne Studers Zustimmung abzuwarten, schnell aus dem Bild, während Studer ihr schmunzelnd nachschaut - Ihre Stimme:

Die Herre bliebed amel jahre-lang bi mir.

214. Halbnah:

Frau Hofmann kommt mit Flasche und Likörglas zum Tisch zurück und setzt sich schräg von Studer - während Sie den Kirsch eingiesst, fragt Studer:

Und jetzt wird zuefällig wieder öppis frei?

Frau Hofmann plötzlich bekümmert:

Ja. e dummi Gschicht. Sie werdet ja ghört ha devo. En rächte Burscht, hät immer pünktli zahlt! Vor e paar Tage brännt er dure, z'mittzt i dr Nacht.

215. Nah:

Sie beugt sich zu Studer, der in seiner Lieblingshaltung da sitzt, vor:

De Ländjäger hät en welle hole, aber er isch scho furt gsi. S'ganz Hus hät er no untersucht. Bi mir, tänked Sie, wo no nie öppis vorcho isch.

Ladenglocke schrillt.

Frau Hofmann wendet unwillig den Kopf.

216. Totale:

Frau Hofmann steht auf und geht zur Tür:

En Augenblick, s'isch öpper im Lade, ich bi drum ellei.

sie verlässt die Küche-

Studer, der noch immer in seiner besinnlichen Haltung dasitzt, erhebt sich langsam und macht ein paar Schritte durch die Küche -

19. eine Sekunde bleibt er
vor dem Radio stehen und
überlegt, ob er abstellen
soll -
mit einer Handbewegung
gegen das Radio setzt er
seinen Gang fort.

20
217. Halbnah:

21. Studer schlendert am
Küchenschaft vorbei -
auf dem obersten Brett
liegen alte Zeitungen
aufgeschichtet und daneben
ein Stoss Packpapier -
Im Weitergehen schiebt
er das in Unordnung
geratene Packpapier gerade -
dabei fällt ein Gegen-
stand
zu Boden -

mit hartem Aufschlag

218. Gross:

22. Auf der Erde liegt ein
Browning -
Studer bückt sich ins
Bild und hebt ihn auf -

Apparat schwenkt nach oben -

23. Studer untersucht die
Waffe -
bald darauf hört man
aus dem Laden Frau
Hofmanns Stimme:

Ladenglocke schrillt -

Gang nur hindere, Sonja!

24. Studer horcht auf und
steckt den Browning ein -
Frau Hofmanns Stimme
fortfahrend:

Wotsch gwüss d'Socke bringe?
Gang nu.

25. Studer zieht sich aus
dem Bild zurück -

Apparat schwenkt auf

26. Sonja -
sie kommt hastig herein -

219. Nah:

Studer -
er macht eine kurze
Bewegung.

220. Nah:

Sonja -
sie will auf den Küchen-
schaft zu und schriekt
hastig zusammen:

Jesses!

221. Ganz nah:

Studer -
er sagt ruhig:

Grüezi, Fräulein Witschi.

Apparat schwenkt:

Studer geht auf Sonja
zu, die erstarrt fragt:

Sie känned mich?

Studer freundlich:

Ich bin der Wachtmeister Studer,
wo de Schlumpf verhaftet hät.

222. Gross:

Sonjas verstörtes Gesicht -
dann stösst sie hervor:

Er isch es doch nöd gsi - - -

223. Halbnah:

Beide.

Studer:

Er häd sich halt sehr verdächtig
gmacht. S'Gäld, sini Flucht und
jetzt no Ihre Bsuech.

Sonja, zitternd:

Min Bsuech...?

Studer nickt, dann:

Was häsch i dere Chuchi gsuecht,
Meitli?

Sonja schweigt -

224. Nah:

Studer tritt an Sonja
heran, nach einer Pause:

So red doch.

Unwillkürlich weicht
Sonja zurück, den Blick
stumm auf Studer ge-
richtet.

225. Gross:

Studer -
sein Gesicht ist plötzlich
sehr gespannt -

226. Halbtotale:

Er wendet sich ab, und
sich die Stirn kratzend,
sagt er ohne Heftigkeit:

Wänn er nu nöd alli so verstockt
wäred. Me cha eu ja nöd hälfe -
au wämmer wett.

dabei ist er zum Radio
gegangen und stellt
jetzt, gleichsam seine
innere Wut abreagierend,
den Lautsprecher ab -

Radiomusik setzt jäh aus.

Frau Hofmann kommt
zurück -
sie wendet sich kurz
nach Sonja um, die
reglos dasteht -
dann zu Studer:

So, Herr Studer - händ Sie sich
entschlosse?

227. Halbnah:

Studer und Frau Hofmann.

Studer:

Wäge was?

Frau Hofmann:

Wägem Zimmer. S'isch nämlich
en Reflektant da.

Studer interessiert:

So?

228. Gross:

Sonja -
sie hört mit steigender
Angst zu, wie Frau
Hofmanns Stimme sagt:

Ja, de Herr Jerber, de Coiffeur-
ghülfe, wüssed Sie, dä isch de
Morge scho da gsi.

229.

Halbnah:

Alle drei.

Studer:

Hät er au Kafi trunke da i dere
Chuchi?

Frau Hofmann:

Das isch halt min Empfangsrum
für privat, wüssed Sie, wegem
Lade, wonich immer muess use
springe.

Studer blickt Sonja an :

Aha. ...

dann zu Frau Hofmann:

Ich will mers no überlege, Frau
Hofme. Wege dem Herr Gerber läuft
mer das Zimmer nöd furt. ...

unvermittelt zu Sonja:

Sie känned ja de Herr Gerber
au, gälled Sie? Chömmed Sie
grad emal e chli mit. Ich sött
vo-nIhne e paar Uskümpst ha.

er macht eine kurze
Kopfbewegung zu Sonja,
die ihm wortlos folgt

Studer, mit dem Zeige-
finger an den Hut
greifend:

Adie, Frau Hofme, ich gib Ihne
dänn Bscheid.

sie gehen aus dem Bild -
Frau Hofmann schaut
ihnen sprachlos nach:

Chunnt da ine... und jetzt- - -?

Kurz abblenden.

- - - - -

Vor Witschis Haus

230. Aufblenden:

Das Haus allein.

Vom Apparat her kommen
Studer und Sonja ins
Bild und gehen auf das
Haus zu -

auf halbem Wege bleibt
Studer stehen und nimmt
das Haus in Augenschein -
der dazugehörige Garten
zeigt die Spuren eines
allgemeinen Verfalls -

231. Halbnah und Mitfahren:

Studer und Sonja nähern
sich der Haustür -

Studer:

Hät s'Hus em Vatter ghört?

Sonja:

Nei, d'Mueter hät's gerbt. Aber
es isch halt so belaschtet. Es
chunnt jetzt dänn uf d'Gant,
und dänn müesed mer use...

Studer:

De Vatter hät's ä nöd liicht
gha, gäll?

Sonja nickt traurig -

im Hineingehen sieht
Studer an dem Haus hoch,
wobei der
Apparat nach oben schwenkt
auf den Namen des Hauses:

A L P E N R U H

- - - - -

Wohnzimmer bei Witschi

(altmodisches Möblement -
ein Klavier, darüber Familien und
Erinnerungsbilder, in deren Mitte eine
gross gerahmte Hochzeitsfotografie des
Ehepaars Witschi hängt.)

232. Totale:

Im Hintergrund des Bildes
öffnet Sonja die Tür: Ich gane grad vorus.

sie lässt Studer ein-
treten, der ein paar
Schritte ins Zimmer
hieinkommt, wobei er
sich flüchtig umschaute -

Sonja geht ihm zögernd
nach.

233. Halbtotale:

Im Vordergrund der ovale
Esstisch mit den Resten
einer Mahlzeit -
hinter dem Tisch ein
hässliches Spiegelssofa -
Studer tritt an den Tisch -
im Sofaspiegel sieht man
Sonja ihm nachgehen.

234. Halbnah:

Beide.

Sonja will das Geschirr
abräumen -
lächelnd sagt Studer:

Lass nu, ich bin ja kei Bsuech.

dabei zupft er einige
Fransen an der Tischdecke
zurecht -
plötzlich sieht er Sonja
voll ins Gesicht:

Jäso, jetzt hätt ich fast ver-
gässe -: er laht die dänn grüeze.

Sonja reagiert heftig:
nach einer kleinen
Pause setzt sie leise
hinzu:

De Erwin?

Hätt er's Ihne uftreit?...

sie sieht Studer miss-
trauisch an -

er nickt:

Chasch mers ruhig glaube.

Sonja hastig:

Wie gaht's em?

235. Gross:

Sonja -
mit aufsteigenden Tränen:

Wie gaht's em - säged Sie mers
doch!

236. Halbtotale:

Studer geht von Sonja,
die vorn mit dem Rücken
im Bild steht, weg auf
das Klavier zu, wo er sich
nach ihr umdreht:

De Umstände ahgmässe...

und indem er die Bilder
betrachtet:

Das isch de Vatter gsi?

237. Nah:

Ueber Studer auf das
Hochzeitsbild -
dazu Sonjas Stimme:

Ja, wo-n-er ghüratet hät.

sie tritt seitlich ins
Bild:

oha mer em nüt Schicke?

Studer, ohne sie anzu-
sehen:
er wischt mit dem Finger
über den staubbedeckten
Klavieraufsatz -
man sieht deutlich die
Fingerspur -
Sonja fährt schnell mit
Aermel über die Staub-
schicht und sieht Studer
flehend von der Seite
an:

Yem?

Em Erwin.

Studer wendet jäh den
Kopf gegen Sonja:

Bruchsch em nüt schicke! Red
lieber, das würd em meh nütze!...

238. Fast gross:

Beide Köpfe.

Studer, schroff:

Was häsch i dr Chuchi vo dr
Frau Hofme z'sueche gha?

Sonjas Augen füllen sich
mit Tränen -
dann stammelt sie:

Nüt, nüt bsunders - - -

239. Halbnah:

Studer, schon in Versu-
chung, Sonja zu streicheln,
zieht die Hand zurück -
dann milder:

Sit wänn gaht's i denn so
schlächt?

Sonja schlägt die Augen
nieder, und ihre Tränen
hinunterschluckend,
antwortet sie:

Sit säbmal, wo's de Vatter gholt
händ. S'hät doch öppis nöd
gschtimmt, uf dr Kanzlei, wo de
Vatter gschafft hät...für d'
Gmeind...d'Mündelgälder und so.

Studer:

Underschlagige?

Sonja, trotzig aufsehend,
wie ein Protest:

Sie händ em ja kei chönne
nahwiese.

sie senkt wieder den
Kopf:

Aber woner zrugg cho isch, isch
er ganz kaputt gsi.

Studer nach einer Pause:

Trunke?

Sonja nickt schwach,

Studer:

Sind d'Lüüt wüescht gsi zueni?

240. Gross:

Sonja -
sie hebt jäh den Kopf,
hasserfüllt:

leise fügt sie hinzu:

Alli - - bis uf dr Unggle Aesch-
bacher...

...dä hät is ghulfe. Er hät mir
und em Armin euseri Schtelle
verschafft.

241. Halbnah:

Studer:

Was macht de Brüeder?

Sonja:

Er isch Annonce.Adwisitör bim
Gerzeschteiner Azeiger.

Studer, nachdenklich:

Bim Aeschbacher?

Sonja:

Ja.

Studer:

Isch de Vatter lang bim Aeschbacher gsi?

242. Nah:

Sonja:

So lang i mi cha erinnere, isch er Buechhalter gsi binem. Aber wo de Vatter zrug cho isch -

sie stockt -

Studer, drängend:

Was isch do goi?

Sonja leise:

...da hät er immer uf dr Unggle gschumpfe.

Während dieses Dialoges hat Studer zunächst achtlos zwischen den auf dem Klavier liegenden Noten gehämmert - seine Aufmerksamkeit ist dabei immer mehr von Sonja abgelenkt worden - er nimmt jetzt ein Heft herunter, und indem er es genau betrachtet, sagt er nach einer Pause, abwesend:

Ja? Red nu witer...

Apparat geht auf

Sonja -
sie sieht Studer unsicher an.

243. Ganz nah:

Studer nimmt noch ein Heft vom Klavier und wendet sich gegen den Apparat der zurück gehend Sonja erfasst. -

Studer auf die Hefte deutend:

Händ er no vill e sonig Heftli?

Sonja, verständnislos:

D'Mueter und dr Armin abonniere immer. ...

244.

Gross:

Die beiden Hefte in
Studers Händen -
bebilderte Titelblätter
von Unterhaltungszeit-
schriften -
darauf die Abonnements-
bedingungen -
in Fettdruck ist zu lesen:

WIR VERSICHERN UNSERE
ABONNENTEN.....

dazu Sonjas Stimme:

Mer isch, glaub i, no ver-
sicheret.

245.

Halbnah:

Studer, Sonja scharf
fixierend:

Dänn chömed er jetzt au no
Gäld über.

Sonja, immer verwirrter:

Ja, ich weiss nöd. Ich glaub
nu im Invaliditätsfall -
oder wies heisst.

Studer vorlesend:

...bei Halb- oder Ganzinvalidi-
tät, bei Todesfall infolge Unfall
oder verbrecherischem Unfall...

er sieht erwartungsvoll
Sonja an -
sie stammelt:

Ja, de Armin hätt's mer emal
erklärt...

Schonungslos packt
Studer zu:

So, de Armin hätts dr emal er-
klärt. Du verschtahst vo dem
natürli gar nüt! Du bisch es
unschuldigs Lämmli! Weisch, was
d'bischt? e ganz verstockti Seel.
En mindere Charakter. ...

246.

Gross:

Sonjas verzweifeltes
Gesicht -
während Studers Stimme
weilerspricht:

... Und fiig bisch au no! Weisch
du, dass du mit dim Versteckis
de Schlumpf um Chopf und Chrage
bringsch, gopferdori! ?

247.

Nah:

Beide.

Sonja starrt ihn hilflos
an -
dann in flatternder Angst:

Studer aufgebracht:

Sonja will etwas sagen -
dann stürzt sie zur Tür -

Apparat schwenkt mit -

Studers Stimme:

er kommt rasch hinter
Sonja her ins Bild -
sie bleibt zitternd an
der Tür stehen -

248.

Nah:

Studer hilft ihr auf
einen Stuhl:

dann eindringlich,
aber leise:

Sonja am Ende ihrer
Kräfte:

abwesend schüttelt sie
den Kopf -
Tränen rinnen über ihre
Wangen -
bestürzt sieht Studer
sie an:

er tupft mit seinem
Schnupftuch ungeschickt
ihre Tränen fort:

Sonja wischt sich mit
dem Handrücken über die
Augen -
sie geht hinaus -
die Tür bleibt offen -
überlegend schaut sich
Studer um.

De Schlumpf isch es nöd gsi!

So. Das ha-n-i jetzt gnueg
ghört! Ich will jetzt äntli
emal wüsse, was du vo dere Sach
weisch!

Dabliebe!

Sitz emal ab da. ...

Was häsch du im Chuchichaschte
vo dr Frau Hofme z'sueche gha?...
Red!

Ich cha nüd...ich cha nüd...
mached Sie mit mir, was Sie
wänd...aber ich cha.....

Aber Meitli...

Wotsch en Schluck Wasser...?

249. Apparat schwenkt :

Er geht auf einen alter-
tümlichen Sekretär mit
Rollverschluss zu -
schiebt die Lade hoch -
darunter liegen in einem
Wust von Papieren auch
Zeitschriften ähnlicher
Art, wie sie Studer in
der Hand hat -
er nimmt noch einige
dieser Hefte und geht
damit zum Tisch -

Apparat näher:

Studer breitet die
Blätter fächerförmig auf
dem Tisch aus, dabei
für sich:

Eis, zwei, drü, vier, feuf
Heftli...

während er die Blätter
vergleicht, nickt er:

...ganz schön. Fünfzähntusig
Fränkli im Invaliditätsfall-
aber im Todesfall nu s'Sterbe-
gäld....e paar hundert...

man hört ein

knarrendes Geräusch.

Studer wendet den Kopf -

Apparat schwenkt kurz -

nach der offenen Tür
die sich unter einem
Luftzug bewegt -

250. Halbnah:

Das offene Fenster,
dessen Scheibe im
Gegenzug

klirrt.

Studer kommt ins Bild
und schliesst das
Fenster -
dabei stützt er -
reisst plötzlich das
Fenster auf -

- - - - -

Witschis Garten

251.

Blick aus dem Fenster:

Am Ende des verwilderten
Gartens steht ein halb
verfallener Schuppen -
eine auf die Entfernung
nicht erkennbare Gestalt
verlässt eben den Schuppen
und schlüpft eilig durch
eine Lücke im
Gartenzaun -

Im Dorf beginnen die

Glocken zu läuten.

- - - - -

252.

Wohnzimmer bei Witschi

252. Nah:

Gespannt sieht Studer eine Weile hinaus, schliesst dann das Fenster, blickt plötzlich an sich herunter -

Fernes Glockengeläute, das bis zum Schluss der Szene andauert.

Apparat schwenkt mit -

ein struppiger, verprügelter Hund ist ins Bild gekrochen - Studer spricht mit ihm:

Oh je. Chumm, chumm, du arme Kerli. Bisch ganz elei? Wartisch uf die Herrli? Dä chunnt jetzt nöme.

dabei bückt er sich ins Bild nach dem Hund und will ihn streicheln - der Hund wird plötzlich unruhig und dreht scheu den Kopf weg - der Bewegung des Hundes folgend,

sieht Studer...

253. Halbtotale:

...die ins Zimmer kommende Frau Witschi - als sich Studer aufrichtet, bleibt sie stehen - Beide sehen sich einen Augenblick überrascht an, während der Hund sich unter dem Sofa verkriecht - dann macht Studer einen Schritt gegen Frau Witschi, sich vorstellend:

Studer.

Frau Witschi, aggressiv:

Und?

Studer:

Vo dr Kriminalpolizei. Ich bi da wäg dem Todesfall - Sie sind d'Witwe?

240 Gross:

Frau Witschi -
eine Sekunde bleibt das
Gesicht starr -
dann sagt sie unsicher:

Ja...

255. Halbnah:

Studer tritt auf Frau
Witschi zu, die jetzt
gleichgültiger fortfährt:

Müend Sie na en Uskunft ha?

Studer, sachlich:

Tanke, s'isch nüd nötig.
S'Frölein Tochter hät mer da
scho...

er stockt -
Frau Witschi hat die auf
dem Tisch liegenden
Hefte entdeckt, richtet
den Blick aber sofort
wieder auf Studer, der
an ihr vorbeigehen
will:

Uf Widerluege.

Frau Witschi nickt kurz -
Studer, stehenbleibend,
fragt unvermittelt:

Wie lang sind Sie verhäratet gsi?

Frau Witschi betroffen,
fasst sich schnell:

Sächsezwänzg Jahr.

Studer murmelnd:

sächsezwänzg...

Apparat schwenkt:

Er geht auf die Tür zu
und begegnet der herein-
kommenden Sonja -
mit einer kurzen
Grussbewegung geht er
hinaus -

Uf Wiederluege.

256. Halbnah:

Unbeweglich starrt Frau
Witschi die auf dem
Tisch liegenden Hefte
an --
dann wendet sie sich jäh
zu der ins Bild tretenden
Sonja:

Was hät er welle...?

Kurz abblenden.

Dorf Gerzenstein

257.- 261.

2. Es folgen 5-6 Bilder
die die Stimmung des
Dorfes nach Feierabend
veranschaulichen -
vom stillen Idyll bis
zum Wirtshauslärm -
endend mit dem...

Dazu entsprechende Laute und
Stimmen zwischen denen immer
der dünne scheppernde Ton einer
Betzeitglocke zu hören ist.

- - - - -

263

Wirtshausgarten

(Strasse angeschnitten)

262. Totale:

Im Hintergrund die erleuchteten Wirtshausfenster -

Das Läuten der Betzeitglocken schallt noch eine Weile herüber und verklingt dann.

neben der Eingangspforte im Vordergrund des Bildes bringt der Wirt eine Tafel am Zaun an -

von der Strasse her kommt Gerber -

263. Halbnah:

Der Wirt begrüsst ihn:

N'abig Herr Gerber:

Gerber:

N'abig Herr Meili.

Wirt:

Händ ers Sträng gha?

Gerber, legère

En Coiffeur hät die ganz Woch z'tue...

während er an dem Wirt vorbei geht, anzüglich:

Nöt nu am Samschtig.

- - - - -

Gaststube

(Abend)

264. Totale:

Unter den Anwesenden
sind Armin und Berta,
Schwomm, eine Gruppe
von jungen Burschen
und zwei separat
sitzende Bauern -

Stimmengeräusche, monotoner
Lärm und Lautsprechermusik.

durch die Eingangstür
im Hintergrund kommt
Gerber herein:

N'abig, ihr Herre.

und geht nach vorn an
den Tisch Armins, der
seitlich im Bild
mit dem Rücken zum
Apparat sitzt -
neben ihm steht Berta -

265. Halbnah:

Gerber gibt Armin kurz
die Hand:
legt ab und setzt sich
an den Tisch -

Salü, Armin.

Berta:

En Bächer?

Gerber, mit Kopfbewegung
auf Armin:

Zwei.

er zieht Sonjas Couvert
heraus und gibt Berta
eine Geldnote:

Chascht mer grad no fünfzig
Stei wechsle.

Armin hebt den Kopf :

Haesch meini Zahntag gha?

Gerber grosspurig:

Näbetinahme.

er mustert Berta mit
einem herausfordernden
stechenden Blick:

Warum söll i nöd au Näbedinahme
ha?

Berta hat schweigend
Gerbers Note genommen
und geht -

Apparat schwenkt mit -

zum Buffet -

dabei erfasst der Apparat kurz den Tisch der Burschen, an dem gejasst wird, und zuletzt die beiden Bauern, die in der Nähe des Buffets sitzen und in sturer Intensität aufeinander einreden -

(der nebenstehende Sprechtext soll nur einen Anhalt für das im Rahmen des ganzen Szenenkomplexes in beliebiger Variante zu wiederholende zusammenhanglose Geschwätz der beiden Bauern geben -

der eine:
der andere:
der eine:
der andere:

der eine:
der andere:

der eine:

der andere:

Säb chunnt dezue.
Mir isch emal de Cholli durre -
Im Heuet?
Im Emd. Vor eme Gwitter, s'isch
au eso tüppig gsi...
Ja, im Emd.
d'Bräme händ ta wie verrückt.
De Cholli - suschte guets Tier...
Ich ha na gseit...de...
Ich striche halt au de Ross
Steiöl a - s'git vill, wo nu
de Rinder...
Steiöl eme Ross?...)

266. Halbnah:

Gerber und Armin.

Armin, halblaut:

Gerber:

Armin macht ein Zeichen,
da Berta ins Bild
kommt -
sie stellt das Bier hin
und fragt befremdet:

Gerber:

Armin:

Berta, erschrocken:

Häsch jetzt das Zimmer aglueget?

Ja, ich bin det gsi. Im Chuchi-
chäschtli lit er. Das heisst, ob
er jetzt no det lit - -

Was händ er au mitenand?

Nüt, dr Armin isch halt nervös.

Er hät welle es Zimmer miete
bi dr Frau Hofme.

Dem Schlumpf sis?

267. Nah:

Gerber und Berta.

Gerber, indem er Bertas
ängstlich fragenden
Blick frech erwidert:

Aber es chunnt nöd in Frag...

er greift nach seinem
Becher:

...s'hät z'wenig Sunne.

268. Halbnah:

Ellenberger betritt die
Gaststube:

N'abig.

die Umsitzenden

murmeln unfreundlich -

dabei schwenkt der Apparat
mit Ellenberger, der an
Schwomms Tisch vorbei-
geht:

N'abig, Herr Schwomm.

Schwomm, der Zeitung
liest, reserviert:
er verschwindet hinter
der Zeitung-

N'abig.

Ellenberger nimmt an
einem Tisch in der
Nähe Schwomms platz -
Berta kommt ins Bild -
sie hat die eingespannte
Zeitung unter dem Arm -

Berta, während sie den
Tisch abwischt:

N'abig, Herr Elleberger.

Ellenberger zieht ihr die
Zeitung unter dem Arm
fort:

En Dreier Döle.

er wirft einen Blick
auf die Zeitung und stutzt -

Schwomm, der angeschnitten
ist, schießt über den
Rand seiner Zeitung -

269. Gross:

Die Titelseite des
GERZENSTEINER ANZEIGERS -
man liest die fettge-
druckte Ueberschrift des
Leitartikels:

76 "Folgen falscher Humanität".

dazu Ellenbergers

unterdrücktes Lachen -

270. Nah:

Gerber macht Armin
auf Ellenberger auf-
merksam -

271. Halbnah:

Der Tisch der Burschen -
Im Hintergrund Ellen-
berger -
die Burschen stossen
sich beziehungsweise an -

272. Nah:

Schwomm -
er sieht in die Richtung
Ellenbergers und ver-
tieft sich plötzlich
wieder in seine
Zeitung -
man hört das

Geschwätz der Bauern -

273. Nah:

Ellenberger senkt die
Zeitung:

Wänn er scho min Name er-
wähnet, so wärs eidgenössische
Muet gsi, wänn Sie au Ihre
unter Ihre Schmarre hängsetzt
hettit, Herr Schwomm.

während der letzten Worte
schwenkt der Apparat
auf

Schwomm, der die Zeitung
herunternimmt:

Für dä Artikel übernimmt
d'Redaktion voll und ganz
d'Verantwortig!

274. Nah:

Ellenberger:

Und wänn ibh Ihne, Sie Arsch-
löcker, emal Ihres Mul wäsche,
so übernimm ich au voll und
ganz d'Verantwortig, dass es
dann suber isch!

275. Nah:

Schwomm fährt auf:

Nämed Sie sich in Acht, Herr
Elleberger!

276. Halbnah:

Der Tisch der Burschen.

Sie nehmen entrüstet
Partei -
einer, laut zu den
andern:

Dä söll ruhig si - mit siner
Verbrächer-Kolonie!

277. Gross:

Ellenberger -
er ruft hinüber:

Bisch no froh, wännnd emal
drin uf gna wirsch!

278. Gross:

Ein Bursche:

Verbrächer-Herberg-Vatter!

279. Nah:

Gerber:

Lumpe-Sammler!

Armin stösst ihn plötzlich
erschrocken an:

Pscht!...

280. Halbtotale:

Studer ist von der Glas-
tür her eingetreten
und sagt ruhig:

N'abig.

man sieht sich nach ihm
um -

Lärm versickert -

einige gleichgültig:

N'abig.

Studer geht auf Ellen-
bergers Tisch zu ~~dem~~ im
Vordergrund des Bildes
ist, und fragt höflich:

Isch's erlaubt?

Ellenberger:

Imene Wirtshuus isch alles
erlaubt.

Studer setzt sich -

281. Halbnah:

Der Tisch der Burschen.

Einer, mit dem Kopf in die Richtung Studers deutend:

Da gsesch! Schicked's en Teckel us der Schtadt, und wo hockt er ane? Zum Hallungge-Peschtalozzi!

einige sehen sich ver-
stohlen um -
es wird forciert weiter
gejasst -

282. Nah:

Studer -
er sieht über die Schul-
ter direkt in den
Apparat und wendet sich
dann zu Ellenberger:

Isch meini e chli bränselig da -
oder?

Ellenberger streckt ihm
die Zeitung hin:

Zu Ihrer Erbouig.

Studer überfliegt den
Artikel:

Aha.

und sagt dabei zu der ins
Bild getretenden Berta:

...en Dreier alte Rote.

283. Gross:

Ellenberger:

Wäge dem jass ich hütt z'abig
glich mit em verantwortliche
Redaktor.

284. Nah:

Beide.

Studer legt die Zeitung
weg:

Je giftiger de Jass umso schöner,
hä?

Ellenberger lacht:

Dem seit me Psychologie.

Studer:

Chatz und Mus!

Ellenberger:

Kappeler Milchsuppe!

Studer:

Dä bringet Sie.

Ellenberger:

Wämme vom Wolf redt...

285. Halbtotale:

Im Hintergrund die
Eingangstür -
vorn im Bild der Tisch
Ellenbergers ange-
schnitten -

Aeschbacher ist gerade
eingetreten un reicht
dem mit ihm hereinge-
kommenen Wirt seinen
Hut und Spazierstock -
er nickt nach allen
Seiten:

N'abig mitenand.

Sehr freundlich wird
erwidert:

N'abig Herr Gmeindspräsident.

dabei geht der Apparat
näher -

auf Aeschbacher der zu dem
dem Tisch der Burschen
blickt, betont „jovial“:

So sind er alli scho a dr
Arbet?

die Burschen durchein-
ander:

Sowieso,...Herr Gmeindspräsi-
dent ...Sie, sind is dänn ä
no eini schuldig....

Aeschbacher:

Richtig! ... Berti, bring dänn
dene Härre no e Rundl uf mi
Rächnig! ... N'abig Armin.

286. Halbnah:

Tisch Ellenbergers.

Schwemms Tisch ange-
schnitten -

sarkastisch bemerkt
Ellenberger zu Studer:

Wer d'Juged hät, hät Zuekunft!
Stammeshäuptling bewirtet sini
Garde.

Aeschbacher tritt ins
Bild:
er sieht fragend auf
Studer -

N'ahig.

Ellenberger, vorstellend:

Das isch de Wachtmeister Studer,
de Herr Gmeindspräsident und
Chefredaktor.
und det sitzt de glägentliche
Mitarbeiter.

mit einem Seitenblick:

Schwomm kehrt empört den Rücken -

Aeschbacher, der Studer die Hand gegeben hat:

Freut mi.

Studer, sich kurz vom Sitz lüftend:

Guten Abig.

Wirt hat inzwischen die Jassutensilien und Bier gebracht -

Aeschbacher trinkt das Glas mit einem Zug aus und greift dann nach den Karten:

Villicht macht de Wachtmeister grad mit?

sie lösen das Spiel aus -

Aeschbacher:

En Zuger? En Büter?

Studer:

Ja, en Büter, aber nöd so hoch.

Aeschbacher:

Sie händ ja e Staatsschtell.

Studer, der geben muss und mischt:

Ebe drumm!

Aeschbacher schiebt Ellenberger die Schiefertafel zu:

Schribed Sie, Elleberger.

287. Gross:

Ellenbergers Hand zieht mit der Kreide die Längsstriche auf der Schiefertafel und schreibt oben die Buchstaken:

A. S. E.

dazu seine Stimme

S'isch ja suscht nöd mini Schtärke. Das verschtönd andere Lüüt besser.

288. Halbnah:

Berta bringt die "Runde" zum Tisch der Burschen, die die Becher hochheben:

Zum Wohl! Herr Gmeindspräsident

289. Halbnah:

Tisch Ellenbergers.

Aeschbacher ruft zurück:

Chumme grad!

er hebt sein leeres Glas
hoch -

der Wirt eilt ins Bild
und entfernt sich mit
dem Glas -

Studer gibt die Karten,
hält inne und reibt die
Finger:

Grusigi Charte händler da.

Aeschbacher:

Berti, ä neus Spiel!

Studer:

Aber französische Charte!

Spiel wird unterbrochen -

Aeschbacher hält Studer
sein Zigarrenetui hin:

En Stumpe, Herr Studer?

Studer, ablehnend:

Tanke.

er zieht eine Brissago
heraus -

Ellenberger raucht be-
reits Pfeife -

290. Gross:

Aeschbacher, seinen
Stumpfen anrauchend:

Wie lang sind Sie scho im
Dienscht?

291. Gross:

Studer, mit der Brissago
beschäftigt:

Ja, s'langet jetzt bald. Mis
25. Jubiläum fyr i im nächste
Herbscht.

292. Alle drei.

Berta bringt die Karten -

Studer reisst die
Schutzhülle ab, mischt und
teilt aus -

dabei sagt Aeschbacher:

(während des folgenden Dialogs
wird geboten)

Dänn händ Sie nümme lang bis
zur Altersgränze?... Ich ha da
en Fründ, wo mich scho lang
plaget. Er sött öpper ha uf
sis Uskunftsbüro -
"Diskrete Auskünfte, Ueberwach-
ungen etc.". Per sofort.

Dass me Sie vo dr Polizeidirektion furtlaast, da würd ich dänn scho defür Sorge. Ich ha Beziehige.

Studer:

Ja, eso pressiert's mer nöd. Aemel nöd im Momänt.

Ellenberger:

Ebe. Zerscht chunnt jetzt emal die "Aufklärung des Gerzensteiner Mordfalles".

Aeschbacher und Ellenberger

lachen -

es wird weitergeboten -

293. Tisch der Burschen.

Schwomms Tisch angeschnitten -
während eine Gruppe jasst, liest ein Bursche laut aus dem Zeitungsartikel vor:

Ob es sich bei den Gepflogenheiten des Herrn Ellenberger um wirkliche Nächstenliebe handelt, oder bloss um reine Geschäftstüchtigkeit, lassen wir dahingestellt sein. ...

Gerber ist ins Bild getreten und ruft Schwomm zu:

Usgezeichnet, Herr Schwomm!

der Vorlesende fährt fort:

...Sicher ist, dass unter sotanen Umständen das Dorf schon längst in Verruf gekommen ist. Und nun passiert zu allem Ueberfluss noch . .

Schwomm ängstlich:

Höred Sie jetzt uf!

Gerber, auf die Zeitung weisend:

Nei, isch ganz mi Uffassig.

294. Tisch Ellenbergers.

Mitten im Spiel sagt Ellenberger in die Richtung der Burschen:

Wänn's jetzt dänn kei Rueh git det äne! - - Was isch Trumpf?...

zu Aeschbacher:

Mir reded dänn scho na mitenand, wäge dem Artikel, Aeschbacher!

Aeschbacher spielt das
Coeur-Ass aus:

Aber nöd bim Jasse!

Ellenberger sticht und
will die Karten schon
mitnehmen -
da übertrumpft Studer
nach kurzem Zögern mit
dem Buben -

Aeschbacher schaut er-
staunt auf Studer,
während Ellenberger
schimpft:

Hergottsterne, was mached er
au, Wachtmeister! ...
Stäched mers Nell weg!...

295. Ganz Gross:

Die drei Karten auf der
Jassdecke -
Ellenbergers Finger
tippt zur Bekräftigung
auf das deutlich sicht-
bare Coeur-Ass -
seine Stimme fährt fort:

Sie chönned ja nöd jasse.

296. Gross:

Studer -
er dreht die Karten um
und nimmt den Stich weg:

Jä so, Chrüz isch ja Trumpf.

Aeschbachers nächste
Karte fällt vor Studer
ins Bild -

Stimme Ellenbergers:
seine Karte fällt -

Ufpassse!

297. Gross:

Aeschbacher ärgerlich:

Mer chönd ja grad d'Charte -
n - ufdecke!

Studers Karte fällt
über die beiden Karten -

298. Tisch der Burschen.

Schwomm angeschnitten -
ein Bursche:

S'ganz Dorf hät drunter z'lidle!

Schwomm winkt ab -
Gerber zu Schwomm:

Mr länd üs doch s'Muul nöd
verbiете.

299.

Armin,
der allein an seinem
Tisch zurückgeblieben
ist, stiert vor sich
hin und malt mit dem
Finger in einer
Bierlache ~

300.

Tisch der Burschen.

Einer der Jasspieler:

er haut eine Karte auf
den Tisch:

Der erscht vo dene Hallungge,
wo mir wieder in Wäg läuft -

für dä git's Abfäll, säb
isch sicher!

- - - - -

Wirtshausgarten mit Strasse

301. Totale:

Auf der Strasse kommt
Schreier pfeifend
und geht ins Wirtshaus.

- - - - -

Gaststube

(Abend)

302. Halbtotale

Im Hintergrund die
Eingangstür.

Im Vordergrund der
Tisch der Burschen.

Schreier tritt ein und
setzt sich mit einem
höflichen
in einiger Entfernung -
am Tisch der Burschen
fallen anzügliche
Bemerkungen:

N'abig mitenand

Uf dä hämmer grad gwartet!...
Jetzt hät's geschället!...
Polizei!...

Schreier reagiert nicht -

303. Tisch Ellenbergers.

Aeschbacher dreht sich
um:

Was isch da? Ich wott da kän
Grampol ha. S'Wirtshuus staht
jedem offe.

es wird weiter gespielt -

304. Gross:

Ellenberger:

Schreier hock du ruhig ab!

er fügt hochdeutsch
hinzu:

Die Redaktion übernimmt die
volle und ganze Verantwortung.

305. Tisch der Burschen.

Schwomm steht ostentativ
auf

Zahle!

306. Der Tisch Ellenbergers

Im Hintergrund verlässt
Schwomm die Gaststube -

während Studer Karten
gibt, meint Ellenberger
beziehungsvoll

D'Intelligänz zieht us!

1.
Aeschbacher seine Karten
aufdeckend:

S'Spiel isch vergäh, ich hann
nu nün Charte.

Studer:

Bi mir stimmts.

er und Ellenberger suchen
über und unter dem Tisch
nach der Karte -

307. Nah:

Aeschbacher sieht
flüchtig die auf dem
Tisch liegenden Karten
durch -

Studer richtet sich von
unten ins Bild auf -
Aeschbacher sieht ihn
sonderbar an:

S'Hänz-Ass fählt. Grad die, wo
Sie vorig so blöd abschtoche
händ.

308. Studer leicht verwundert!

Sie säged!

308. Tisch der Burschen.

Während des Spiels

(zwei einleitende Sätze mit
Jassausdrücken)

sagt plötzlich einer,
seine Karte ausspielend:

Use !

andere, ohne sich vom
Spiel abzuwenden,
unterdrückt:

Use !

309. Schreier -
noch beherrscht, sieht
er sich nach dem Tisch
der Burschen um -
dazu eine schneidende
Stimme:

Use !

310. Tisch der Burschen.

Gerber, der hinter
einem Spieler steht,
zieht ihm über seine
Schulter eine Karte aus
der Hand und schmettert
sie auf den Tisch:

Use mit dem Siech!

311. Schreier, gereizt: Meinscht de Trumpf oder mich?
312. Tisch der Burschen.
Gerber ruft hinüber Wie mers nimmt!
ein Bierdeckel fliegt
in die Richtung Schreiers -
313. Schreier-
er lehnt sich zurück
und steckt die Hände
in die Hosentasche -
ein zweiter Bierdeckel
fliegt ins Bild -
317. Schreier drohend: Uf eine wart ich jetzt no.
mehrere Bierdeckel
fliegen ins Bild -
314. Schreier steht auf -
Apparat schwenkt schnell
mit -
zum Tisch der Burschen.
318. Schreier packt Gerber
und schleudert ihn auf die
andere Seite -
die Burschen springen auf -
315. Tisch Ellenbergers.
Aeschbacher schlägt auf
den Tisch: Gottfriedstutz, hört das emal
uf!
Studer steht auf und
geht
Apparat schwenkt schnell
mit -
dazwischen, Schreier
fortschiebend: Schreier, Körperverletzig geht
mindestens...und dann ehunnt
die "Bedingt" no derzue.
d'Bewährigsfrist läuft erscht
im Juli ab.

Schreier nimmt seine
Mütze:

Merci, Wachtmeister.

er geht.

Gerber hinter ihm her:

Ich lah mi doch vomene Zucht-
hüsler...

Studer, wahrnend zu
Gerber:

Gönd Sie lieber zur Frau Hofme
i d'Chuchi goge Kafi trinke.

316. Armin -
instinktive Reflexbe-
wegung -

317. Tisch Ellenbergers.

Studer kommt zurück -

Aeschbacher:

Lönd Sie doch die junge Schnufer
ihri Sach under sich usmache.
Chömed Sie, mached mer witer.

Studer, im Stehen sein
Bier austrinkend:

Im Momänt isch mer verleidet.

er geht aus dem Bild -

318. Gerber und Armin.

Gerber, verdattert:

Häsch das ghört?

Armin, halb abwesend:

Ich hau es.

er geht auf die Tür zu.

319. Tisch Ellenbergers.

Im Hintergrund geht
Studer durch die Glas-
tür zur Treppe -

Aeschbacher sieht ihm
nach -
dann zu Ellenberger:

Blöd!
Ich möcht nu wüsse, wo die
chaibe Charte hicho isch.

- - - - -

Studers Zimmer im Gasthof

(Nacht)

320. Studer schaltet die
Nachttischlampe ein und
trägt sie zum Tisch -
dann holt er sein Köffer-
chen und entnimmt ihm
daktyloskopische Instru-
mente -
zuletzt zieht er die
verschwundene Spielkarte
aus dem Rockärmel -

321. Ganz gross:

Die Spielkarte (Herz-Ass)
auf dem Tisch -

322. Gross:

Studer greift nach seiner
Lupe, nimmt die Karte
vorsichtig an den Händen
hoch und betrachtet sie
aufmerksam durch die
Lupe -
dabei beginnt er tonlos
vor sich hin zu pfeifen -

- - - - -

Seitenfassade des Wirtshauses

(Nacht)

323. Schreier kommt von der
Strasse her ins Bild,
späht zurück und sieht
dann zu den Fenstern
hinauf -

Apparat schwenkt nach
oben und bleibt stehen

auf Studers offenem
Fenster das als einziges
erleuchtet ist -

Durchblenden:

- - - - -

Studers Zimmer

(Nacht)

324. (Apparat gegen das Fenster)

Studer ist damit beschäftigt, die Fingerabdrücke auf der Spielkarte sichtbar zu machen -

325. Ganz gross:

Studers Hand wandert mit der Lupe über die Spielkarte, auf der man nacheinander drei bereits präparierte Fingerabdrücke sieht -

dazu hört man Studers

lautloses Pfeifen -

die Lupe verweilt auf einem Fingerabdruck -

die Lupe geht aus dem Bild -

die Karte wird auf den Tisch gelegt -

Studers Hand schreibt über den Fingerabdruck mit einer Füllfeder:

St.

326. Gross:

Studer legt die Füllfeder weg und beugt sich mit der Lupe über die Spielkarte -
dann bläst er behutsam über die Karte -

327. Ganz gross:

Der zweite Fingerabdruck, den die Lupe immer grösser erfasst -
man erkennt darin deutliche Kreidespuren -

328. Studer hebt überlegend den Kopf -

Ueberblenden:

- - - - -

Gaststube

(Abend)

529. Ellenberger sitzt allein
an seinem Tisch und
kritzelt gedankenverloren
mit einer Kreide auf der
Schiefertafel -
man hört die Stimme des
Wirts:

Guet Nacht, Herr Gmeindspräsident

Ellenberger ruft aus dem
Bild:-

Zahle, Berti.

dabei wischt er die
Kreidefinger am Schwamm
ab -

Ueberblenden:

- - - - -

Studers Zimmer

(Nacht)

330. Studer greift nach der
Füllfeder...

331. Gross:

...und schreibt über den
vorher gezeigten
Fingerabdruck:

ELLENBERGER.

Ueber den letzten
Fingerabdruck notiert er:

AESCHB.

331. Von draussen hört man ein leises Pfeifen.

332. Nah:

Studer horcht auf und
geht zum Fenster -

Apparat schwenkt mit -

hinausgehend fragt er
unwirsch:

...isch los?

- - - - -

Seitenfassade des Wirtshauses

(Nacht)

333. Studers Blick von oben:

Schreier winkt ab und
signalisiert lebhaft:
Studer solle herunter-
kommen -

334. Schreiers Blick von unten

Studer beugt sich weiter
aus dem Fenster und
wiederholt leiser:

Was isch dänn los?

335. Apparat näher von oben:

Schreier -
er winkt lebhaft und
ruft im Flüsterton
herauf:

Chömmed Sie abe, s'isch wichtig

- - - - -

Studers Zimmer

(Nacht)

336. Studer schliesst das
Fenster und kommt
zurück -
er versorgt die Utensilien
im Koffer, zuletzt legt
er die Spielkarte, die
er noch einmal kopf-
schüttelnd betrachtet,
in die Schublade -
dann löscht er die Lampe
und geht zur Tür -

- - - - -

Wirtshausgarten mit Strasse

(Nacht)

337. Aus dem Lichtschein
der offenen Gaststübentür
kommen die letzten Gäste,
unter ihnen Gerber, am
Wirt vorbei, der sie
verabschiedet:

Guet Nacht mitenand.

gleichzeitig Stimmen
von der Strasse her:

...isch jetzt scho allerhand.

338. Halbnah:

Draussen zeigt ein Bursche
auf die Tafel am Zaun:

E Sträflingskapelle! Sött me
gar nöd zuelah i somene
Momänt.

Gerber und andere Burschen
kommen aus dem Wirtshaus-
garten ins Bild -
sie sehen -

339. Gross:

- die mit einer Girlande
bekränzte Tafel, auf der
steht:

MORGEN SONNTAG-NACHMITTAG

GROSSER TANZ

IM ROESSLI

ES SPIELEN "DE CHEFISYMPHONIKER"

Eintritt frei!

- 0 -

dazu Gerbers Stimme:

Das hät jetzt no gfehlt!

340. Hinter dem Zaun ~~erscheint~~
der Wirt, um die Garten-
pforte abzuschliessen -
dabei spricht er zu den
Burschen über den Zaun
weg:

Sind doch ä vernünfftig! Sind
doch ä Mänsche.

Gerber, im Fortgehen:

Sie, wänn die dänn morn uf-
spilled - git das dänn en
andere Tanz!

Seitenfassade des Wirtshauses

(Nacht)

341. Schreier lugt um die
Hausecke -
von der Strasse her
dringen

sich entfernende Schritte und
Stimmen

herüber -
Schreier schaut zurück -

342. Aus dem Hintergrund tritt
Studer und geht auf den
eilig ins Bild kommenden
Schreier zu -
dabei sagt Studer:

Was fällt au dir i - z'mittzt
i dr Nacht?

Schreier gedämpft:

S'isch wichtig. Chömmed Sie mit !
Mir chönned doch de Schlumpf
nöd im Dräck lah.

Nach einem zweifelnd-
forschenden Blick auf
Schreier gibt Studer
mit Kopfbewegung zu
verstehen: 'Gehen wir! '

Also.

- - - - -

Dorf Gerzenstein

(Nacht)

343. - 346.

Es folgen drei oder vier
kurze Passagen, die Studer
und Schreier auf dem Weg
durch das nächtliche
Dorf zeigen -
event. Episode mit einem
Liebespärichen -

(Tongeräusche: verhallende
Schritte - Brunnen - ferner
Pfiff einer Lokomotive -
vereinzelter Lautsprecher -
Hundebelln - vorüberhuschende
Gesprächsfetzen etc)

- - - - -

Wohnzimmer bei Witschi

(Nacht)

347. Gross:

Die Hochzeitsphotographie
des Ehepaars Witschi an
der Wand -

Apparat schwenkt schnell

zu der abgeschirmten
Lampe, die über dem
Esstisch hängt und ein
düsteres Licht auf das
unordentlich zusammen-
geschobene Essgeschirr
wirft -

dazu hört man Frau Witschis
Stimme:

- - - Jetzt cha me nüt meh
ungscheh mache.

Bei diesen Worten
schwenkt der Apparat
auf einen leeren hoch-
lenigen Sessel, der am
Ende des Tisches steht -
der leere Sessel bleibt
einen Moment im Bild -

Stille.

348. Halbnah:

(Apparat über den Sessel)
dessen Rückenlehne vorn
ins Bild ragt)

Frau Witschi und Armin
sitzen am Tisch und
blicken schweigend auf
den Sessel -
Armins Hand wühlt zwischen
den auf dem Tisch liegen-
den Versicherungsheften -

Apparat geht über den
Sessel, der aus dem Bild
kommt, näher auf die
beiden -

sie sehen sich ratlos an -

Armin, gepresst:

Uf Versicherigsbetrug
schtöhnd höchi Schtrafe ...
Hät er alli Blättli gseh?

Frau Witschi, tonlos:

Ich nimm es a.

Armin, konsterniert:

Dänn weiss er alles - alles.

er schiebt die Hefte
jäh vor sich hin und
springt auf:

Was fanged mer jetzt a ? ...

- - - - -

Witschis Garten

(Nacht)

349. Apparat von aussen auf
den Gartenzaun:

dahinter sieht man einen
auffälligen Schuppen -
es beginnt zu regnen -
Studer und Schreier
kommen vorn ins Bild -
während Studer stehen
bleibt, geht Schreier
auf eine ausgebrochene
Stelle im Zaun zu und
winkt mit dem gebückten
Kopf. ihm zu folgen -
Studer geht ihm nach -

350. Apparat auf den Schuppen:

Schreier und Studer kommen
von der Seite um den
Schuppen herum auf den
Eingang zu -

Studer sieht sich um -

351. Studers Blick:

Am andern Ende des
Gartens sieht man die
Seitenfassade von Witschis
Haus mit einem erleuchte-
tem Fenster -

352. Nah:

Studer und Schreier vor
dem Schuppen.

Studer erstaunt:

Das isch doch de Schopf vos
Witschis?

Schreier nickt.

- - - - -

Schuppen innen

(In den Ecken liegen zerbrochene Spaten, ein verbogener Rechen, leere Kisten, Kartons, Flaschen herum)

353. Durch das schadhafte Dach rinnt der Regen herein -

Regen klatscht auf das Dach.

aus dem Garten hört man das

Winseln einer Katze -

unter der Tür erscheinen Schreier und Studer -

beim Eingreten fragt Studer:

Bisch du hüt Namittag - -?

Schreier nickt, dann:

Es git nämli gar kän Mörder.

Auf Studers verständnislosen Blick ergänzt Schreier nachdrücklich:

De Witschi hät Sälbschtmord begange.

Studer sieht ihn überrascht an, dann wie über sich selber lächelnd:

A das ha-n-i au scho tänkt - -

aber s'isch ja usgschlosse!
Wänn sich de Witschi selber verschosse hett - by - n - ere Dischtanz vo höchstens 30 oder 40 Santimeter müesst me um d'Wunde ume Pulverschpüre gfunde ha.

Schreier:

So schlau isch de Witschi au gsi.

er zeigt in eine Richtung -

Apparat schwenkt mit -

Der Lichtkegel einer aufflammenden Taschenlampe wandert über das Gerümpel und verweilt auf einem Längsbalken, der sich in geringem Abstand von der Schuppenwand befindet -

Schreiers Stimme :

Da!

er kommt ins Bild und
geht auf den Balken zu -
hinter ihm ist Studer
an einen Stapel von
Kisten gestossen, die
durcheinanderfallen -

mit lauter Gepolter .

Schreier dreht sich
ängstlich um :

Pscht!

354. Studer, fluchend:
er arbeitet sich zwischen
den Kisten heraus -

Gottverdori!

- - - - -

Wohnzimmer bei Witschi

(Nacht)

355: Halbnah:

Frau Witschi geht auf
das Geräusch ans offene
Fenster -
man hört wieder aus dem
Garten das
plötzlich tritt sie
erschrocken vom Fenster
weg:

Monotones Rauschen des Regens.

Winseln der Katze -

Armin im Schopf

Armin stürzt ins Bild
und sieht hinaus -

- - - - -

Witschis Garten

(Nacht)

356.

Armins Blick :

- nach dem Schuppen,
durch dessen Ritzen
Licht schimmert -

- - - - -

Wohnzimmer bei Witschi

(Nacht)

357. Nah:

Entsetzt wendet sich
Armin vom Fenster fort
zu Frau Witschi -
stammelnd:

Jetzt findet's die Schüss - - -

Frau Witschi, bebend:

Lösch us lösch us!

- - - - -

Witschis Garten

(Nacht)

358. Vom Schuppen aus gesehen:

Im Hause geht das Licht
aus -

- - - - -

Schuppen (innen)

359.

Studer und Schreier stehen vornübergebeugt vor dem Längsbalken, der von Schreiers Taschenlampe angeleuchtet wird -

Der Regen trommelt auf das Dach,

Apparat geht auf den Balken zu, bis nur noch die beiden Köpfe davor im Bild sind -
Im Lichtkegel der Taschenlampe erkennt man deutlich in Brusthöhe auf dem Balken eine abgehobelte Stelle, in der mehrere Einschüsse sichtbar sind -

Studer:

Ein Schuss am andere.

er zieht sich rückwärts gegen die Schuppenwand zurück:

Entfernig?

dabei folgt der Apparat mit kurzer Schwenkung, so dass der Balken im Bild bleibt -

Studer, die Distanz nach dem Augenmass abschätzend:

..... Oeppe ein halber Meter.

360.

Schreier - wendet sich erwartungsvoll gegen Studer:

Und allä Schüss

Studer kommt ins Bild, nimmt Schreier die Taschenlampe aus der Hand und lässt sie über die einzelnen Einschüsse streichen -
plötzlich pfeift er ganz leise zwischen den Zähnen:

.... ohne Pulverschpüre.

er sieht Schreier nachdenkend an:

....Wie isch das mügli?

Schreier kramt aus seiner Tasche den Umschlag eines Zigarrettenpapierheftchens und gibt ihn Studer:

Was ich da na gfunde ha, hüt ...

- Apparat schwenkt nach unten -

Schreiers Fuss bezeichnet die Stelle, wo das Zigarottenpapier gelegen hat -

361. Gross:

Studer beleuchtet den Umschlag von allen Seiten:

er liest die Firmamarke:

Zigarettenpapier?

Zig-Zag..... Aha,

362. Gross:

Schreier, gespannt:

Merked er öppis?

363. Beide.

Studer sieht grübelnd in Schreiers Gesicht - dann :

Wämme Papierblättli in Lauf vom Revolver schteckt, dänn git's Yschüss ohne Pulver - schpure - -
au wämme-n-us nächschter Nächli schüss. Und de Witschi hät da Generalprob abghalte.

er nickt Schreier zu - dann in anderem Ton:

Alle Achtig, da häsch öppis usegfunde. Wie bisch druf cho?

Schreier:

Ich ha-n-en ghört schüsse da inne -
am Sunntig z'abig. Wo's en dänn gfunde händ, isch's mer wieder igfalle.

Studer, sich langsam abwendend:

Also doch. Drum händ's eso vill Heftli aboniert.

Schreier, verschmitzt:

Bi Sälbschtmord zahlt doch d'Versicherig nüt. Hingäge bimene-n-Unfall

Apparat geht auf

Studer, der mit einwärts gekehrtem Blick ergänzt:

.... oder bi Ueberfall .. Das isch scho s'Verrücktisch, was mir je vorcho isch ... Das wär ja en Sälbschtmord, wo en Raubmord vortüsche will !.....

S'isch wahr das git's. De
Witschi hät sich g'opferet für
d'Familie.

364. Beide.

Studer, sich plötzlich
wieder gegen Schreier
wendend:

Und woher weisch, dass er ver-
sicheret gsi isch?

Schreier, dem diese Frage
nicht überraschend kommt:

Vom Schlumpf.

Beide sehen sich einen
Augenblick, den gleichen
Gedanken verfolgend, an -
dann sagt Studer, seiner
Sache sicher:

Und dä weiss es vo dr Sonja -
S'Ganz isch en abkarteti Sach
gsi und dä Schlumpf händ's au
dezue brucht.

Schreier, triumphierend:

Glaubed Sie jetzt, Herr Wacht-
meister?

Studer:

Jawohl! En Täter mues me da
gar nümme sueche.

er schüttet das Wasser
von seinem Hut und drückt
Schreier die Taschenlampe
in die Hand:

Lücht emal!

365. Während Studer mit seinem
Taschenmesser eine der
Kugeln aus dem Holz gräbt,
stellt Schreier, die
Taschenlampe haltend,
mit Genugtuung fest:

Um es Häärli hett sich d'Justiz
emal wieder blamiert.

Schmunzelnd sieht ihn
Studer von unten herauf
an:

Mach di jetzt nu nöd eso wichtig
... si hät au scho gueti Griff
ta!

- - - - -

Sonjas Schlafzimmer

(Nacht)

366.

Sonja sitzt aufgerichtet
im Bett und horcht ver-
ängstigt nach der Tür -
dazu hört man aus dem
Wohnzimmer

Hasten von Schritten, abge-
rissene Geräusche und dazwischen
erregtes Flüstern -

jetzt deutlich die Stimme
von Frau Witschi:

Jetzt chasch nöd furt. Sie sind
immer no da.

Sonja springt aus dem
Bett -

367

368

Wohnzimmer bei Witschi

(Nacht)

367. Sonja öffnet die Tür
und schaltet das Licht
ein -

aufgeschreckt starren
Frau Witschi und Armin
auf Sonja, die tonlos
hervorstösst:

Eine Sekunde herrscht
betroffenes Schweigen -

dann geht Frau Witschi
vom Fenster her auf
Sonja zu, barsch:

Armin, der am Tisch
gerade seinen Rucksack
zuzschnüren wollte,
jähzornig:

368. Sonja
ist wie versteinert
stehen geblieben -
ihre weit aufgerissenen
Augen irren zwischen
Mutter und Bruder:

Frau Witschi, ins Bild
kommend, fährt sie an:

Sonja, sich verzweifelt
wehrend:

Frau Witschi drängt
Sonja in die Kammer zurück
und verschliesst die Tür -
man hört im folgenden
Sonja

369. Armin
schnallt sich hastig den
Rucksack um -

Frau Witschis Stimme:

Armin, mechanisch:

Was isch Was mached er? ...

Stille -

Gang i dis Bett! S'isch nüt
für dich!

Lass is elei!

Ich wott wüsse, was isch?
Ich halte's nümme us!

Jetzt chumm du nöd au no!
Gang i di Chammer!

Ich halte's nümme us! Ich säge
alles! De Schlumpf

schluchzen und verzweifelt
gegen die Tür hämmern -

Haesch d'Brieftäsche?

Nei.

das Licht wird wieder aus-
geschaltet -
Frau Witschi geht rasch
durchs Bild ...

370:

Nah:

...zum Regulateur, aus
dem sie die versteckte
Brieftasche Witschis
hervorholt -
sie bringt Armin die
Brieftasche -

Apparat schwenkt mit -

Armin steckt rasch die
Brieftasche ein -

- - - - -

08
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Witschis Garten

(Nacht)

371. Apparat auf den Schuppen:

Studer und Schreier treten
in den Regen hinaus und
gehen aus dem Bild -
dann hört man Studer
flüstern:

Nei, nei, gang nu. Ich bliibe
no eohli da.

Schreiers Stimme flüstert :

Also guet Nacht.

Studers Stimme, ebenso:

Guet Nacht - und dank dir
dänn.

- - - - -

Wohnzimmer bei Witschi

(Nacht)

372. Frau Witschi steht am
Fenster und flüstert
erregt:

Jetzt sind's gange. Jetzt chasch
ga.

373. Armin hockt auf dem
Stuhl an der Tür -
er hat schon die Mütze
auf dem Kopf und raucht
nervös eine Zigarette -
langsam steht er auf
und nimmt den Rucksack
über eine Schulter -

Frau Witschi kommt
schnell ins Bild und
umarmt ihn:

Ich gseh di wieder...

374. Gross:

In plötzlich ausbrechender
Herzensangst suchen ihre
Augen ihn festzuhalten:

Gäll, ich gseh di wieder?

375. Armin reisst sich los
und hastet aus dem
Zimmer -
Frau Witschi folgt ihm -

- - - - -

Vor Witschis Haus

(Nacht)

376. Apparat auf die Haustür:

Armin kommt heraus,
sieht sich scheu um, wirft
seine Zigarette weg und
verschwindet eilig -

Frau Witschi ist hinter
ihm in der Haustür
stehengeblieben -

- - - - -

Witschis Garten

(Nacht)

377.

Studer,
der sich in der Nähe
des Schuppens versteckt
hat, sieht, die
Taschenlampe mit der
Hand abschirmend, auf
seine Uhr und notiert
sich die Zeit -
dann schlägt er frösteind
den Rockkragen hoch -

- - - - -

Sonjas Schlafkammer

(Nacht)

378. Sonja
kauert, lautlos schluchzend,
auf dem Bett -
man hört das
dann fällt ein Lichtschein
in die Kammer auf das
Gesicht Sonjas, die die
H ände herunternimmt -

Umdrehen eines Schlüssels -

379. Frau Witschi kommt aus
dem erleuchteten Wohn-
zimmer -

Apparat schwenkt mit -

und setzt sich aufs
Bett neben Sonja, die
ihre Mutter mit
weit aufgerissenen Augen
ansieht -
Frau Witschi streichelt
ihr übers Haar -

Abblenden.

Wirtshausgarten mit Strasse

(Kurz aufblenden)

380. Gross:

Die bemalte Pauke mit der Darstellung eines Paraphengewirrs, in dem der Paukenschläger zappelt -

Die Kapelle spielt -
Stimmengesumm.

Apparat geht zurück und schwenkt :

Man sieht auf einem Podium die Kapelle der "Ehemaligen", die aus Schreier, Vollenweider, Cottereau, Ernst und Fritz besteht -

Vor dem Podium ist eine kleine Tanzfläche, auf einige Paare tanzen -

ringsum stehen Tische, die bereits dicht besetzt sind -

vom Eingang her kommen immer neue Gäste und verteilen sich im Garten -

dabei erfasst der Apparat zwei eben eingetretene Besucher, die sich platzsuchend umsehen -

Die reinscht Chilbi veran-schaltets da.

Apparat schwenkt

auf Wurfbuden und einen Schiesstand, die auf der andern Seite des Gartens errichtet sind -

381. - 383.

Montage:

Apparat zeigt Ausschnitte des Budenbetriebes -

dazu Schnarren des Glücksrades,
Schüsse und Juchzen des
Publikums -

384. Die Kapelle hat gerade
ein Musikstück beendet -
Schreier verteilt die
Noten etc. -

Stimmengewirr.

385. Die Tanzpaare gehen an
ihre Tische zurück -

Gesprächsfetzen.

ungeduldige Rufe:

Berta! Berta!

386. Einzelne Tische, zwischen
denen Berta kopflos
bedient -

ein Gast, reklamierend:

Berti, schlafsch? En Kafi-
Kirsch ha-n-i bschtellt.

387. Der Wirt -
er ruft aus seiner
Würstelbude vorwurfsvoll
zu Berta hinüber:

Wo häsch dänn hüt din Kopf?
Chasch di nöd zämmenäh!

388. Der Gast, der sich eben
beschwert hat, schiebt
wütend Berta das irrtüm-
lich gebrachte Bierglas
zurück:

Isch doch kei Art!

Berta fängt an zu weinen:

Aexgüsi.

sie nimmt das Bierglas
und geht -

Apparat schwenkt mit -

zu Studers Tisch -
(Sein Platz befindet
sich in der Nähe des
Zauns an einer Stelle,
von der er den ganzen
Garten überschauen kann)

Berta, ihm das Bier
hinstellend, weinerlich:

Zum Wohl.

Studer sieht sie prüfend
an:

Was isch mit dir? Warum
brüelsch?

Berta schluchzt:

s'isch wahr, wämmer nöd immer
lachtet und schön tued, so wärded
die Herre grad hässig.

Sie will weitergehen -
Studer hält sie zurück:

Isch es wegem Armin?

389. Apparat über Studer:

Berta sieht ihn betroffen
an und wischt rasch eine
Träne fort -

Die Kapelle beginnt wieder zu
spielen.

Studer beugt sich etwas
zu ihr vor, leise:

Also, was hät's dänn gäh?

Berta, ein Schluchzen
unterdrückend:

Er isch furt ... die Nacht
isch er dervo

Studer, tröstend:

So... so ... dä chunnt scho
wieder umme.

390. Gross:

Berta, mit stumpfem Blick

Un wänn er i dr Frömdelegion
isch?

391. Beide.

Studer, sich erstaunt
stellend:

I dr Frömdelegion? Er hät doch
nüt agschteilt - oder?

Berta, in ängstlicher
Abwehr:

Nei, er hät nüt agschteilt ...
er isch nu i schlächti Gsell-
schaft cho.

Studer:

De Gerber?

Berta:
sie heult:

Ja, de Hallungg
.... ich ha doch welle-n-en
rächte Pursch us em mache..
mir hettet chönne hürate und
dänn hettet mir d'Wirtschaft
überno vo mine-n-Eltere.

Studer, interessiert:

So händ er es Heimeli? Wo denn?

Berta:

Nöd wit vo da - im Freudetäli,
in Bitzige

Rufe:

Gits da nüt i dere Wirtschaft?...
Berta! Mach au e chli!

Studer sich umdrehend:
zu Berta, der er freund-
lich zunickt:

Ja, Ja, sie chunnt scho!

Lass es du jetzt numme.

jetzt hört man einen

Schuss und gleich darauf
Gelächter -

Studer sieht sich um -

Lachen und Lärm.

392. Inmitten einer belustigten
Zuschauergruppe ver-
sucht sich Schwomm am
Schiesstand -

Schwomm, der eben fehl-
geschossen hat, wirft dem
Budenfräulein wütend das
Gewehr hin:

Gäbed Sie en anderes.

Das Budenfräulein reicht
Schwomm ein anderes
Gewehr, das sie eben
gespannt hat -
es wird einen Augenblick
still -
Schwomm stellt sich in
Positur und zielt lange -

ein Zuschauer:

Wie dä here schtaht zum Schüsse.
Wie n'en Geissbock wo suft!

die Zuschauer
ein anderer:

lachen -
Mit eme .ne Ordonanzgwehr
würdsen hinde use schlah.

Schwomm setzt ab und
schleudert ihm einen
bösen Blick zu -
dann zielt er nochmals
und

schiesst -

393. Gross:

Das Ziel -
der Schuss schlägt weit
daneben -

394. Um Schwomm erhebt sich
ein

schadenfrohes Gelächter -

er wirft verächtlich das
Gewehr hin

Serige Gwehr sott me verbüte,
das isch de Lüte s'Gäld us em
Sack gschtote.

währenddessen ist Ellen-
berger ins Bild gekommen -
er zeigt auf das Gewehr:

Gänd Sie mir emal de chrumm
Hinderlader.

Schwomm tritt beiseite
und sieht geringschätzig zu -
Ellenberger schiesst - Schuss -

395. Gross:

Das Ziel -
der Schuss trifft -

mehrere Stimmen Trofte!

396. auf Ellenberger -
er schiesst zum zweiten
Mal -

Schuss -

397. Gross:

Das Ziel -
der Schuss trifft -

Ah- Rufe -

Stimme des Budenfräuleins: E Musch!

398. auf Ellenberger -
er greift schnell nach
einem anderen Gewehr
und visiert -
Schwomm geht aus dem
Bild -

399. Studers Tisch -
man hört den nächsten

Schuss und das Jauchzen der
Zuschauer über den neuen
Treffer -

amüsiert beobachtet
Studer den Schiesstand -

im folgenden wird weiter
geschossen -

400. Gross:

Apparat zeigt, wie Studer
in sein Notizbuch schreibt:

"Ellenberger prima Schütze"

darüber steht schon die
Adresse von Bertas Eltern -

401. Schwomm kommt, nach einem
Platz suchend, an Studers
Tisch vorbei -
er bemerkt Studer, grüsst
flüchtig und will schnell
weitergehen -

Studer spricht ihn an:

Sie chönned ruhig Platz neh
Herr Schwomm.

Schwomm setzt sich
verlegen -

Schwomm, nach einer Weile
zum Himmel sehend:

S'hät si wider Erwarte ufklärt.

Studer:

S'schynt.

Schwomm:

Händ Sie nüt gmerkt vo dem
Wätter hüt anacht?

Studer:

Ich ha gschlafe wie-n-en Ratz.

er hustet -

Schwomm:

Sie rauched aber au ein Sarg-
nagel am andere.

Studer:

Gottseidank. Wänn ich emal
nümme meh rauche, isch Fyrabig.

es fällt wieder ein

Schuss - lauter Jubel -

Schwomm dreht sich erbost
um -

402. Studers Tisch und die
Kapelle im Bild.

Vollenweider zeigt während
des Spiels mit dem Bogen
seiner Bassgeige auf
Schwomm, der den Kopf nach
dem Schiesstand gewandt
hat -

Studer versteht nicht
gleich -

Vollenweider deutet mit dem
Bogen intensiver nochmals
auf Schwomm -

403. Studers Tisch allein.-

Studer nickt jetzt zu
Vollenweider hin -
Schwomm dreht sich wieder
um -

Studer, in seinem Notiz-
buch blätternö, plötzlich
in anderem Ton:

Sind Sie am Zischtig z'abig nöd
z'Wange gsi?

Schwomm, Überrascht:

Nöd dass i wüsst!

Studer, ruhig:

S'hät Sie aber doch öpper gseh!

Unser seinem inquisitorischen Blick wird Schwomm zusehends unsicherer:

Wartet Sie emal, am Zischtig säged Sie.....?

404. Gross:

Schwomm erleichtert:

Ja, doch, das chönnt jetzt erst no stimme. Bittere Hahnefuess, Ranunculus acer han i gsuecht.

405. Beide.

Studer lächelt -

Schwomm:

S'isch merkwürdig...ich ha zerscht gar nöd begriffe, dass Sie mich amtlich fröget.

Studer, wieder inquisitorisch:

Wo sind Sie gsi, genau?

Schwomm, in halber Abwehr:

Uf em Weg nach Gerzestei vov Wange her.

Studer:

Wänn?

Schwomm:

Es mag halbi nüni gsi si.

406. Gross:

Studer, suggestiv:

Händ Sie de Schuss nöd ghört, mit dem de Witschi sich umbracht hät?

407. Beide.

Schwomm, baff:

De Witschi hät sich umbracht? Das isch ja neu.

Studer:

Ob Sie de Schuss ghört hebed, frög ich Sie.

Schwomm, Verteidigungsstellung beziehend:

Doch ... doch, s'isch mer, ich heb öppis ghört vo färnTägg ...Tägg

Studer, auffahrend:

Was?

Schwomm: Dur de Rai uf.

Studer, ihm keine Atem-
pause gönnend: Täg, täg?

Schwomm, jetzt ganz aus
der Fassung gebracht: Ja

408: Gross:

Studer, äusserst erregt: Dänn hätts also z w e i m a l
gschosse?

409: Beide:

Studer fährt Schwomm an: Und das mäldet Sie nöd?

Schwomm, kleinlaut: S'hät mich ja niemert gfrögt

Studer sieht ihn lange
durchdringend an -
dann schreibt er die
Aussage in sein Notizbuch -

Ellenberger kommt ins
Bild -
er ist mit Trophäen bepackt,
die er am Schiesstand
gewonnen hat -
spöttelnd sagter zu Studer,
der sein Notizbuch zuklappt:

Immer berufstüchtig, Wacht-
meister.

Da Ellenberger Miene macht,
sich an den Tisch zu
setzen, steht Schwomm auf:
Studer, wieder ganz jovial:

Wänn Sie dänn no e Frög händ ..
Vorläufig wär das alles.

während Ellenberger sich
niederlässt, verrückt
sich Schwomm aus dem
Bild -

Ellenberger drückt Berta,
die vorbeikommt, einen
Teddybären in den Arm:

Für dini Usstüer, Berti.

Hinter dem Zaun sieht
man auf der Strasse ei-
nige Pfadfinder, darunter
Köbi, ankommen -
einer erkennt Studer und
macht die andern auf-
merksam:

Lueg det! Dä känned mer doch!

Studer dreht sich um:

He de Köbi! Was mached ihr da?

Köbi:
die Pfadfinder strecken
Studer die Hände über den
Zaun entgegen -

Ellenberger und Berta
sehen der Begrüssung zu -

Köbi, zu Berta hinüber-
rufend:

Berta:

Köbi:

Ellenberger:

Köbi sieht fragend Studer
an, der zustimmend nickt,
dann sagt er:

Proviantiere.

Fräulein, sächs Päärli Schüblig
sötted mir ha, es halb Pfund
Emmetaler, zäh Maggiwürfel,
Bullion, und zwe Laib Brot.

Schwarzbrot hät's keis meh,
nu no Pürli.

Dänn zwänzg Pürli.

Das geht dänn alles uf mini
Rächnig, Berti.

So? Ja dänn bedank ich mi schön,
au im Name vo mine Kamerade.

410. Studer und die Pfadfinder.

Studer:

er gibt Köbi ein Geldstück -

Köbi:

Studer:

Pfadfinder:

Studer grüsst mit dem
Pfadfindergruss, den die
Jungen
erwidern -

Jetzt gönd er no i Baumschuel
Elleberger und näméd zwei
Doppelliter süesse Moscht -
uf d'Rächnig vom Studer.

Souglatt, Herr Studer. Wänn
chömed Sie emal zu eus? Sie
wüssed ja womer sind?

Ja, am Seeli dusse. Ich find'ts
dänn scho.

Uf Wiederluege, Herr Studer!...
Aber bestimmt!

lachend

- - - - -

Strasse vor dem Wirtshaus

411. Gerber und sein Anhang
kommen in formierter
Kolonnen am Gartenzaun
entlang -
es ertönen vereinzelte

Pfiffe in die Musik -

- - - - -

Wirtshausgarten mit Strasse

412. Die Kapelle.

Musik.

Die Musikanten wenden
die Köpfe nach dem Zaun,
an dem die Burschen
vorbeikommen -
die Kapelle fällt in ein
übermütiges Schlusstempo -

Pfiffe -

413. Apparat auf den Eingang:

Gerber und seine Spiess-
gesellen ziehen provo-
zierend in den Garten
ein -
einige jauchzen:

Jui, jiiuu, jiiuu, chumm,
sä, sä, sä!

414. Die Kapelle endet -
man hört das

Musik hört auf -
Klatschen der Gäste -

415. Studers Tisch.

Elle nberger fällt
demonstrativ
ein -
dann ruft er laut in die
Richtung Bertas:

klatschend

E Runde für mini Chefi-
symphoniker!

416. Gerbers Kumpane beginnen
sich im Garten zu ver-
teilen -
die Gäste werden aufmerk-
sam auf die Störenfriede,
die durcheinander rufen:

So, jetzt wämmer emal luege,
wer de bescht Musik macht im
Dorf...etc.

417. Die Kapelle.

Die Musikanten schütten
den Speichel aus den In-
strumenten -
Schreier verteilt Noten,
plötzlich stutzt er:

Ernst:

Cottereau:

Du, ich glaub, da stinkts!

Die wänd uf de Grind.

Eh, qu'est ce que ça nous fou !

418. Eine Gruppe der Burschen
hat sich vor einem der
Wirtshausfenster postiert -

Gerber gibt nach innen
ein Zeichen:

Los, uuf! Mached de Chaib uf!

419. Das Fenster wird von
drinnen geöffnet und ein
Bursche reicht den Laut-
sprecher heraus, der
draussen aufgebaut wird -

Gerber, ins Fenster
hineinrufend:

Fertig?

- - - - -

Gaststube.

420. Ein Bursche sucht eine
Schallplatte heraus und
legt sie aufs Grammophon,
dabei hinausrufend:

Fertig!

- - - - -

Wirtshausgarten

421. - 435.

Montage:

Gerber stellt den Laut-
sprecher ein -

aus dem Lautsprecher gröhlt ein
Lambeth Walk und wird schnell
zu höchster Tonstärke aufge-
dreht -

der Wirt rennt von seinem
Würstelstand zum
Lautsprecher:

Aber, aber, mini Härre...!

ein vierschrötiger Bursche,
der sich vor dem Laut-
sprecher aufgepflanzt hat,
schiebt den Wirt beiseite:

Mer händ jetzt gnueg vo dere
Sträflingsmusik!

Gerber:

Mer wänd euseri eigeni Musik!

ein anderer Bursche:

Die bruched eus nöd zu Tanz
ufzspille!.

die Burschen engagieren
und wirbeln ihre Partner-
innen, teils gegen deren
Willen, auf die Tanzfläche,
die sich im Nu mit tanzen-
den Paaren füllt -

dabei juchzen die Burschen im
Rhythmus des Lambeth Walk -

die Musikanten stehen
einen Moment ratlos auf
ihrem Podium -

Schreier verständigt sich
achselzuckend mit Ellen-
berger -

Ellenberger dreht sich um
und ruft:

Stell de Lutsprecher ab, du
Lusbueb!

Gerber tanzt dicht an
Ellenbergers Platz vorbei
und ruft ihm von der
andern Seite zu:

Das mached mir, wie mir wänd!
In Ihre Baumschuel chönds spille
so vill s'wänd!

Schreier gibt der Kapelle
das Zeichen zum Einsatz -

mit grossem Schwung setzt die
Kapelle ein -

aus den Reihen der
Tanzenden ertönen Droh-
rufe gegen die Kapelle:

während versucht wird,
weiterzutanzten,

die älteren Gäste mischen
sich entrüstet ein:

der Wirt kommt verdattert
zu Ellenberger gerannt
und beschwört ihn:

Ellenberger, der dem
Krach belustigt zusieht:

Wirt, händeringend:

Ellenberger, gelassen:

Wirt, im Davoneilen:

Studer bleibt während der
ganzen Zeit neutraler
Beobachter -

Apparat von oben:

Auf der Tanzfläche ent-
steht ein wildes Gedränge -
die einen versuchen nach
dem Lautsprecher, die
anderen nach der Kapelle
zu tanzen -

die Kapelle spielt mit
letztem Kraftaufwand -

Use!...Ufhöre!...Schluss mit
dr Zuchthüslermusik!...

bekämpfen sich im folgenden
Lautsprechemusik und Kapelle
wobei diese immer stärker die
Oberhand gewinnt - dazwischen
hört man immer die im Rhythmus
des Lambeth-Walk ausgestossenen
Hai-Rufe -

So e friedlichs Dorf simmer
gsi!...Me chönnt meine, me
seig bi de Wilde!...
Sinds dänn alli verruckt!..
Ruh! Rued!...

Säged Sie doch Ihre Lüt, sie
sölled ufhöre!

Wieso? Die händ d'Konzession
vom Gmeindspräsident.

Aber Sie gsehd ja!

Sorged S i e für Ornig -
oder holid Sie de Landjäger.

Nähmed Sie doch Vernunft a!...

In dem allgemeinen Radau be-
ginnt der Dreivierteltakt
der Kapelle zu dominieren -

Kapelle fortissimo -

Gross:

(Rhythmisch geschnitten)

Einzelne Instrumente -
zum Schluss die triumph-
hierend dazwischenfahrende Pauke -

- - - - -

Gaststube

436. Man sieht den Wirt
aufgebracht telefonieren
versteht aber kein Wort
bei dem von draussen
eindringenden

Getöse, das jetzt von der
Pauke skandiert wird.

- - - - -

Wirtshausgarten mit Strasse

437. Tanzfläche mit Kapelle im Bild - Kapelle - Lautsprecher - Radau.
- Apparat erfasst einen Burschen, der sich auf den Rücken eines Tanzenden geschwungen hat und den Rhythmus des Lambeth-Walk taktiert - dabei entreisst er jemandem ein Bierglas -
438. Gross:
- Der Huckepack sitzende Bursche holt zum Wurf aus -
439. Das Bierglas fliegt über die Köpfe der Tanzenden hinweg -
440. - in die aufsplitternde Pauke. Detonation der Pauke.
441. Die Musikanten springen jäh auf - Kapelle bricht ab -
442. Es wird weitergetanzt - Lautsprecher spielt allein - dazu die rhythmischen Mai-Rufe -
443. Ellenberger ist aufgestanden und geht ruhig auf den tanzenden Gerber zu - Lambeth-Walk endet,
im gleichen Moment, als der holt Ellenberger weit aus und verabfolgt Gerber eine knallende Ohrfeige, die mit dem letzten "Hai" zusammenfällt.
444. Studer lacht laut: E Muech!
445. Um Ellenberger und Gerber entsteht ein Auflauf - ungeheurer Tumult -
dazwischen schimpfende Stimmen: Säurhaibe! Me muess sich ja schämme!...Rüefet doch d'Polizei...Da sött G'meind yschrite!...
- plötzlich hört man von der Strasse her andauerndes Hupen eines Autos -

446. Vom Eingang her eilen
Murmman und Aeschbacher
in den Garten -
Murmman bahnt Aeschbacher
eine Gasse -

447. Aeschbacher erscheint
inmitten des Auflaufs -
einer schreit gerade:

Wartet nu bis zur nächschte
Wahl.

Aeschbacher:

Was geht da vor?

Gerber, der festgehalten
wird, reisst sich los:

S'Publikum wott nüt meh vo dr
Kapelle wüsse!

Studer kommt ins Bild:

S'Publikum isch e chli vill
gseit.

er zeigt auf Gerber:

De Härr und sini Lüt händs
provoziert.

Die Beschuldigten protes-
tieren heftig -

Lauter Protest.

Aeschbacher winkt ab und
wendet sich grob gegen
Studer:

Da händ Sie sich nöd dri
z'mische. Das mached mir under
eus elei us im Dorf. Versehtan-
de., Herr Studer?

Ellenberger, vortretend:

De Wachmeister hät Recht.
Ihre Lüt händ provoziert.

Gerber, rabiat:

Welle Lüt? Ihre Lüt ! Mir händ
nu tanze welle

Aeschbacher:

Das wämmer dänn untersueche.

448. Murmman zerstreut den
Auflauf:

Uselaufe! Nöd stahblibe. Ja,
tanze dörfed er. Oder dänn
hocked ab!

- - - - -

Strasse

449. Die Musikanten laden
ihre Instrumente auf
einen Handkarren -
Cottereau läuft zum
Gartenzaun und setzt sein
Clairon an -

Lautsprechermusik.

- - - - -

Wirtshausgarten

450. Von draussen bläst
Cottereau einen

greulichen Tusch -

Schwamm, der gerade in
unmittelbarer Nähe steht,
fährt entsetzt zusammen -

- - - - -

Strasse

451. Die Musikanten
und ziehen schnell mit
ihrem Karren die Dorf-
strasse hinunter -

lachen laut

452. An der Gartenpforte
sieht einer der Burschen
der abziehenden Kapelle
nach -

er pfeift auf zwei Fin-
gern hinter ihnen her -
andere Burschen treten
heraus und pfeifen hin-
ter den Musikanten her -
das Plakat mit der An-
kündigung der Kapelle
wird vom Zaun herunter-
gefetzt -

Pfiff -

Pfiffe -

Gerber erscheint im Ein-
gang und sieht in die
Richtung der Kapelle,
dann mit Kopfbewegung:

Los! Nah! nah, dene Sieche
wämmers emal zeige.

sie gehen der Kapelle nach -

453. Einige Musikanten drehen
sich um und schimpfen
gegen die nachkommenden
Burschen zurück -

Ernst:

Chumm da härre, wändt öppis
bisch!

Gottereau:

De Rückzug von Marignano!

Schreier:

Ihr händ kei Rueh, bis er
uf de Grind überchömmed!

Vollenweider:

Chumm nu da härre, du Haaröl-
sufer!

454. Die Burschen machen Halt
bei einem Schotterhaufen
und greifen nach Steinen,
die sie der Kapelle nach-
werfen -
dabei rufen sie:

Mached, dass er hei chömmed,
ihr Zuchthüsler!...Ihr händ
da nüt verlore!...Zuchthüsler!

...

455. Steine fliegen gegen die Kapelle, die hinter ihrem Karren Deckung nimmt - dazu Rufe:

Zuchthüsler!..Zuchthüsler!...

456. Wirtshausbesucher laufen drinnen zum Gartenzaun -

457. - 463.

Monatage:

Burschen, die mit Steinen werfen -
Musikanten, die Deckung suchen und zurückwerfen, was ihnen in die Hand kommt -
Instrumente werden beschädigt -
eine Fensterscheibe zersplittert -

Schimpfen - Flüche - entfernte Lautsprechemusik -

464. Aus dem Garteneingang rennen Leute auf die Strasse und beschimpfen die Ruhestörer:

So jetzt höred abo uf!...Das isch e Schand!...S'hät ja müese eso uho!...

durch die im Eingang stehende Gruppe drängt sich Studer -
hinter ihm Murmann, der sich ereifert:

Herrgottsterne, händ er nonig gnueg! Jetzt fang i dänn a z'verhafte!

ein Besucher:

Isch meinei höchschti Zit!

465. Die Burschen beim Schotterhaufen -
Studer und Murmann eilen ins Bild -
hinter ihnen einige ältere Männer, die eingreifen wollen -

466. Studer entreisst einem Burschen einen grossen Stein!

Wattsch ächt du dä Stei ablege, Lusueb!

er packt ihn am Kragen,

schüttelt ihn wütend
und schleudert ihn auf
den Schotterhaufen -

467. Die Burschen zerstreuen
sich -
immer mehr Leute eilen
herbei und schimpfen:

Säuchaibe!...Hallunge!...Das
mues emal ufhöre!...

die Musikanten kehren
zurück -

Vollenweider zeigt
Murmman die beschädigte
Bassgeige:

Da lueget Sie, was s'agrichtet
händ,

Schreier:

Das choscht e Chlinigkeit.

Ellenberger, der zu
seinen Leuten getreten
ist:

Nämed Sie de Schade uf, Herr
Murmman.

468. Aeschbacher taucht in dem
Gedränge auf und geht
auf Studer zu:

Finded Sie nöd, Wachtmeister,
dass Sie da Ihri Amtsbefugnis
echli überschritet?

Studer, sehr erregt:

Ich weiss scho, was ich z'tue
ha.

Aeschbacher:

Deschtobesser. Sie chömed
grad no uf de Sächsi vierzeh
Zug, wenn Sie öppis pressiered.

Studer:

Ich han nüt z'pressiere.

Aeschbacher zieht eine
Druckfahne aus der Tasche:

Läsed Sie emal das. Letschte
redaktionelle Neuigkeit. Das
chunnt morne morge im Blatt...

Studer hat die Druckfahne
genommen und liest -

469. Gross:

Ein Bürstenabzug des
Gerzensteiner Anzeigers -

in Fettdruck:

GERZENSTEINER MORD AUFGEKLAERT

DER MOERDER GESTEHT

Vor Redaktionsschluss
erfahren wir.....

470. Studer steht einen
Augenblick wie vor den
Kopf geschlagen -
es tritt eine erwartungs-
volle Stille ein, in der
wieder deutlich der
zu hören ist -
ungeduldig drängen sich
die Musikanten zu Studer
heran -
Studer schiebt den Hut
aus der Stirn -
dann sagt er leise:

Lautsprecher

De Schlumpf hät gstande.

die Musikanten sehen sich
bestürzt an -
Schreier stösst wütend
hervor:

Idiot!

Abblenden:

- - - - -

Es ist vorgesehen die Einstellungen 454 - 470 im Ablauf wie folgt zu erweitern:

Dorfstrasse:

Gerber und die Rowdies
(im ganzen etwa 15)
nehmen im Laufschrift
die Verfolgung auf -

Landstrasse:

Die Musikanten ziehen
friedlich ihres Weges -
plötzlich bemerkt
Vollenweider, dass sie
verfolgt werden -
sie beschleunigen
ängstlich ihre Schritte -

[Dialog: Es wird beschlossen,
am Abend in einem
Nachbardorf aufzu-
spielen)

Schnitt:

Die Verfolger wollen
der Kapelle den Weg
abschneiden-

(Dialog: Gerber organisiert
eine Falle)

Schnitt:

Die Musikanten durchschau-
en die Absicht ihrer
Verfolger und versuchen
zu entkommen -

(Dialog: Schreier trifft
Gegenmassnahmen)

Kurze Montage:

Flucht und Verfolgung-
wobei die Musikanten
ihre Verfolger all-
mählich aus den Augen
verlieren -

(Musik)

Kiesmulde zwischen
einem hügeligen Gelände:

(im Hintergrund führt
ein abfallender Serpentin-
weg auf die Kiesmulde zu)

Gerbers Leute besetzen
ringsum die Kiesmulde -

Schnitt:

Die Musikanten tauchen
auf der Höhe des Ser-
pentinwegs auf und
werden durch eine Windung
wieder dem Blick ent-
zogen -

Schnelle Montage:

Die Vorbereitungen des
Ueberfalls auf die
Kapelle, die zwischen-
durch immer für einen
Augenblick gezeigt wird,
wie sie ahnungslos in
die Falle hineingeht -
zuletzt sieht man, wie
auch im Rücken der Kapelle
der Eingang zur Kiesmulde
abgeriegelt wird -
die jetzt von allen
Seiten zum Vorschein
kommenden Burschen er-
öffnen ein Schnellfeuer
mit Kieselsteinen gegen
die eingeschlossenen
Musikanten, die zunächst
vergeblich den Ring ihrer
Angreifer zu durchbrechen
suchen -
die Musikanten erwidern
schliesslich das Bombardement -
Schreier gelingt es zu
entkommen -

- - - - -

Wirtshausgarten

Von draussen kommt Schreier
mit einer blutenden
Kopfwunde, auf Studers
Tisch zugestürzt:

(Während der ganzen Szene
hört man aus dem Lautsprecher
eine Jodlerkapelle)
Schnell, chömid, Wachtmeister
Es flüesst Bluet, sie haglet
mit Stei uf üs inne!...

Gäste laufen zusammen -
Studer und Ellenberger
brechen hastig auf -
Aeschbacher spöält
Murmans rasch den Auf-
trag, den Vorfall zu
untersuchen,
und verbietet Studer,
mitzugehen -
Studer ignoriert das
Verbot und rennt mit
Schreier und Ellenberger
zu Cessen Auto -
einige Gäste folgen ihnen -

(kurzer Dialog zwischen
Aeschbacher und Studer)

Strasse:

Studer, Ellenberger
und Schreier besteigen
hastig das Auto -
Aeschbacher ruft Studer
über den Zaun nach:

(Ich werde mich bei Ihrer
Behörde beschweren !.....)

Das Auto rast davon -
Murmans fährt auf seinem
Velo hinterher -

Wirtshausgarten:

Aeschbacher geht wütend
in die Gaststube, um
zu telephonieren -

Autofahrt zur Kiesmulde:

Am Serpentinweg Zusammen-
treffen mit den Pfadfin-
dern, die sich an das
Auto anhängen -

Telefongespräch Aeschbachers:

Beschwerde beim Untersuchungsrichter über Studers ungehörige Einmischung -

(Dialog abgeschnitten bei der aus den Antworten Aeschbachers hervorgehenden wichtigen Mitteilung des Untersuchungsrichters über den Fall Witschi)

Ankunft des Autos in der Kiesmulde:

Die Angreifer flüchten -
Siegesgeheul der Pfadfinder -
Gerber stolpert in einen Bach -
Pfadfinder verbinden die verletzten Musikanten -
Aeschbacher trifft im Auto ein:

Wachtmeister Studer!

Studer:

Bitte?

Aeschbacher winkt ihm zum Auto:-

En Augenblick. Ich han Ihne öppis usz'richte.

Schnitt:

Studer und Aeschbacher.

Aeschbacher, seine Uhr ziehend:

Sie chömed grad no uf de Sächsi vierzeh Zug, wenn Sie e chli pressiered.

Studer:

Ich han nüt z'pressiere.

Aeschbacher:

Ich will kei langi Gschicht mache. Ich ahn grad es Telefon übercho vom Untersuechigsrichter. Sie söllit no so r t z'ruggcho. Ihri Awäseheit i Gerzeschtei isch nömme nötig.

Studer:

Hä?

Aeschbacher:

Ja. dr Fall isch erledigt.

Studer:

Was isch er?

Aeschbacher:

Erledigt. De Schlumpf hät gschtande.

Studer steht einen
Augenblick wie vor den
Kopf geschlagen -
Ellenberger und die
Musikanten gruppieren
sich bestürzt um Studer -
Murmman kommt ausser
Atem angeradelt:

So da wär i.

Studer schiebt den Hut
aus der Stirn und
wiederholt fassungslos:

De Schlumpf hät gschtande.

Abblenden

Zelle

Aufblenden

471. 471. Schlumpf sitzt apatisch
am Tisch -
man hört das müde hebt Schlumpf den
Kopf - Rasseln eines Schlüsselbundes -
472. Die Tür wird kaarrend
geöffnet -
Liechti erscheint: Schlumpf, namal zum Untersuechigs
richter.
473. Beide.
Schlumpf steht langsam
auf:-
er sinkt wieder auf seinen
Schemel -
Nomal? Händ er nonig gnueg?...
Lönd mich doch jetzt emal
echli. Ich han doch alles gseit.
- 474: Gross:
Schlumpf -
er vergräbt den Kopf
zwischen den Händen: Ich bi fertig...
475. Liechti geht zu Schlumpf
und fasst ihn ruhig
an der Schulter: Hä, ja, so chumm jetzt halt.
Apparat schwenkt -
Liechti führt Schlumpf
zur Tür hinaus -

- - - - -

Zimmer des Untersuchungsrichters

476. Halbnah:

Steffen sitzt am Schreibtisch und hält einen Browning in der Hand - nach einer Weile sieht er fragend auf:

Und was bewyst, dass das de Revolver ischt, mit dem de Witschi verschosse worde-n-isch?

Studer beugt sich ins Bild und reicht Steffen ein Attest:

S'Attest vom Gerichtsmedizinische Inschtitut Bitte. Ha-n-i hüt emorge gholt.

Steffen legt den Revolver auf den Tisch und liest das Attest:

..... Kaliber 6.25 ... Fingerabdrücke nicht feststellbar

wieder zu Studer aufsehend:

....
Und wo händ Sie de Revolv----

Es klopft.

Steffen:
er legt das Attest über den Revolver -
Studer tritt aus dem Bild zurück -

Ja?

477. Nah:

Die Tür wird aufgemacht -
Liechti schiebt Schlumpf herein -

478. Halbtotale:

Schlumpf geht mit hängenden Schultern vom Apparat her auf den Tisch des Untersuchungsrichters zu -

Studer steht erwartungsvoll in der Fensternische -

Steffen weist auf den Stuhl vor dem Schreibtisch +

Sitzed dahärre, Schlumpf.

Schlumpf, ohne sich zu setzen, apatisch

Ich han alles gseit, was ich weiss. Ich bis gsi. Ich ha de Witschi - - -

er wendet stockend den Kopf und sieht Studer, der auf ihn zutritt und ihm die Hand hinstreckt:

So, Ihr sid's also gsi?

479. Halbnah:

Apparat über den Untersuchungsrichter.

Schlumpf blickt einen Moment lang verwirrt in Studers Gesicht:

Ja.

dann klammert sich sein abirrender Blick an den Untersuchungsrichter -

Steffen zu Studer:

Sie ghöred's mit eigene Ohre.

Studer, in schroffem Ton:

Wo händ er d'Mordwaffe?

Schlumpf senkt den Kopf:

Die han ich in Seegrüehrt.

Studer drückt ihn kurzerhand auf den Stuhl herunter:

Los emal, meinsch de Härr Untersuechigsrichtersäg en Tubel? In Seegrüehrt hösch sie! Wieso findet mir sie dänn mit em Polizeihund underem Baum vergrabe, hä?

Schlumpf, willenlos:

Ja, ich ha sie vergrabe.

Studer wendet sich zum Schreibtisch:

Da gsend Sie's!

er greift nach dem Attest und deckt den Browning auf -
dabei sagt er wieder zu Schlumpf:

Und dänn findt mer en bi dr Frau Hofme im Chuchichäschtli

480. Gross:

Der Browning auf dem Schreibtisch -
darunter der Aktendeckel,
auf dem in Blockschrift

steht:
SCHLUMPF ERWIN

M O R D .

481. Nah:

Schlumpf starrt verständnislos auf den Browning, der zwischen ihm und dem Untersuchungsrichter liegt - dann sagt Studer eindringlich:

Schlumpf, nach langem qualvollem Zögern:

Studer:

er geht rasch zur Tür -

Apparat schwenkt mit -

von der Tür her fragt er zurück:

er geht hinaus und lässt die Tür halb offen -

482. Halbnah:

Steffen blickt gespannt in die Richtung der Tür - Schlumpf starrt vor sich hin -

483. Halbtotale:

(Apparat über Steffen)

Die Tür im Hintergrund - ein Beamter geht draussen an der Tür vorbei, sieht sich kurz um und geht weiter - gleich darauf wird Sonja von Studer hereingeführt - Schlumpf dreht sich langsam um - bei seinem Anblick zuckt

So Schlumpf! Jetzt letschti Glägeheit - aber allerletschti! - um mit der Warret usez'rucke.

Ich cha nit meh säge.

So. Pänn mues ich halt i Gottesname mit Züge-n-ufrucke.

Sie erlaubeß, Herr Untersuchungsrichter?

Sonja zusammen und kommt dann mit unsicheren Schritten näher -

484. Nah:

Sonja bleibt vor Schlumpf stehen:

Grüezi.

Schlumpf erhebt sich - sie sehen sich lange an -

485. Studer, der abwartend bei der Tür stehengeblieben ist, sagt jetzt trocken:

Gänd enand wenigstens d'Hand!

486. Sonja und Schlumpf.

Sie reicht ihm zögernd die Hand:

Grüezi, Erwin.

Schlumpf, gewürgt:

Sonja.

Studer kommt ins Bild und stellt Sonja einen Stuhl hin - sie nickt ihm dankend zu und sieht im Setzen auch Schlumpf, dessen Hand sie noch immer hält, auf seinen Stuhl nieder -

487. Steffen und Studer.

Steffen sieht fragend Studer an, der zu ihm tritt und den Finger an den Mund legt -

488. Sonja und Schlumpf.

Sonja, indem sie verstoßen seinen Arm streichelt:

Wie geht's dir?...

Schlumpf antwortet nicht - aber sein Gesicht nimmt allmählich einen ernsten und friedlichen Ausdruck an -

Sonja lächelt still:

Bisch en Guete.

- Schweigen -

dann fragt Sonja leise:

Isch es schwer gsi?

Schlumpf seufzt tief auf -
dann lässt er den Ober-
körper in plötzlicher
Erschlaffung auf Sonjas
Schoss fallen -

489. Fast gross:

Sonja sitzt gerade aufge-
reckt -
Ihre Hände verschränken
sich im Nacken Schlumpfs -
ihr Blick geht über ihn
weg ins Weite:

Das han ich nöd welle ...sicher
nöd...

Schlumpf hebt unter ihren
verschränkten Händen den
Kopf und versucht zu
lächeln:

Sonja, Liebs...ich ha's gern
ta für dich...

Sonja streicht ihm das
Haar aus der Stirn, dabei
lächelt sie zuversichtlich.

S'isch bald alles vorbei.

Apparat schwenkt

auf Steffen und Studer -

Steffen dreht sichtlich
verlegen an seinem
Wappenring, um gegen
seine Rührung anzukämpfen -
dabei schielt er zu Studer
hinauf:

Und was hätt das alles z'bedüte,
Herr Studer?

Studer, dessen Aufmerksam-
keit ganz von dem Wiederse-
hen des Paares beansprucht
wird, lächelt zufrieden:

Nüt bsunders. Herr Tokter.
Die Zeugin Sonja Witschi möchte
jetzt eine Aussage machen.

490. Alle vier im Bild.

Steffen höflich:

Fräulein Witschi, was händ Sie z'säge?

Sonja sieht Schlumpf an:

De Erwin isch es nöd gsi. Er hätt is numme welle hälfe.

Steffen:

Wieso? Verzelled Sie de Reihe nah.

er klopft mit dem Brieföffner um sich Aufmerksamkeit zu verschaffen -

Schlumpf bedeutet Sonja, dass sie Steffen ansehen soll -

ängstlich blickt Sonja zum Schreibtisch und beteuert eindringlich:

De Erwin chas nöd gsi si. Zu dere Schtund, wos passiert isch, si mer ja mitenand gsi schpaziere, vor em Dorf usse.

Steffen:

Es Alibi also? Chönd Sie das bewiese? Hät sie öpper gseh?

491. Sonja verständigt sich durch einen kurzen Blick mit Schlumpf - dann sagt sie schnell:

De Gerber, de Coiffeurhilf.

492. Steffen und Studer.

Steffen, in dem Aktenstück blätternd:

Hät mer de nöd ivernoh? Warum hät de nöd usgseit?

Studer, abwinkend:

Wartet Sie, Herr Tokter.

Steffen, in die Richtung Sonjas:

Also - fahred Sie witer.

493. Schlumpf und Sonja.

Sonja:

Woni so um die zäni hei cho bin, isch nume d'Mueter diheime gsi.

Sie stockt - dann:

Ich bi grad is Bett.

Stimme Steffens:

Und dänn?

494. Gross:

Sonja fährt nach einem
neuen Stocken fort:

Am Dorge, vor de Sächsi isch
d'Mueter is Zimmer chö, ganz
verschört --
dem Vatter sig öppis passiert -

Stimme Steffens:

Und dänn?

Sonja:

Dänn hät si mirs verzellt...
De Vatter sig ermordet worde
uf em Heiweg und beraubt - - -

sie schluchzt -

Stimme Steffens:

Und dänn?

Sonja, von jetzt an
immer erregter:

Dänn simer is Spital - ihn go
aluege, woner ufbahrt gsi isch.
Uf em Heiweg häts uf einmal
gheisse, de Erwin sig furt und
alli händ gseit, er heb's ta...

Apparat schwenkt

dabei auf Schlumpf, der
ruhig vor sich hinblickt,
während Sonjas Stimme
hastig weiterspricht:

Deheim ha-n-i sofort dem Armin
gseit, ich göng uf d'Polizei,
de Erwin chönnis nöd gsi si,
mr sigid ja zämme gsi am Abig
- - -

495. Studer und Steffen.

Studer, lebhaft:

So, jetzt passed Sie uf, Herr
Tokter, jetzt wirds...

Unwillig klopft Steffen
mit dem Brieföffner:

Bitte!... Und?

496. Gross:

Sonja:

De Armin isch ganz bleich worde.
Und dänn hät dä gseit, das
dörf ich nöd säge, uf kein
Fall!...Ich müess zur Familie
schtah, mer heiget jetzt gnug
Unglück gha...ich chönn dänn
das schpöter säge...de Erwin
chönn ja sini Uschuld immer
no biwiese...

497. Alle vier im Bild.

Steffen nach einer Pause:

Und das hät gnüegt, dass Sie
gschwige händ?

Sonja sieht den Unter-
suchungsrichter ver-
wirrt an -

Studer, gut zuredend:

Säg alles, was d'tänkt häsch.

Sonja beginnt von neuem
zu schluchzen:

Das chann ich nöd säge - - -

sie bedeckt plötzlich
entsetzt das Gesicht
mit den Händen -

Steffen klopft energisch -

Studer beugt sich zu ihm
herunter und sagt er-
klärend:

Zeugnisverweigerung aus Furcht
Familienangehörige in Verdacht
zu bringen.

Steffen, reserviert:

D'Kommentar und d'Beurteilig
vo der Rechtslag überlönd Sie
villicht besser mir.

Studer:

Setzed Sie s'Verhör emal bim
Schlumpf furt.

Steffen schlägt gereizt
auf den Tisch -
dann :

Schlumpf, was händ Sie z'säge?

498. Schlumpf und Sonja.

Schlumpf ist aufgestanden
und sieht einen Moment
hilflos auf Sonja, die noch
immer die Hände vor das
Gesicht hält und weint -
dann sagt er:

Jetzt chan ich ja verzelle...
Am elfi vo säbem Abig isch dr
Armin ufgregt zu mir cho und
seit, es sig es Unglück passiert
de Vatter heb sich welle a-
schüsse, damit er d'Versicherig
überchömm, es het sölle e so
usgeh, als ob er überfalle
worde wär.

499. Alle vier im Bild.

Studer konsterniert:

Versicherigsbetrug durch Selbst-
verstümmelung.

Steffen sieht ihn verwahr-
nend an -

Schlumpf:

Ja. Aber es seig schief usecho.
Er heb sich verschosse us ver-
seh oder Absicht.

Sonja lässt die Hände vom
Gesicht sinken und schluchzt
herzzerreissend:

Will em s'ganz Elend ufecho
isch...Sie händ en ufs Bluet
plaget.

Schlumpf sieht betreten
auf Sonja -
dann fährt er fort:

Aber jetzt dörfis nöd usgseh,
als ob ers sälber gsi sig, es
müess usgseh, wie wänns en
Raubüberfall wär, au zahli
d'Versicherig nüt...

er stockt -

Steffen:

Und? Witer?

500. Gross:

Schlumpf:

Ich müess fliehe. Ich müess de
Verdacht uf mich länke. Ich
müess Gäld usgeh i dr Wirtschaft.
Ich ghöri ja au bald zur Familie
...

Apparat geht etwas zurück
und erfasst auch Sonja,
während Schlumpf zögernd
beendet:

...ich müess es tue wäge - - -

er sieht Sonja an, die
beschämt den Kopf senkt -

Stimme Steffens:

Und?

Schlumpf zuckt die Achseln:

Und da ha-n-is gmacht.

501.

Steffen fährt sich
seufzend über die Stirn -
die Hand mit dem Brief-
öffner brommelt nervös -

Studer zuckt ebenfalls
die Achseln:

Ganz eifach! Er häts gmacht.

er nimmt Steffen den
Brieföffner aus der Hand
und legt ihn mit einem
entschuldigenden Lächeln
hin:

Chind sinds, Herr Töchter, Chind,
wo meined s'Läbe sig en Roman.

Steffen schüttelt sprach-
los den Kopf -

Apparat schwenkt

auf Schlumpf und Sonja,
die zu ihm tritt und
seine Hand drückt -

Studer, ins Bild kommend:

Warum häsch em Gerber Gäld
gäh?

Sonja ist einen Moment
verwirrt, dann antwortet
sie klar:

De Armin hät em Gerber hinderem
Rugge vom Erwin de Revolver gä.
Er söll en em Schlumpf ufs
Zimmer tue, damit's en belasch-
ti.

sie blickt bittend auf
Schlumpf, der sich erregt
abwendet-
dann fährt sie fort:

Da han ich em Gerber s'Gäld
gäh, damit er mer seit, wo de
Revolver isch, und ich han en
wieder welle hole. Aber - - -

Studer, lächelnd:

Er isch scho furt gsi, gäll?

Sonja nickt -

502. Alle vier im Bild.

Steffen:

Und warum händ Sie sich jetzt
emächlosse z'rede?

Sonja, zaghaft:

Will ich jetzt weiss, dass dr
Armin s'nöd gsi isch. Woner
g'flohe isch, häd mer d'Mueter
alles verzellt.

Steffen:

Isch das alles?

Sonja:

Ja. S'isch halt es so cho -
s'hät keine meh gwüsst, was er
macht.

Ziemlich fassungslos
rückt Steffen an seinen
Akten:

Sauberi Gschicht das. Versuchter
Versicherungsbetrug mit tötli-
chem Ausgang.

zu Schlumpf:

Und Sie hälfed da mit, wo Sie
sowieso Dräck am Schtäcke händ.

503. Steffen und Studer.

Steffen:

Phantastisch! Ja - me lehrt nie
us.

Studer:

Höchstens um.

Steffen, unangenehm be-
rührt:

D'Rächtslag isch natürli erheb-
lich veränderet. Also Fräulein
Witschi -

504. Alle im Bild.

Steffen, fortfahrend:

- sobald Ihri Ussage erhärtet
und nahkontrolliert sind, lömmer
en laufe...Sie chönd ga, aber
wartet Sie no dusse, Sie müend
no's Protokoll unterschribe.

er drückt auf den Klingel-
knopf -

Apparat fährt auf Sonja
die Schlumpf die Hand
gibt:

Adie, Erwin.

Schlumpf lächelt befreit:

Adie, Sonja.

es klopft -

505. Liechti erscheint in der
Tür -

er sieht erstaunt in die
Richtung des Paares -

506. Sonja hat die Arme um
Schlumpfs Hals geschlungen
und küsst ihn mit scheuer
Zärtlichkeit auf die Stirn -

Steffens Stimme:

Führed Sie de Schlumpf i'd
Zelle zrugg.

Die beiden fahren ausein-
ander -
Liechti kommt ins Bild
und wartet -
er macht noch immer ein
dummes Gesicht -
Schlumpf, im Fortgehen,
nickt Sonja zu, die sagt:

S'isch jetzt bald alles vorbei.

Apparat schwenkt mit und
erfasst dabei Studer -

Schlumpf gibt ihm die Hand:

Adie, Herr Studer - und mir
tanke au schön.

Studer, mit lachenden
Augen:

Also nöd bis zum nächschte
Mal! Hallungg!
Niesen.

er niest kräftig

Schlumpf dreht sich um:

Grandheit!

Studer:

Ha-n-i alles dir z'verdanke!

507. Studer und Sonja.

Studer schnaubt sich
schallend die Nase und
geht dabei zu Sonja, die
Schlumpf betrübt nach-
schaut -

Studer:

So Meitli - wart en Momänt
dusse, mir fahred dänn mit-
enand wieder nach Gerzestei.

Sonja, mit einem
schüchternen Kopfnicken
in die Richtung Steffens,
geht hinaus -

508. Studer und Steffen.

Steffen:

Was wänd Sie no in Gerzestei?

Studer etwas überrascht
durch den Ton der Frage:

Ich ha da em Elleberger sis
Auto vertlehnt - ich muess - - -

Steffen, kühl unter-
brechend:

Das lah-n-ich scho zruggringe,
dur en Gfreite. S'isch meini
besser, wänn Sie nöd namal i
das Dorf göhnd.

Studer zieht den Schleim
in der Nase hoch:

Mib dem Pfnüsel bliibt i au
lieber diheim, aber - -

Steffen, mit einer kurz
abschneidenden Gebärde:

Sobald mer no de Gerber ivernoh
händ, isch Sältschmord erwise
und mer chönd d'Akte schlüsse.

Studer:

Nei, jetzt fangt's erscht a.

er tritt an den Schreib-
tisch -

Steffen:

Ja, Sie meined wägem Versicherigs
betrug?

509. Studer
stützt sich mit beiden
Händen auf den Schreib-
tisch und beugt sich dicht
gegen Steffen vor:

Nei, wegem Mord, wo am Kaufmann
Wendelin Witschi vo unbekannter
Hand begange worde isch.

Steffen
sieht ihn einen Moment
sprachlos an -
dann beunruhigt:

Studer, sie mached mich no
verruckt. Das isch doch alles
ganz klar.

Studer,
in der gleichen Haltung:

Nüt foch klar. Jetzt erscht
rächt nöd. Dem Witschi sin
Revolver hät Kaliber 7,15. Das
chömmer nawise a de Yschüss,
wo ich i sim Schopf gfunde ha
...

er zieht den Umschlag des
Zigarettenpapiers aus der
Tasche -

Apparat geht nah heran -

und nimmt das in den Umschlag eingewickelte Projektil heraus, das er Steffen, dessen Kopf sich ins Bild beugt, auf der flachen Hand zeigt - dann fährt Studer fort:

Aber de Schuss im Witschi sin Schädel stammt us ener e Waffe Kaliber 6,25.

dabei geht der Apparat etwas zurück, so dass beide ganz ins Bild kommen -

Studer nimmt die Waffe vom Schreibtisch:

Die säb Waffe hämmer, aber de Mörder nöd.

Steffen ringt mit sich selbst, es ist ihm sichtlich unbehaglich, aber schliesslich siegt die Berufspflicht:

Also guet, Wachtmeister, ich nimme Ihre Agabe zu Protokoll - und ich lass es na untersueche - aber in Gerzestei händ Sie nüt meh zsueche. Es liegt bereits eine amtliche Beschwerde über Sie vor.

(hochdeutsch:)

Studer:

Vom Aeschbacher?

Steffen, zurechtweisend:

Ja, vom Herrn Gemeindepräsident. Lebed Sie wohl, Herr Studer. Ich bedörf Ihrer Dienscht vorläufi nümme.

510. Gross:

Studer -
er ist einen Augenblick tief betroffen -
dann setzt er erregt zum Gegenschlag an:

Sie wänd da abbräche? Sie wänd mich absage? Guet, Herr Tokter: Dänn füer ich de Fall uf eignü Verantwortig witer.

511. Gross:

Steffen,
in höchster Gereiztheit:

Damit mached Sie sich einer
Insubordination schuldig, die
n'ich ungeahndet nöd durelah!

512. Beide.

Studer sieht Steffen
abschätzend an:

Iverstande! Ahndet Sie. Aaadiö!

er dreht sich auf dem
Absatz und geht hinaus -

Steffen fährt fassungs-
los auf und greift, an
sich haltend, nach dem
Telephonhörer -

- - - - -

Korridor

513. Studer schliesst von aussen die Tür - man hört aus dem Zimmer

die aufgeregte Stimme des Untersuchungsrichters -

ein Beamter kommt auf Studer zu und sieht verwundert den Browning, den er noch in der Hand hat - lächelnd steckt Studer den Browning ein - der Beamte klopft an die Tür und öffnet sie -

Klopfen.

Apparat schwenkt etwas

und zeigt über die Schulter des eintretenden Beamten den Untersuchungsrichter, der in den Telephonhörer kollert:

...muss ich mich energisch beschweren - das isch en ganz ruppige Kerli ... en Stieregrind! Ich beantrage sofortige Suspension bis zur Aburteilung - - -

Studer ist währenddessen ins Bild gekommen, schaut kurz ins Zimmer hinein und zieht hinter dem stehengebliebenen Beamten, der noch die Klinke hält, mit einem kräftigen Ruck die Tür zu -

Türklappen.

Apparat fährt schnell zurück und erfasst dabei Studer von vorn -

Mit einem grimmig vergnügten Lächeln geht Studer, eine Brissago zückend, an dem Apparat vorbei aus dem Bild -

- - - - -

Autofahrt

514. Ellenbergers Auto, in dem Studer und Sonja sitzen fährt durch die Landschaft -

Automobilgeräusch.

515. Schnitt:

(Kühler angeschnitten)

Sonja sitzt eng an den steuernden Studer geschmiegt -
er dreht plötzlich eine scharfe Kurve, so dass beide Schlagseite bekommen -

Apparat schwenkt mit und fährt neben dem Auto her -

Das Auto biegt in einen Seitenweg ein -

Sonja ruft erstaunt:

Jä, wohi fahred Sie, Herr Studer? Da dure gahts doch nach Gerzestei.

sie zeigt in die Richtung -

516. Gross:

Beide von vorn.

Studer:

Jetzt gömmer zerscht emal neimed andersch hi mitenand, zu einm wos nötig hät, dass mer em de Chopf zwegruckt.

Sonja, erschrocken:

Zum Armin?

Studer:

Errate.

517. Apparat fährt seitlich mit:

Sonja, ängstlich bittend:

Aber sind Sie nöd z'streng mit em.

Apparat fährt in die Fahrtrichtung -

man sieht einen steil aufwärts führenden Weg -

Studers Stimme:

Das chunnt ganz uf ihn sälber a.

Apparat fährt langsam

den Abhang hinauf, wozu
man

das Klappern des Autos und den
stark beanspruchten Motor

hört -
dann Studers ächzende
Stimme:

Weg e händs da...die reinscht
Klätterpartie...

ins Blickfeld kommt jetzt
eine freundliche Wiesen-
landschaft mit einem
fernen Gehöft -
während der Apparat da-
rauf zuführt,

überblenden in das -

- - - - -

Gehöft

518. Weit:

Man sieht, wie jemand den
Gartenzaun streicht -

519. Nah:

Armin, hinter dem Garten-
zaun gebückt, hält plötz-
lich inne und sieht durch
die Pfähle -
sein Gesicht wird immer
ängstlicher -

520. Weit:

(Apparat hinter dem Zaun)

Man sieht das Auto auf
das Gehöft zufahren -
Armin, mit dem Rücken
gesehen, richtet sich
jäh auf -
der Pinsel fällt ihm
aus der Hand -
dann duckt er sich schnell
wieder und verzieht sich
durch den Garten in den
Hauseingang hinein -

- - - - -

Vor dem Gehöft

521. Studer springt aus dem
Auto, orientiert sich
und geht um das Haus
herum -
Sonja ist im Auto sitzen-
geblieben -

- - - - -

Hinterausgang des Hauses

522. Studer kommt um die Hausecke und drückt sich schnell an die Hauswand - im gleichen Moment wird die Tür nach aussen gegen Studer geöffnet - Armin späht hinaus, tritt dann rasch ins Freie - im Begriff wegzulaufen, stockt er plötzlich und sieht Studer, der sich von der Hauswand gelöst hat - Armin prallt zurück -

Studer kommt auf ihn zu:

Grüezi, Armin.

Armin bleibt wie gelähmt stehen -

523. Nah:

Armin -
er stottert:

Ich bin kein Mörder!

Studer tritt ins Bild:

Das weiss ich.

Armin sieht ihn argwöhnisch an:

Das wüssed Sie...ja dänn...

Studer streng, aber nicht unfreundlich:

Nehmed Sie sich e chli zämme. Es geht jetzt nöd um Sie und Ihri Tummheite. Ich müess verschiedenes von Ihne wüsse.

Zitternd weicht Armin einen Schritt zurück:

De Schlumpf isch uschuldig.

Studer:

Ebe.

er zeigt -

524. Apparat auf die Gartenbank, die ander Hauswand steht - Armin setzt sich, immer vor Studer zurückweichend, halb auf die Kante - Studer stellt sich neben ihn:

Niemert diheime?

Armin schüttelt erst
den Kopf -
dann sagt er:

De Kreiebühls sind bim Bohne-
setze.

Studer zieht ein Notiz-
buch aus der Tasche -
betrachtet Armin, der zu
Boden sieht, einen Moment -
dann wischt er sich mit
dem Schnupftuch den Schweiss
von der Stirn und beginnt:

Also wäge dr Versicherig
isch's Ganz gsi?

Armin sieht scheu auf:

Ja, mer händ welle zum Dräck
us cho. Aber dass's eso hät
müesse gah, das hät niemert
vo-n-eus welle.

Studer:

Wo sind Sie gsi, was gschosse
hät?

Armin:

Am Waldrand han i gwartet,
ich ha doch welle de Revolver
hole und en uf d'Site schaffe
- ich ha doch nüt tänkt, dass
de Vatter - -

Studer, rasch unterbrechend:

Wievill Schüss händ Sie gehört?

525. Gross:

Armin -
nach einer Sekunde des
Nachdenkens, bestimmt:

Zwei, e chli hinterenander.

526. Gross:

Studer -
während er in sein Notiz-
buch schreibt, betont:

Zwei!

527. Beide.

Studer stellt seinen
Fuss auf die Bank neben
Armin, der zur Seite
rückt -
dann fragt Studer:

Und was isch mit em Vatter
siner Brieffäsche gscheh?

Armin, verkrochen:

Die hämmer vergrabe.

Studer:

Und was händ Sie no gseh?

Armin:

Nüt, s'isch ganz ruhig gsi...
unheimlich. Nu einmal isch es
Auto cho und hät mi blendet,
wo-n-i uf dr Strass gstande
bi.

Studer, schroff:

Was für es Auto?

Armin fährt zusammen:

Ich ha's nöd kennt, Ich bin
ewäg grännt. Der eint Schein-
werfer hät glaubi e chli
gwagglet.

er sieht verschüchtert
auf den notierenden Studer
der jetzt den Browning
herauszieht und Armin hin-
hält:

Isch das de Revolver gsi, wo
Sie bi-n-Ihrem Vatter gfunde
händ?

beim Anblick des Revolvers
ist Armin aufgesprungen -
er starrt schauernd die
Waffe an und stammelt
mit aufsteigenden Tränen:

Ja, das isch en gsi.

Studer, den Browning wieder
einsteckend:

Un de hät dänn Ihre Fründ
Gerber em Schlumpf in Chuchi-
schaft zauberet?

528. Armin -
er setzt sich wieder und
brütet dumpf vor sich
hin -

nach einer Weile hört
man Studer sagen:

Und ihr händ würkli gemeint,
mir seyid sonig Tuble?...

529. Gross:

Studer:

Wie händ Sie sich dänn d'Furt-
setzig tänkt?

Apparat schwenkt nach
unten

auf Armin -
er hebt langsam den Kopf:

Ich ha tänkt, wänn d'Versicherig
zahlt heb, dänn chönned mir em
Schlumpf dänn scho usehälfe.

530. Beide.

Studer steckt das Notiz-
buch ein und seufzt:

Chinde, Chinde! Me chönnt scho
meine, ihr seyid vo Gott verlah
gsi. ... Und Ihrer Schwöschter
händ Sie das chönne-n-atue?

Armin sieht beschämt weg -
dann bricht er in Tränen
aus -

Studer betrachtet ihn eine
Weile kopfschüttelnd -
dann rüttelt er ihn an
der Schulter:

Chomm emal mit.

Schnitt:

Studer geht bis zur
Hausecke -
Armin ist zusammenge-
kauert sitzengeblieben -
Studer dreht sich um und
winkt ihm mit dem Kopf -

- - - - -

Vor dem Gehöft

531. Sonja sieht Studer und
Armin kommen und steigt
rasch aus dem Auto -

- - - - -

Gehöft

532. Armin und Studer.

Armin erkennt Sonja und
rennt ihr entgegen aus
dem Bild -
Studer sieht ihm befrie-
digt hinterher -

533. Schnitt:

Armin und Sonja
laufen sich entgegen -
sie bleiben voreinander
stehen -

534. Nah:

Beide müssen noch eine
letzte Hemmung überwinden -
dann reicht Armin seiner
Schwester etwas linkisch
die Hand:

Muesch entschuldige...s'tuet
mer leid...

Sonja hält stumm seine
Hand -
die Tränen laufen ihr
herunter -

535. Schnitt:

Studer kommt auf die
beiden zu, die ihn dank-
bar ansehen -
er nickt und geht zum
Auto weiter -
Armin und Sonja folgen
ihm -

- - - - -

Vor dem Gehöft

536. Während sich Sonja und Armin verabschieden, wendet Studer das Auto und öffnet dann von innen den Schlag -
Sonja steigt ein -
Armin tritt auf das Fussbrett und reicht Studer die Hand hinein -

Studer:

Und wänn vo dine zuekünftige Schwigerältere Adie gseit häsch, chunnscht is Dorf zruigg. Ich has dr Berti verschproche. Das mit dere Versicherig wämmer dänn läege izränke.

537. Apparat von der andern Seite des Autos auf Armin:

Studer schaltet den Gang ein ein -

Motorengeräusch.

Armin greift schnell in seinen Rock und zieht die Briefftasche Witschis heraus:

Herr Wachtmeister!...Da wär dänn na d'Briefftäsche.

mit einem schuldbewussten Lächeln reicht er sie Studer herein, der ihm mit dem Finger droht -
das Auto fährt aus dem Bild -
Armin winkt -

538. Schnitt:

- und sieht lange dem fortfahrenden Auto nach, aus dem sich Sonja winkend herausbeugt -

Abblenden:

- - - - -

Am Rand des Dorfes Gerzenstein

Kurz aufblenden -

539. Das Auto nähert sich
von weitem dem Dorf -

540. Nah:

Das Auto fährt seitlich
ins Bild und hält -

Autobremse.

Studer lässt Sonja aus-
steigen -
sie geben sich die Hand -

Sonja, plötzlich er-
schrocken:

Sie händ ja ganz heissi Händ?
Sie bruched Pfläg. Wänd Sie nöd
lieber mit mir cho?

Studer:

Nei - i das Dorf gah-n-ich jetzt
nöd. Und Fieber han ich scho
meh gha. Uf Widerluege, Fräulein
Witschi.

541. Studer wendet eilig und
winkt im Abfahren Sonja
flüchtig zu -

- - - - -

Autofahrt

542. Apparat zeigt das fahrende
Auto vom Kühler aus -
Studer denkt angestrengt
nach -
seine Augen fiebern -

Apparat geht zurück und
zeigt den Kühler mit
Scheinwerfern -
(das Auto ist nach einem
alten System gebaut, bei
dem die Scheinwerfer über
der Kühlerhaube angebracht
sind.)

543. Gross:

Der linke Scheinwerfer -
man sieht deutlich, dass
er wackelt -

544. Apparat photographiert
über Studers Schulter
nach vorn auf den linken
Scheinwerfer -

Studer zieht plötzlich die Bremse.

545. Studer steigt aus und
visiert die Scheinwerfer -
er entdeckt, dass der linke
Scheinwerfer wackelt -
er steigt wieder ein und
fährt weiter -

546. Der seitlich mitfahrende
Apparat zeigt den Führer-
sitz -
Studer greift in die
Seitentasche des Autos
und zieht einen Führer-
schein heraus -

547. Gross:

Studers Hand klappt den
Führerschein auf -
man sieht die Fotografie
Ellenbergers -

548. Apparat vom Kühler aus:

Studer betrachtet nachdenklich den Führerschein -
wie er ihn wieder zurückstecken will, sieht er plötzlich überrascht nach der Autotasche -

Apparat fährt zurück -

das Auto gerät einen Moment ins Schleudern -
dann stoppt Studer rasch -

Bremse quietscht schrill -

549. Aus der Seitentasche des Autos zieht Studer einen Revolver -
mit der andern Hand reißt er sein Schnupftuch heraus und wickelt behutsam den Revolver darin ein-

550. Studer gibt Gas und rast davon -

- - - - -

Wald

551. Eine Gruppe von sechs
Pfadfindern sammelt
Holzreiser -

ein Pfadfinder:

Wie schpat isch es au?

ein anderer:

Bald sächsi, ich ha Kohldampf.

dritter Pfadfinder:

So, pressiere, die andere
wartet scho!

552. Apparat gegen die Land-
strasse:

Man sieht im Hätergrund
Studers Auto vorübersausen -
die Pfadfinder sehen auf -
einer ruft:

Lueg dä alt Göppel det!

ein anderer:

Da isch doch de Studer!

- - - - -

Tatort

553. Apparat zieht durch die
Stämme das anfahrende
Auto -
man sieht Studer aus-
steigen -
er wirft den Autoschlag mit einem Knall
zu und kommt eilig gegen
den Apparat -

- - - - -

Wald

554. Die Pfadfindergruppe
mit kleinen Holzbürden
auf dem Weg ins Lager.-

Tatort

555. Studer vergegenwärtigt sich nochmals die Situation - dabei sagt er vor sich hin:

Zwei Schüss ... eine i sin
Chopf ... wo isch dr ander?
...

er beginnt die Baumstämme abzusuchen, wobei er schnaubt und hustet

hustet.

556. Nah:

Studer tastet eine Baumrinde ab, fluchend:

Herrgott, ha-n-i en Pfnüsel!

er muss heftig n

niesen -

mehrere Stimmen rufen gleichzeitig:

Gsundheit!

Studer dreht sich um -

557. Die Pfadfindergruppe kommt auf ihn zugelaufen - einer:

Chömmed Sie jetzt zu eue?

Studer, sie abwehrend:

Kei Zit!

er schiebt die Jungen beiseite und sucht weiter -

hustend

ein Pfadfinder:

Sie händ aber en ghörige Hueschte.
Wänd Sie kän Tee?

Studer sieht ihn an:

Hä? Tee?

der Pfadfinder:

Me mached Ihnen en Tee.

Studer:

Das isch no en Idee. Guet, ich chumm dänn

er geht aus dem Bild - ein Pfadfinder:

Mäldet em Chuchicheff, er sott em Härr Studer en guete Tee mache.

die beiden grüssen mit dem Pfadfindergruss und spritzen davon -

58. Studer sucht an einer andern Stelle - ein Pfadfinder kommt ins Bild und sieht ihm neugierig zu:

Was sueched Sie dänn? Chömmer hälfe?

Studer, verdrossen:

En Schuss suech ich.

andere Pfadfinder treten dazu:

Wo?

Studer:

Wenn ich das wüesst! Da, irgendwo, i dene chaibe Bäum. En Feufliber für dä, wo de Ischlag findt!

Pfadfinder durcheinander laufend:

Los, ihr andere, hälfed sueche!

Studer:

S'wär grad en Zuefall, wänn sie i ein vo dene nächschte steckeblibe wär. So i Mannshöchi müend er sueche.

- - - - -

Pfadfinderlager an einem Seeufer

559. Die beiden Vorboten treffen
ein und rufen:

De Studer chunnt! De Studer
chunnt!

die Pfadfinder strömen
zusammen -

- - - - -

Tatort

560. Die Pfadfindergruppe hat sich suchend zwischen den Bäumen verteilt - ein Pfadfinder zeigt nach oben:

Dänn isch es halt villicht doch i d'Höchi.

561. Studer, der sich an einem Stamm heruntergebückt hat, richtet sich gegen die Kamera auf - er nimmt die Brissago aus dem Mund und wirft sie auf den Boden - ein Pfadfinder läuft ins Bild und tritt rasch die qualmende Brissago aus -

der Pfadfinder:

Vorsicht! Das git en Brand!

Studer würgt an einem trockenen und wischt sich mit der Hand durch das schwitzende Gesicht:

Husten

'S isch bereits z'tunkel. Ich gsehne au nümme rächt.

der Pfadfinder:

Sie sind halt bös vercheiltet.

Studer sieht ihn aus leicht verquollenen Augen an:

Haesch rächt.

dann ruft er in die Richtung der anderen:

Chömmed, me gö hei.

er legt den Arm um die Schulter des Pfadfinders, der resolut sagt:

Abwarte und go Tee trinke!

Studer lacht:

Du chaibe Hösi!

562. Die Pfadfindergruppe versammelt sich um Studer - sie brechen auf -

- - - - -

Pfadfinderlager

563. Gross:

Ein riesiger Teekessel
brodelt über dem
Holzfeuer -
der Deckel wird abgehoben -
Wasserdampf qualmt heraus -

564. Apparat zeigt durch den
aufsteigenden Dampf des
Teekessels das Lager -
es herrscht ein aufgeregter
Betrieb -
plötzlich erhebt sich ein

Freudengeschrei.

565. Zwischen den von überall
herbeistürmenden Pfad-
findern wird der ankomen-
de Studer im Triumph ins
Lager geleitet.

Lärmendes Getöse.

566. - 575.

Studer lässt sich unter
den Pfadfindern auf dem
Essplatz nieder -
man bewirtet ihn mit
heissem Tee, den er
becherweise schlürft, um
das ansteigende Fieber
zu bekämpfen -
die Pfadfinder, die während der
Scene abkochen, Essen aus-
teilen etc., bemühen sich,
den deprimierten und
fiebergeschwächten Studer
aufzuheitern -

(Die Szene enthält folgenden Dialog:)

Köbi, der sich einen
Platz neben Studer
ergattert hat:

Sie, Wachtmeister?

Studer,
der brütend vor sich
hingesehen hat:

Was?

Köbi: Das isch glatt en Fahnder d'si!

Studer: So, meinsch?

ein anderer Pfadfinder: So hinder de Verbrecher her, Räuber und Mörder, richtig, nöd nu wie-n-i me Schpiel.

Studer: Das isch en Bruef wie-n-en andere.

dritter Pfadfinder: Händ Sie immer en Revolver bi sich, und zünftige Handschälle?

Studer: Es Bleistift hanni-bimer, und es Notizbüechli.

Köbi: Aha, zum Ufschribe was Sie usgschpioniert händ.

Studer: Nei, zum d'Usgabe und d'Spese iträge. D'Lüüt tänket immer, en Detektiv, das sig eine, wo mitere Pfyfe im Muul ume-lauft und mitere Dächlichappe und karierte Hose. Deby: -was hät so -n-en Fahnder z'mache? Mansardezimmer ufbreche, Handgöfferli dureneuse, zumene arme Tüfel säge: Leeret Sie emal Ihre Säck us!...Das sind so widrige Chlinigkeite, grad wie beim Militär, wo's müend Gwehr putze und d'Ross strigle, aber s'chunnt ebe-n-i Gottsname uf die chline Sächeli a. Und wänn d i e nöd stimmed dänn stimmt's au im Grosse nöd.

Pfadfinder: Was zum Bispiel?

Studer: Was? Das ich vor dir Achtig han und du vor mir. Das me us ungrad nöd cha grad mache. Euse Undersuechigsrichter seit dem "Juschtiz", aber's git no en anders Wort defür, en eifache:Rächt.

Köbi: Sie, Herr Studer, schtimmt das, dass mir 's modernscht Straf-gesetzbüech vo dr Wält händ?

Studer: Me seits. Ich kenne die andere
nöd eso gnau. Ich weiss nu, dass
hüt efang ü berall i dr Wält
's Rächt am umgheien isch. Und
wänn's emal eso wüt isch, dänn
gilt überhaupt nüt meh, kä Mänsch
und kä Gränze und kän Chaib und
gar nüt.

Pfadfinder: Und dänn simmer am Hang.

Studer: Ja, da heisst's ufpassse, Buebe!
'S hät ja emal eine gseit:
"Rächt isch, was eus nütscht".
Ja - umkehrt isch au g'fahre:
Nütsche tuet eus, was Rächt
isch. Und gsender, da gits kei
chlini Fäll und kei grosse.
Sondern eifach Rächt oder Un-
rächt.

Pfadfinder nach einer
Pause: Und jetzt...?

Studer: Und jetzt staht da au e so en
arme Tüfel i Verdacht. Will
er scho emal gsässen isch,
heisst 's natürli, da muess me
ja nöd lang suehb. Und dr Studer
wo en Katarrh hät, dass er
nümme-n-emal mag Brissago rauche
de flohnet im Wald ume und sucht
e 5 mm Chugle imene Wald vo
500 Bäum.

Köbi: Und wänn Sie die Chugle gfunde
händ, dänn händ Sie de Bwys,
wo Sie bruchtet?

Studer: Ja, dänn ha-n-i de Bwys. ..
Die choge Chugle! .. Gämmer no
Tee. ..

Die Szene schliesst mit
dem Sonnenuntergang über
dem See -

Abblenden.

Pfadfinderlager

(Nacht)

Aufblenden.

576. - 578.

Zwischen den Zelten werden geheimnisvolle Verabredungen unter den Pfadfindern getroffen -

Köbi:

Me sött halt die Chugle sueche.

1. Pfadfinder:

Aber dazu simmer ja vill z'wenig.

2. Pfadfinder:

Aber die zwei andere Lager...

3. Pfadfinder

Hä ja, die chönt mer alarmiere.

Köbi:

Also passed uf! ...Du gasch zum Lager Vier und du zum Lager drei und mäldisch: Alarm! Sammlig um 4 Uhr morgens i dr Lichtig NO vo Gerzeschtei. Tenü: Händ, Hoäe ... Los!

Die Pfadfinder zerstreuen sich -
aus einem Zelt hört man ein gequältes

Husten.

- - - - -

Studers Zelt (innen)

(Nacht)

579. Studer liegt fiebernd
auf einem Schlafsack -
ein Windlicht flackert -

580. Gross:

Studer wickelt den in
Ellenbergers Auto ge-
fundenen Browning aus dem
Taschentuch -

- - - - -

Seeufer

(Nacht)

581. Zwei Pfadfinder tragen
ein Faltboot zum Ufer
und stossen ab -

Plätschern der Ruder.

- - - - -

Studers Zelt (innen)

(Nacht)

582. Studer,
auf dem Schlafsack kauernnd,
nimmt über seinem Koffer-
chen, das ihm als Unterlage
dient, einen Fingerabdruck
von dem Browning ab -
dann kramt er in dem
Kofferchen, vermisst et-
was und immer ungeduldiger
suchend, schüttet er
schliesslich den ganzen
Inhalt aus, findet es
aber nicht -
ein
beutelt ihn -
mit verkrampftem Gesicht
fasst er sich an die
schmerzende Brust, stutzt
eine Sekunde und zieht
dann die Briefftasche
Witschis heraus -

Hustenanfall

583. Gross:

Apparat zeigt, wie Studers
Hände die Briefftasche
durchsuchen -
man sieht Lieferanten-
rechnungen, Pfandscheine
etc., die von Studers
Hand aus dem Bild gelegt
werden -
dabei kommt ihm auch ein
Zettel in die Hand, auf
dem mit dem Bleistift
Bestellungen notiert
sind -
Studers Hand dreht den
Zettel flüchtig um, und
man sieht, dass die Rück-
seite die abgerissene
Hälfte eines mit Maschinen-
schrift abgefassten Brie-
fes ist, dessen unterer
Teil mit dem Namenszug
des Absenders fehlt -

584. Nah:

Studer liest mit
wachsendem Interesse
den Brief -

585: Ganz gross:

Der Text des Briefes:

" Es ist mir zu Ohren
gekommen, dass Sie sich
Dritten gegenüber ge-
äussert haben, auch meine
Person sei in die Affaire
verwickelt, um deret-
willen Sie Ihre Stellung
in der Gemeindeverwaltung
verloren haben. Ich warne
Sie, solche Aussprüche
zu wiederholen, umsomehr
als Ihre fortgesetzten
Erpressungen ---"

Studers Hand kommt dabei
mit einem Bleistift ins
Bild und unterstreicht
die immer etwas unter die
Zeile gerutschten klei-
nen z.

Von draussen hört man ge-
dämpft ein

Pfadfinderlied.

586. Studer verwahrt den
Brief &
dann horcht er nachdenk-
lich auf den

Gesang.

Pfadfinderlager

(Nacht)

587. Das nächtliche Zeltlager
aus dem das Lied er-
klingt -
man sieht hier und da
noch einen Pfadfinder
zwischen den Zelten
verschwinden -

Gesang

588. Der mondschimmernde See,
der langsam abblendet.

- - - - -

Tatort

(Morgen)

Aufblenden

589. Baumkronen gegen den
leuchtenden Morgenhimmel -
man sieht vereinzelte
Vogelnester -

Vogelgezwitscher.

Apparat schwenkt nach
unten und erfasst zahl-
reiche Pfadfinder, die
die Bäume hinaufklettern -

- - - - -

Pfadfinderlager

(Morgen)

590. Apparat zeigt das Lager,
das noch in tiefer
zu ruhen scheint -

Stille

591. Studer tritt aus einem
Zelt -
sein Gesicht ist über-
nächtigt und fieberglühend -
er geht mit wankenden
Schritten zum See -

- - - - -

Seeufer

(Morgen)

592. Studer wäscht sich am
Wasser mit den Händen
das Gesicht -

- - - - -

Pfadfinderlager

(Morgen)

593. Studer kommt vom Ufer
zurück und ruft mit
krächzender Stimme in
ein Zelt hinein:

He! Uf! D'Sunn schint scho!

Keine Antwort -

er geht ans nächste Zelt:

Chaibe Buebe! Schand uf!

Keine Antwort -

er sieht in ein Zelt
hinein -

594. Schnitt:

Das leere Zelt -

595. Schnitt:

Studer sieht in das
nächste Zelt -

596. Schnitt:

Auch das zweite Zelt ist
leer -

597. Schnitt:

Studer sieht sich ver-
wundert um:

Alles scho furt?

er geht wieder zum Seeufer -

- - - - -

Seeufer

(Morgen)

598. Studer tritt ans Seeufer -
man sieht in der Ferne
einen Schwarm von Falt-
booten gegen das Land
rudern -

- - - - -

Ein entfernter Teil des Sees

(Morgen)

599. Die Boote stossen ans
Ufer -
ein Pfadfindertrupp
springt aus den Booten
und verzieht sich eilig
in den Wald -

- - - - -

Seeufer

(Morgen)

600. Studer geht in die
Richtung der gelandeten
Pfadfinder um den See -

- - - - -

Tatort

601. Apparat zeigt einen Teil der Bäume, an denen die Pfadfinder auf der Suche nach dem Projektil herumklettern -

602. Schnitt:

Unten trifft eine neue Kolonne ein -

603. Schnitt:

Apparat fotografiert nach oben auf Köbi -
der ruft von seinem Baum herunter:

Gruppe drei und vier sueched
imme Umchreis vo 50 Meter.
Es wird jede Baum bestige.

604. Schnitt

Apparat von oben auf die
angekommene Kolonne -
dazu Köbis Stimme:

Uf gschplittereti Rinde achte!

die neuen Sucher machen
sich ans Werk -

605. Panoramieren:

über die von den Pfad-
findern erstiegenen
Bäume -

Apparat bleibt stehen

auf Studer -
er tritt zwischen den
Stämmen hervor und sieht
in fassungslosem Staunen
dem Treiben der Pfad-
finder zu -
dann ruft er heiser:

Aha, wäge dem sind er scho
furt gsi!

606. Köbis Baum.

Köbi klettert rasch
herunter -

607. Schnitt:

Köbi rennt auf Studer zu
und meldet atemlos:

Die zwei Sektore sind scho
absuecht.

zu einem neu ankommenden
Trupp:

Ihr sueched det. Vo da his da!

- - - - -

Landsstrasse.

668. Murmann steigt von seinem
Velo ab -

- - - - -

Tatort

609. Murmann kommt auf die Bäume zu und fängt mörderlich zu schimpfen an:

Was geht da vor? Wännd ihr ächt ab de Bäum abe, ihr Lusbuebe! Das isch Waldfrävel!

Studer kommt ins Bild und klopft Murmann, der erschrocken herumfährt, auf die Schulter:

Nümme nöd so hitzig, Murme. Die Pursche hälfed mir.

Murmann, verständnislos:

Ja so. Ja, was suecheds dänn?

in diesem Moment erheben die Pfadfinder ein

Indianergeheul -

Murmann schrickt heftig zusammen und sieht dann mit Studer in die Höhe -

610. Panoramieren:

Über die Bäume, von denen die Jungen durcheinanderschreien:

Hier! Hier! Me händ sie ! Da isch dr Ischlag!

Apparat ist stehengeblieben

auf dem von den Pfadfindern bezeichneten Baum -

Studer kommt ins Bild gerannt und ruft herauf:

BT's mache!

611. Schnitt:

Während die Pfadfinder von den übrigen Bäumen mit affenartiger Geschwindigkeit herunterklettern und sich um Studer scharen, wird dieser hochgehoben -

612. Schnitt:

Die Einschusstelle -
Studer wird von unten
ins Bild gehoben -
er gräbt mit dem Taschen-
messer das Projektil aus
der Rinde -

613. Schnitt:

Studer wird langsam ins
Bild heruntergelassen -
er zwingt sich in fieber-
hafter Hast zwischen den
Jungen hindurch und lehnt
sich erschöpft an einen
Baum -
dort zieht er das Zigaret-
tenpapier mit dem Projektil
aus dem Schuppen hervor -

614. Gross:

Er klaubt die Kugel aus
dem Zigarettenpapier und
vergleicht beide Projek-
tile auf seiner Handfläche -
dann atmet er tief auf:

Jetzt han-ichs.

615. Schnitt:

Die Pfadfinder stehen in
dichten Haufen erwartungs-
voll da -
Studer kommt rasch ins
Bild und stellt sich vor
sie:

Pfadi! Das händ er schneidig
gmacht, Dank gebühret aber
au dene, wo nüt gfunde händ.
S'gaht eus mängisch au so,
wäge dem hämmer doch eusi
Pflicht ta. Aber jetzt
müesst er michechli elei la.

Die Pfadfinder setzen
sich mit dem Pfadfinder-
gruss in Tritt -

Studer ruft ihnen nach:

No öppis! Schwige über
alles!

ein Pfadfinder, zurück-
rufend:

Heresach!

616. Schnitt:

Studer wendet sich zu dem noch ganz verdattert dastehenden Murmann - der fragt:

Was heisst das?

Studer:

Jetzt isch alles kindisch eifach.

617. Schnitt:

Die abziehenden Pfadfinder - einige Knirpse schauen sich noch um und werden von den grössern zur Disziplin angehalten -

618. Schnitt:

Studer und Murmann.

Studer ist auf einmal ganz verwandelt mit einer vom Fieber intensivierten Leidenschaft gibt er sich seiner nun beginnenden Kombination hin:

Pass uf, Murme! Lueg! De Witschi chunnt da dethär i d'Liechtig.

619. Apparat zeigt kurz die Richtung, aus der Witschi gekommen ist - dazu Studers Stimme:

Er hät en Revolver i dr Hand.

620. Schnitt:

Studer und Murmann.

Studer hat einen Browning aus der Tasche gezogen und hält ihn Murmann hin:

Er wott sich ahschüsse.

Murmann starrt erst auf den Browning und dann verwirrt auf Studer:

Was ?

Studer:

Das erchlär ich dr später.

er hebt den Browning an die Schläfe:

Wien er asetzt, ghört er Schritt hinter sich.

er drückt Murmann rasch
den Browning in die Hand
und dreht sich dann, als
ob er plötzlich erschreckte,
um -
dann geht er eilig aus
dem Bild -
Murmann starrt ihm nach -

Studers Stimme:

Uf en zue chunnt en Ma und dä
hät au en Revolver i dr Hand.

Murmann, (der jetzt unfrei-
willig die Rolle Witschis
spielt) fährt plötzlich
zusammen -

621. Schnitt:

Studer kommt, den zweiten
Browning in der Hand,
schnell auf Murmann zu -

im Gehen richtet er jäh
die Waffe gegen Murmann,
der mit einer unwill-
kürlichen Reflexbewegung
seinen Browning anhebt -
Studer stürzt auf ihn zu
und schlägt ihm den Arm
hoch, so dass Murmanns
Hand mit der Waffe über
die Schulter zurückfällt -
gleichzeitig ruft Studer:

Dem Witschi sin Schuss gaht
los, i d'Luft

Apparat schwenkt plitz-
schnell von den beiden
weg in die Richtung
eines Baumes -
gleichzeitig Stu ders
Stimme:

..... i dä Bäum ume!

622. Ganz gross:

Die Einschussöffnung in
der Rinde -

623. Schnitt:

auf Studer -
er streckt die flache Hand
mit einem Projektil aus:

Da ha-n-i d'Chugle.

Murmanns Kopf beugt sich
über Studers Hand ins Bild -
Studer lässt schnell die
Hand sinken und richtet die
andere Hand mit dem
Browning gegen das Objektiv:

De Witschi will fliehe. De
Ma schüsst uf e paar Meter
Entfernig De Witschi isch
troffe, fällt vorn übere,
uf de Buch

~dabei nimmt er Murmann
den Browning weg -

624. Schnitt:

Ein Stück des Waldbodens
an einer angeschnittenen
Buche -
ein Browning wird ins Bild
geworfen und fällt dicht
bei der Buche zu Boden -
dazu Studers Stimme:

.... de Revolver fällt em
us dr Hand

625. Schnitt:

Studer und Murmann.

Die Buche ist jetzt ganz
im Bild.

Studer geht einen Schritt
von Murmann fort:

Und jetzt pass uf!

er ist nachdenkend stehen
geblieben:

De Mörder überlegt, dänn
läuft er zu sim Opfer

Studer läuft auf die
Buche zu -

626. Schnitt:

Der Revolver Witschis
auf dem Waldboden -
Studers Hand kommt lang-
sam ins Bild, nimmt den
Revolver auf -
dann legt Studers andere
Hand seinen Revolver an
die Stelle -
dazu Studers Stimme:

.....vertuscht d'Waffe und
flieht .

Studers Hand zieht sich
hastig aus dem Bild zu-
rück -

627. Schnitt:

Murmann sieht mit offenem
Mund in die Richtung
Studers -
dann stottert er:

Mir schtaht de Verschtand
schtill.

Studer kommt ins Bild -

Murmann sieht ihn beinahe
mitleidig an:

Häsch nöd echli Fieber, Studer?
Wie wotsch jetzt du das bewise?

Studer wischt sich den
Schweiss von der Stirn:

Ganz eifach. Die Waffe, mit
dere de Mord begange worde
isch, häd nöd em Witschi gehört
- me hät sie nu here gleit,
um de Selbschtmord vorz'tüsche.

Murmann, ungläubig :

Und das chascht bewise?

Studer, langsam:

Das weiss ich, sit ich de
Ischuss im Baum gfunde ha.
Dänn de Ischuss schtammt nöd
vo de Mordwaffe. S'Kaliber
schtimmt nöd.

Murmann:

Und wie wotsch bewise, dass
er us em Witschi siner Waffe
schtammt?

Studer zeigt ihm die
beiden Projektile:

Da.

628. Ganz gross:

Die beiden Projektile,
die jetzt von Studer
bezeichnet werden:

D a s schtammt us ere Schiess-
üebig vom Witschi i sim Schopf-
und d a s us em Baum da.
S'glich Kaliber, die glich
Deformation.

629. Schnitt:

Beide.

Murmann, sich aufrichtend: Und d'Waffe, wo derzue passt,
häscht au?

Studer zeigt ihm die Waffe: Da! Die Waffe hät de Mörder
dem Witschi abgnah und defür
d'Mordwaffe nebst en higleit.

Murmann: Ich muess di schlächt kenne,
wännnd jetzt nüd au de Mörder
hettisch?

Studer: Villicht.

er sieht auf seine Uhr: In öppe enere Schtund chan
ich dr Uukunft gäh.

630. Gross:

Die Taschenuhr in Studers
Hand -
das Zifferblatt zeigt
10.43 Uhr -

Ueberblenden in -

- - - - -

Dorffriedhof

631. Gross:

Die Kirchenuhr -
sie zeigt 11.27 Uhr -

dazu läutet die Kirchenglocke.

632. Der Trauerzug mit dem
Sarg Witschis begibt
sich in den Friedhof -

- - - - -

Wirtshaustreppe

633. Studer rennt keuchend
die Treppe hinauf -

- - - - -

Gasthofzimmer

634. Apparat zieht das Zimmer
durch die offene Tür -
man sieht Berta, die
gerade das Bett macht -
Studer stürzt am Apparat
vorbei ins Zimmer -

635. Berta schrickt zusammen: Herr Studer?

636. Studer beginnt nach der
Jasskarte zu suchen -
er reisst Schubladen
auf, sieht in den Schrank
etc. -

Berta tritt zu ihm ins
Bild:-

Das vergiss ich Ihnen nie meh,
Herr Studer, dass Sie mir de
Armin wieder zruggebracht händ.

Studer hört gar nicht hin:

Wie ? Was ? Armin? Jä so.

eine Sekunde aufsehend:

Wo isch er dänn jetzt, de Armin?

Berta, durch seine Auf-
regung verwirrt:

A dr Beerdigung - jetzt grad.

sie sieht Studer plötzlich
bestürzt an:

Was isch mit Ihne, Herr Studer?

637, Schnitt:

auf Studer, dem dicke
Schweisstropfen über das
fieberglänzende Gesicht
laufen, während er immer
verzweifelter sucht -
er schreit Berta fast an:
schliesslich findet er
die Jasskarte und lässt
sich mit einem erlösten

Nüt!

Aentli.

auf das frischgemachte
Bett fallen -

Berta steht eine Weile
ratlos neben ihm -
sie will etwas sagen,
aber springt wie ein
Besessener auf und

schiebt sie fort:

Nei, los Berti, las mi jetzt
elei.

Berta zieht sich aus dem
Bild zurück -

Studer ist zu seinem Koffer
gerannt, wirft ihn auf den
Tisch und reisst das Blatt
Papier mit dem abgenommenen
Fingerabdruck heraus -

638. Berta
steht aufgelöst in der
offenen Tür:

Sie müend nu lüte, wänn Sie
öppis bruchet.

Studers Stimme:

Tür zue !

639. Studer vergleicht den
Fingerabdruck auf dem
Papier mit der Jasskarte -
er ist einen Moment tief
erschrocken -
dann lehnt er sich in
plötzlicher Erschlaffung
zurück -
nach einer Weile zieht
er fast mechanisch seine
Uhr und nickt -

Kurz abblenden:

- - - - -

Dorffriedhof

- In In die Aufblendung hört man das Läuten der Friedhofsglocke.
640. Die Trauerteilnehmer kehren vom Grab zurück -
641. Durch den Friedhofseingang kommt Studer - Das Läuten der Friedhofsglocke verhallt.
- er bleibt nach einigen Schritten stehen und tritt etwas zur Seite, um der ihm entgegenkommenden Trauergesellschaft Platz zu machen -
642. Die Trauerteilnehmer kommen an dem wartenden Studer, der seinen Hut zieht, vorbei - unter den ersten geht Aeschbacher -
643. Ellenberger wendet erstaut den Kopf in die Richtung Studers - über sein Gesicht geht eine kurze Erregung - dann grüsst er kopfnickend -
644. Studer hat ihn einen Moment scharf ins Auge gefasst - jetzt geht er auf die Angehörigen zu, die gleich hinter Ellenberger als letzte vorbeikommen - gefasst und aufrecht schreitet Frau Witschi zwischen Armin und Sonja - Studer kondoliert ihr mit stummem Händedruck -

- - - - -

Vor dem Dorffriedhof

645. Aeschbacher ist draussen vor dem Eingang stehen-
geblieben -
Ellenberger geht jetzt
an ihm vorbei, während
Aeschbacher zu Frau Witschi
tritt und sich von ihr
verabschiedet -
Studer folgt ihm langsam
und wartet, bis Aeschbacher
sich von den Angehörigen
trennt -
Im Herauskommen fällt
Studers Blick wieder auf
Ellenberger, der beobach-
tend am Rand des Bildes
steht -
Studer wendet sich nach
der andern Seite -

646. Studer schliesst sich
Aeschbacher an, der aus
den Apparat zukommt -
neben Aeschbacher tretend,
sagt Studer höflich:

Herr Gmeindspräsident.

Aeschbacher, ohne sonder-
liches Erstaunen:

Was isch? Ah, Sie sinds.
Sind Sie immer no da -oder
scho wieder?

Studer:

Ich sött Sie no ume n'Uskunft
bitte.

Aeschbacher:

Ja. Was wänd Sie wüsse?

Studer sieht sich kurz
in der Richtung Ellen-
bergers um -

647. Ellenberger wendet sich
zum Gehen -

648. Aeschbacher und Studer.

Aeschbacher mit leiser
Ungeduld:

Also?

Studer :

Chönnted mer nöd neimed
andersch?

Aeschbacher:

Begleitet Sie mich rasch
i D'Relaktion übere.

sie gehen -

Apparat schwenkt kurz nach -

- - - - -

Vor Aeschbachers Druckerei

649. Gross:

Firmenschild mit Aufschrift:

GERZENSTEINER ANZEIGER

DRUCKEREI KARL AESCHBACHER

650. Aeschbacher geht mit
Studer ins Haus, vor dem
man Aeschbachers Auto
stehen sieht -

Apparat schwenkt zur Seite
und erfasst

Ellenberger, der hinter
der Ausecke hervortritt -

- - - - -

Redaktionsbüro

651. Hinter der Glastür, die zum Metteursaal führt, erscheinen Studer und Aeschbacher - wie die Tür geöffnet wird, hört man einen Augenblick deutlicher das

Stampfen der Druckerpresse, das während der ganzen Szene hörbar bleibt.

Aeschbacher lässt Studer eintreten und deutet auf einen Platz -

Studer lässt sich niederfallen -

ächzend

Aeschbacher sieht ihn forschend an:

Isch es Ihne nöd guet?

Studer, ein Röcheln in der Stimme:

Echli verchältet-

Aeschbacher:

Wartet Sie, ich lass Ihne en Glüewy mache.

Studer hebt sich schwach abwehrend an: er sinkt wieder zurück -

S'isch nöd nötig, tanke.

Aeschbacher ist durch die Wohnzimmertür hinausgegangen -

652. Nah:

Studer zieht sich fröstelnd zusammen - die Augen fallen ihm fast zu - er sieht sich mit schwerem Blick um - Hinter ihm an der Wand hängen...

653. Gröss:

...verschiedene Ehren-
diplome Aeschbachers -

Apparat schwenkt langsam
weiter auf eine Schreib-
maschine -

654. Halbnah:

Studer erhebt sich mühsam
und geht mit weichen Knien
auf die Schreibmaschine
zu -

er spannt einen Bogen ein,
tippt im Stehen einige
Worte, beugt sich über die
Maschine und macht mit
seinem Bleistift ein
Zeichen auf dem Papier -
dann begibt er sich wieder
auf seinen Platz -

Aeschbacher kommt zurück:

während er sich setzt und
einen Stumpfen anraucht,
schlägt Studer in seinem
Notizbuch nach:

Schreibmaschine.

Also, womit da ich Ihre
diene?

Isch jetzt nöd de Witschi vor
ei oder zwei Jahre - ich weiss
es nöd gnau - -i-n-e tummi
Sach verwicklet gsi? Under-
schlagig vo Mündelgälder oder
so öppis...?

655. Aeschbacher -
er saugt ruhig an seinem
Stumpfen:

Woll im...aber das isch scho
bald nümme wahr.

656. Studer -
er blickt kurz auf:

Mag sy. Aber vo dem Tag isch
es dänn mit em Witschi absi
gange.

657. Beide.

Studer lässt das Notiz-
buch sinken und wendet
sich jetzt direkt an
Aeschbacher, der gelassen
zuhört:

Ich meine-n-au moralisch.

Aeschbacher, missmutig:

Wägem Sufe?

Studer:

Au suscht. D'Gmeind hät en müese-
n-entlah als Buchhalter, nöd?...
Er hät kei Schtelli meh gfunde,
isch is Schpekuliere-n-inecho...
und dann hät das agfange mit
dene-n-Erprässige.

Aeschbacher, befremdet,
aber ohne die geringste
Bewegung zu verraten:

Erprässige säged Sie?

Studer:

Ja, er hät dann gschnörret,

t u m m gschnörret: Er sig
für en andere-n-ygschtande, er
er heb für en andere de Chopf
here ghebet....

Im Nachlass vom Witschi hät sich
en Brief gfunde. Da verwahrt sich
eine gäg-n-em Witschi sini
Drohige.

Aeschbacher:

Wer?

Studer:

Ja, wer? Em Herr X-Ypsilon.
Unterschrift fählt.

er sieht forschend in
Aeschbachers Gesicht,
das unerschütterlich
gleichmütig bleibt -
dann fügt er hinzu:

Aber ich nimme-n-a, es isch
de Mörder.

Aeschbacher unwillig:

Wer isch de Mörder?

Studer:

Ebe de - de Herr X-Ypsilon.

658. Gross:

Beide.

Studer -
er intensiviert plötzlich
seinen bedächtigen Ton:

Ich schtelli mir das eso vor:
Für de Ma isch alles uf em
Schpiel gschtande...

Aeschbacher, lauernd:

Ja - - -

Studer:

...s'Aesh - s'Vermöge - d'Familie
...

Aeschbacher, schwächer:

Ja - -

Studer: ...De hät usere-n-Art vo
Notwehr ghandlet.

Aeschbacher; fast tonlos: Ja -

Studer: Ewig eso-n-e Drohig...das ver-
treit uf d'Längi de schtärckscht
Ma nöd - bsunders, wänn de
Erpräasser wirkli öppis weiss...
Da hät's bösi Schtunde gä. Eis
hät's ander nahezuge. Eimal
rissed d'Nerve. ... Und dänn
händ Sie en halt verschosse.

Aeschbacher erwiedert
nichts -
er sitzt mit eingezogenem
Blick drohend in seinem
Sessel vergraben -

Schweigen -

Man hört nur das stampfende
Geräusch der Druckerpresse.

plötzlich schaut Aesch-
bacher auf -

659. Halbtotale:

Die Tür öffnet sich -
Aeschbachers Mutter
kommt mit dem Glühwein
herein -
sie bleibt etwas ver-
wundert in der Tür stehen: Störi?

Da niemand antwortet,
kommt sie zögernd näher
auf die beiden zu -

660. Halbnah:

Studer und Aeschbacher.

Die Mutter kommt ins Bild -
Aeschbacher weist auf
Studers Platz -
seine Hand zittert dabei
einwenig:

... em Härr Studer.

Frau Aeschbacher stellt
den Glühwein vor Studer
hin, der sich erhebt,
und reicht ihm die Hand:

Sind Sie verchältet? Gänd Sie
acht.

Studer lächelt verlegen:

Tanke höfli. S'isch nöd schlimm.

Frau Aeschbacher sieht auf ihren schweigsam dasitzenden Sohn und sagt dann, sich quasi entschuldigend:

Ich gsehne, Ihr händ z'tue.

sie nickt ihm kurz zu -
Aeschbacher streicht ihr mit einer merkwürdig zarten Bewegung über den Rücken -

Studer sieht es und schaut betreten Frau Aeschbacher nach, die ihm ebenfalls freundlich zugewinkt hat und aus dem Bild geht -

661. Nah:

Studer -
er tut den Zucker in das dampfende Glas und leert es in einem Zug -
er atmet schwer:

Das tuet guet.

Apparat schwenkt etwas -
so dass Aeschbacher mit ins Bild kommt -

Studer zieht eine Bris sago heraus, besinnt sich aber gleich, steckt sie wieder zurück und dann in seine Lieblingshaltung versinkend, die Unterarme auf die gespreizten Schenkel gelegt, beginnt er leise und dabei immer Aeschbachers Blick vermeidend:

Sie werdet mich fröge, wien ich das bewise welli. Esomisch es zuegange. Sie händ vo dem wahn-sinnige Projekt erfahre - vo dem Versicherigsbetrug durch Sälbschty wütümmelig. Sie händ's sogar sehr genau erfahre, de Ort, d'Schtund.

622. Gross:
Studer:

Sie näméd em Elleberger sis Auto, hauets y d'Liechtig und
dänn gaht alles wie am Schnüerli

.....

663. Gross:

Aeschbacher,
der alles daran setzt,
seine Haltung nicht zu
verlieren -
Studers Stimme, fortfahrend:

De Witschi chunnt, ghört Sie,
will uf Sie schüsse. Sie
schlünd em de Arm i d'höchi.
Sin Schuss gaht los, i d'Bäum.
Dänn flieht er. Sie schüssed,
träffed, vertusched Ihre Re-
volver mit sym.

664. Fast gross:

Beide.

Studer;

Sine finden ich i dr Auto-
täsche mit Ihre Fingerab-
druck, die gliche wos uf
dem verschwundene Härz-Ass
hät. Im Witschi siner Brief-
täsche find ich en verrissene
Drohbrief, won de under Teil
fehlt und ...

Apparat schwenkt:

Studer steht auf und geht
zur Schreibmaschine:

er spannt den Bogen aus
und legt ihn vor Aesch-
bacher hin, der in seinem
Sessel zusammengesunken
ist -

...wo n'us dere Maschine
herrührt.

665. Gross:

Der Bogen,
auf dem nur das Wort:

Indizienbeweis

getippt ist -
man sieht deutlich das
unter die Zeile gerutschte
kleine z, das Studer vor-
her mit dem Bleistift
eingerahmt hat -

Studers Hand legt den
Drohbrief daneben, auf
dem ebenfalls die zu tief
sitzenden kleinen z
sichtbar sind -

666. Halbnah:

Studer, beides einsteckend:

Das isch alles.

In diesem Augenblick

verstummt das Stampfen der
Druckerpresse.

Aeschbacher sieht eine
Sekunde abwesend zu
Studer auf -
dann strafft er sich und
blickt sich nach der Uhr
um, die zwölf zeigt -
steht auf und geht mit
sicheren Schritten an
Studer vorbei, der ihn
gewähren lässt, zur Tür -

- - - - -

Metteursaal

667. Die Setzer machen
Mittagspause -
Aeschbacher öffnet die
Tür des Redaktionsbüros
und ruft heraus, mit
einer Stimme, die sich
völlig in der Gewalt
hat:

Freuler, mached Sie de Umbruch
hüt elei.

Setzer:

- woll, Herr Aeschbacher.

Aeschbacher:

Adie.

die Setzer, im Weggehen:

Adie, Herr Aeschbacher.

- - - - -

Redaktionsbüro

668. Aeschbacher kommt zu-
rück und nach Hut und
Stoß greifend, sag er
fest:

Gömmer.

Studer erhebt sich seufzend -

- - - - -

Metteursaal

669. Aeschbacher und Studer
gehen durch den leeren
Metteursaal -

Vor der Druckerei

670. Aeschbacher und Studer
kommen aus dem Haus und
gehen auf das parkende
Auto zu -

Apparat schwenkt und erfasst

Ellenberger, der sich
hinter die Hausecke zu-
rückzieht -

671. Halbnah:

Aeschbacher öffnet den
Autoschlag und bedeutet
Studer, einzusteigen -
Studer sieht ihn an,
aber es ist mehr ein be-
wundernder Blick für
Aeschbachers Haltung -

Aeschbacher, den Blick
missdeutend:

Wänd Sie Angscht?

Studer, nach kurzem zögern:
er steigt ein -
Aeschbacher nimmt am
Steuerrad Platz -
das Auto fährt davon -

fahred mer!

672. Ellenberger kommt um
die Hausecke auf den
Eingang der Druckerei zu -

- - - - -

Vor dem Dorf

Das Auto verlässt das
Dorf -
Studer blickt noch einmal
zurück, während das Auto
am Apparat vorbei aus dem
Bild fährt -
Das Dorf bleibt noch einen
Moment im Blickfeld -

- - - - -

Redaktionsbüro

674. Halbnah:

In der Nähe der Tür zum
Metteursaal steht Ellen-
berger vor Frau Aesch-
bacher, die freundlich
sagt:

Ellenberger, behutsam:

Frau Aeschbacher:

Min Sohn isch vorig gschwind
furt mit eme Härr.

Hät er nöd ade gseit?

Nei, er chunnt sicher bald
zrugg.

675. Nah:

Beide.

Frau Aeschbacher bietet
Ellenberger Platz an:

Ellenberger:

Frau Aeschbacher:

Ellenberger sieht sie
warm an:

Wänn Sie chli warte wänd

Ja, ja.

Hoffetli versümed Sie nüt.

Ich versüme nüt, Frau Aesch-
bacher. Ich bliebe jetzt
echli bi-n-Ihne.

- - - - -

Montage der Autofahrt

676 - 711

1. Vom Kühler aus:
wie versteinert sitzt
Aeschbacher am Volant
neben dem fiebernden
Studer -
2. Apparat zeigt von Hinten
wie Studer beobachtend
zu Aeschbacher schielt -
3. Aeschbacher von vorn -
er steuert mit masken-
haft starrem Gesicht -
4. Studer von vorn -
der Schweiss rinnt
ihm übers Gesicht -
5. Aeschbachers Hände -
packen das Steuerrad
fester -
6. Aeschbachers Fuss -
drückt auf den Gas-
hebel -
7. Tachometer -
steigt von 50 auf 60 km -
8. Studer von vorn -
er stülpt den Mantel-
kragen hoch -
9. Aeschbachers Gesicht -
10. Aeschbachers Fuss -
drückt auf den
Gashebel -
11. Tachometer
steigt von 60 auf 70 km -
12. Apparat zeigt aus dem
Fonds die Landschaft -
Studer und Aeschbacher
im Bild -
Auto schiesst in eine
Kurve -
13. Apparat von hinten gegen
eine steile Böschung:
Auto saust durchs Bild
nach der abschüssigen Seite -

Kompressorheul.

14. Studer und Aeschbacher
von vorn -

15. Studer lässt sich
apathisch nach hinten
gleiten -

16. Aeschbacher sieht für
den Bruchteil einer
Sekunde in die
Richtung Studers -

17. Aeschbachers Fuss -
Vollgas! v.....

18. Tachometer
steigt auf 110 km -

19. Apparat zeigt aus dem
Fonds Studer und
Aeschbacher im Rücken -

Studer:

Hanged Sie sehr a-n-Ihne?

Aeschbacher:

Wer?

Studer?

Ihri Mueter.

20. Studer sieht fragend
in die Richtung
Aeschbachers -

21. Gross:

Ueber Aeschbachers
Gesicht geht ein
kurzes Zucken -

22. Studer sinkt schlaff
zurück -

23. Gross:

An Aeschbachers Backe
rollt eine Träne
herunter -

24. Der rasch pendelnde
Scheibenputzer -

25. Apparat zeigt aus dem
Fonds beide im Rücken -

Aeschbachers Stimme
droht unterdrückt:

Das gaht dich nüt a,
Studer, du .. du ..

plötzlich schreit er:

Use! haus use!

dabei zieht er die
Bremsen,

die schrill quitscht.

Studer wirft sich im
letzten Moment mit
vollem Körpergewicht
gegen die Tür -

26. Apparat zeigt vom
Strassenrand her,
wie Studer aus dem
fahrenden Auto heraus-
kugelt -
27. Auto schiesst vom
Apparat weg gegen eine
Kurve -
28. Studer überschlägt sich
überschlägt sich gegen
den Apparat und krallt
sich an Grasbüscheln
fest -
29. Apparat zeigt von unten
eine steile Böschung:
Das Auto wird herumge-
schleudert, reisst einen
Wegstein mit und stürzt
gegen den Apparat in die
Tiefe -
30. Apparat zeigt Felswand
gegen freien Himmel
davor das sich im Sturz
überschlagende Auto -
31. Apparat von oben -
Auto stürzt in den See -
32. Studer versucht sich
aufzurichten -
33. Strasse mit dem weg-
gerissenen Wegstein -
34. Auto versinkt im See -
35. Studer beginnt, das
Bewusstsein zu verlieren -
36. Die Strasse verschwimmt vor
Studers Blick -

Langsam überblenden:

- - - - -

Spitalzimmer

(Ueber dem Bild liegt eine
Umschärfeblende)

712. Apparat panoramiert und
erfasst dabei einige
typische Gegenstände
eines Spitalzimmers -

713. Gross:
(sehr weich fotografiert)

Studers Kopf -
er hat halb die Augen
geöffnet -

714. Apparat panoramiert
(üeber dem Bild liegt noch
immer die Umschärfeblende)

und erfasst Schlumpf -
er lehnt neben der Tür und
schaut in die Richtung des
Bettes -

das Bild wird allmählich
schärfer -

Apparat erfasst jetzt
Sonja, die einen Feld-
strauss für Studer in
die Vase stellt -

Das Bild wird klar -

715. Nah:
Studer -
er blinzelt in die Hellig-
keit und stösst einen tiefen
aus -
sein rechter Arm ist
geschiebt -

Seufzer

716. Nah:
Sonja nähert sich lächelnd
dem Bett -
sie legt den Finger an den
Mund:

Pst, Herr Studer!

717. Nah:

auf Studer -

Sonja tritt ans Bett: Nöd rede!

718. Gross:

Studer -
er blinzelt noch immer
etwas -

719. Nah:

Schlumpf tritt neben Sonja -

720. Halbnah:

Alle drei im Bild.

Studer lächelt das Paar an: Herr und Frau Schlumpf?

Schlumpf: Nanig. Aber bald. Am Nüne-
zwänzigschte.

Studer sieht sich um -

721. Gross:

Der Kalender mit dem
Datum: 12. Juni

12. Juni

722. Halbnah:

Die drei.

Studer: So, dänn mues i ja langsam
pressiere.

Sonja streicht vorsichtig
über seinen geschienten
Arm: Susch verschiebed mers. Sie
müend doch Trouzütige si.

Studer protestiert heftig: Nüt wird verschobe!

dabei hat er eine zu
stürmische Bewegung gemacht
und ächzt: Verreckte Chaib!

723. Nah:

Die Krankenschwester steht
in der Tür und sagt
chockiert:

Herr Studer!

324. Halbnah:

Sonja, Schlumpf und Studer.

Schlumpf lacht:

S'Flueche gaht meini wieder.

Studer:

Vo hüt a gaht alles wieder.

Krankenschwester,
die ins Bild gekommen
ist, und das Bett richtet:

Aber nöd wämme-n-eso fäg-
näschtet.

Studer, kopfschüttelnd
zu Schlumpf:

Verflüechter als en Unter-
suechigshaft.

Schlumpf reicht ihm ver-
schmitzt die Hand:

Adie, Herr Studer.

Sonja gibt Studer schnell
die Hand, da die Kranken-
schwester schon böse
herüberschaut -

Studer, ihnen nachwinkend:

Tschau mitenand.

725. Halbnah:

(gegen die Tür)

Während Sonja und die
Krankenschwester auf die
Tür zugehen, kehrt Schlumpf
schnell um -

726. Nah:

- und kommt nocheinmal
zu Studer zurück -
er steckt ihm mit geheim-
nisvoller Hast, ohne dass
Studer es erkennt, einige
Brissago unter die Bettdecke:

Aber nöd verwütsche lah!

727. Halbnah:

Die Krankenschwester
wartet schon ungeduldig
in der Tür, durch die man
Sonja draussen stehen
sieht -
Schlumpf kommt eilig ins
Bild -
beim Hinausgehen dreht
er sich noch einmal in
die Richtung des Bettes
um und kneift strahlend
ein Auge zu -
die Tür wird geschlossen -

728. Studer -
er holt die Brissago unter
der Bettdecke hervor,
ist freudig überrascht
und schnuppert daran -
dann zieht er den Strohhalm
aus einer Brissago
und steckt sie in den
Mund -
aber leider fehlen die
Streichhölzer, so sehr
er auch danach sucht -

dabei abblenden.

E N D E